





<36604499620011

Medicin
Pharmac.
Kraus.

52.

cf. Kapp – N. 166.

Preuſsische

Pharmakopöe

mit

vielen Zusätzen.

[Ladenpreis 1 Thlr.]

Preufsische
Pharmakopöe.

Nach

der neuesten Ausgabe

aus dem

Lateinischen übersetzt

und mit

vielen Zusätzen

versehen.

Von

L. A. Kraus.

Braunschweig, 1805

bei Ludwig Lucius.


BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Lange währte es, ehe man zu der, man sollte glauben, leicht auffaſsbaren, reinen Idee eines vollkommnen Apothekerbuches gelangte, und noch länger, ehe man dieser Idee Wirklichkeit zu geben wagte. Preuſsens edelthätigen ersten Medicinal-Räthen gebührt der Ruhm zuerst, mit Einsicht und Eifer auf Abstellung jenes Bedürfnisses hingearbeitet zu haben. Näher würden sie, meines Erachtens, ihrem Ziele gekommen seyn, hätten sie von

der hergebrachten Sitte, zu den Apothekern und Aerzten und Wundärzten, ihres Vaterlandes in fremder, den Meisten von diesen unverständlicher, Sprache zu reden, sich lossagen wollen. In der Regel haben Apotheker erst während ihrer geschäftsvollen Lehrjahre ein wenig Latein erlernt, das sie kaum in den Stand setzt, kurze Lateinische Sätze, welche mehr, als Arzneinamen, oder pharmaceutische Kunstwörter enthalten, ohne fremde Hülfe zu verstehen. Wie wird es diesen möglich, durch einen ganzen Quartanten gediegenen Lateins sich hindurchzuarbeiten? Wie höchst schwer muſs auf diese Art dem Arzneihändler die Pflicht werden, dem fast jedem andern, auſser ihm, stillschweigend zugestandenen Rechte des menschlichen Irrens zu entsagen!

Ebengesagtes entschuldiget vielleicht die Erscheinung vorliegender Uebersetzung. Ich besorge nicht, daſs selbige die Unzufriedenheit der Verlagsbehörden des Originals erregen werde, da ja

durch dieselbe, wenn irgend etwas, Erweiterung des Wirkungskreises für das Gute, was die Verfasser des Originals leisteten, bewirkt werden muſs. — Zur Begünstigung letzeren Zweckes wäre zu wünschen, daſs mehre Teutsche Länder, die bis jetzt gar keine oder schlechte gesetzliche Pharmakopöen besitzen, die allgemein als vortrefflich anerkannte Preuſsische adoptiren mögten; *) noch mehr aber, daſs es dem Preuſsischen Obersanitätscollegium gefallen mögte, seine Teutschen Untergebenen künftig einmal auf einen Teutschen Codex zu verpflichten.

Die dieser Uebersetzung beigeschalteten Zusätze, welche ich durch Einschlieſsung in Hakenklammern ([]) bezeichnet habe, konnte ich dem

---

*) Den aus dem Selbstverlage entstehenden (für kleine Länder nur sehr unbedeutenden) Vortheil würden die Verlagsberechtigten der Preuſs. Pharmakopöe gewiſs sehr bereitwillig durch einen billigen Partiepreis ersetzen.

gröfsten Theile nach nur aus guten chemischen und pharmaceutischen Schriften schöpfen, weil meine Lage mir nicht verstattet, selbst zeit- und kostspielige Versuche anzustellen. Ich hoffe aber, diese Zusätze zur Zufriedenheit derer, welche diese Pharmakopöe benutzen wollen, gewählt zu haben.

Theils um das Aufschlagen zu erleichtern und das Register zu verkürzen, theils um nahe verwandte Rubriken nicht zu trennen, liefs ich die beiden Theile des Originals in einem, alphabetisch geordneten, zusammenfliefsen. — Dem Register habe ich die Form einer vergleichenden Uebersicht der alten und neuen chemischen und pharmaceutischen Nomenklatur gegeben, welches hoffentlich für manche Leser in mehrern Hinsichten von Nutzen seyn wird. — Wegen Abänderung einiger Rubriken, z. B. der von „Calcarea" in „Calx," habe ich mich gleich an Ort und Stelle erklärt. Andere pharmaceutische Namen bedürf-

ten wol noch einer Umbildung; allein dazu würde ein Handbuch, wie dieses, der unpassende Ort seyn, und am wenigsten durfte, ich Neuling, sie wagen. Mit welchem Rechte man unter andern die Beiwörter der Aether auf „— icus“, endigt und dadurch diesen Substanzen das Prädicat von sauer oder vielmehr säurehaltig beilegt, und ob es nicht besser wäre, jene Beiwörter auf „— icosus“ oder eine ähnliche Art zu endigen, mögen verdientere Chemiker entscheiden. (— Letztere glaube ich hier beiläufig an die in der Vorrede zu meiner Anweisuug zu gerichtlichen Leichenuntersuchungen von mir vorgeschlagene Vereinfachung der Säurennamen erinnern und mir ihr offenes Urtheil darüber erbitten zu dürfen.)

Die beim Original befindliche Auswahl von Mitteln, welche in Apotheken kleiner Städte vorräthig gehalten werden sollen, habe ich wegge-

lassen und dafür jedes dieser Auswahl nicht einverleibte Mittel mit einem Kreuz [†] bezeichnet, als Nachricht für solche Apotheken, daſs sie sich der Führung dieser Mittel überheben können.

Göttingen,
1804, im Septr.

Der Uebersetzer.

Vorrede.

Seit dem Jahre 1725, wo uns ein ausschliefsliches königl. Privilegium zur Herausgabe des Preufsisch - Brandenburgischen Dispensatoriums zu Theil wurde, ist dieses bereits die dritte Umarbeitung dieser Pharmakopöe, welche wir für nö-

thig erachteten; — nicht eben, um uns dem Beispiele anderer neuerdings im Auslande erschienenen Dispensatorien zu fügen, denen wir, als Beweisen, wie erfreuliche Vorschritte auch dieses Fach der Kenntnisse gethan habe; die gerechte Würdigung nicht versagen; sondern mehr, weil wir uns überzeugt fühlten, dafs die im Jahre 1781 erschienene Ausgabe unsers Dispensatoriums manche unserm Zeitgeiste nicht entsprechende und selbst manche überflüfsige Arzneimittel enthalte.

Wir beschlossen daher, jenen Wust von (unpassenden und entbehrlichen) Arzneimitteln zu entfernen und diesen andere, durch chemische und pharmaceutische Versuche gehörig erprobte Mittel, an die Stelle zu setzen. Wir wollten den Apothekern einen bequemern und sichern Weg zur Bereitung der Arzneimittel zeigen, und besonders ihnen die nicht ganz grundlose Entschuldigung benehmen, dafs die liegenbleibenden überflüssigen

und unnützen Arzneimittel die bessern zu sehr vertheuerten. — Wegen letztern Umstandes bestimmt die neu erschienene Medicinaltaxe die nöthigen Schranken.

Wir dürfen nicht übergehen, daſs diese Arbeit unter der Leitung unsers höchsten Verwalters, des Kriegs- und Staatsministers, Grafen von der Schulenburg Kehnert, durchgeführt ist, welcher, — unter dem Scepter Friedrich Wilhelms des Dritten, Vaters des Vaterlandes, — für die Verbesserung und gute Besorgung des Medicinalwesens mit regestem Eifer und rastloser Thätigkeit bemüht, kenntniſsvolle Männer erlas, deren vereinigter Fleiſs und gemeinschaftliche Arbeiten der Pharmakopöe die jetzige Beschaffenheit und Form gaben.

Wir hielten für dienlich, dem eigentlichen Dispensatorium eine kurze Arzneiwaarenkunde vor-

anzuschicken, *) damit der Anfänger in der Pharmacie und der Apotheker desto bequemere Gelegenheit hätten, die einfachen, und besonders die aus fremden Gegenden kommenden, Arzneiwaaren kennen zu lernen. — Nach dem Vorgange der berühmtesten Chemiker unsers Zeitalters huldigten wir der neuen chemischen Nomenklatur; um aber im Gebrauche dieser neuern Kunstnamen wenig Geübte vor Irrthümern zu sichern, haben wir nicht allein die bisher gebräuchlichen Namen mit beigesetzt, sondern auch ein eignes hierzu eingerichtetes Register hinzugefügt [m. vergl. die Vorerinnerung des Uebers.], durch dessen Hülfe die Arzneivorschriften der Aerzte den Apothekern leicht verständlich werden.

Den aufgenommenen chemischen Bereitungen

---

*) Man vergleiche die Vorerinnerung des Uebersetzers.

und Zusammensetzungen wird man sicher höchste Pünctlichkeit und Genauigkeit zugestehen müssen, da sie vor ihrer Aufnahme von sehr kunsterfahrnen Männern, mehr als einmal, mit vielem Fleiſse und der gröſsten Aufmerksamkeit bearbeitet worden sind.

Bei Zusammensetzungen mit Opium gaben wir immer das Verhältniſs an, und bestimmten zugleich das Gewicht der festen und flüssigen Zusatzmittel genau, um Irrungen, und selbst lebensgefährliche Unglücksfälle, zu verhüten.

Am Schlusse haben wir eine Auswahl von Mitteln zum Gebrauch für kleinere Städte angehängt, da die Erfahrung uns lehrte, daſs man von Apothekern solcher Städte vergeblich verlangt, eben so vollständige Waarenvorräthe, als Apotheker groſser Städte, zu halten. [Dieser Satz und die darin berührte Auswahl fehlen in der neuen Ausgabe. — Vergl. Vorerinnerung des Uebersetzers.]

Schliefslich gestehen wir ein, dafs in dieser Pharmakopöe eine nicht kleine Anzahl von einfachen und zusammengesetzten Mitteln vorkomme, welche allerdings der Vergessenheit hätten überliefert werden können; allein wir durften den Meinungen ihr Recht nicht vergeben.

Berlin, 1799. Aug. 12.
Neue Ausgabe:

Berlin, 1804. Apr. 22.

Acetum [crudum. Roher] Essig.

Der rohe Essig kann aus jeder weinartigen Flüssigkeit, wenn diese der Essiggährung ausgesetzt wird, bereitet werden. Er muſs ächt, von angenehmem Geschmacke und Geruche und so sauer seyn, daſs 2 Unzen derselben zureichen, um 1 Drachme kohlensaures Kali vollkommen zu sättigen. Die Verfälschung des Essigs mit Schwefelsäure entdeckt man, wenn das in denselben geworfene salzsaure Baryt sich in schwefelsaures Baryt verwandelt, welches in verdünnter Salpetersäure nicht auflösbar ist. [Enthält der Essig Weinsteinsäure, so entsteht beim Hinzusetzen einer starken Kalilösung Weinstein oder über weinsteinsaures Kali. Gut ist es, den zu prüfenden Essig zu diesem Behuf vorher bis auf den zehnten Theil abzudampfen und dann die Hälfte Alkohol hinzuzusetzen — Kupfer verräth sich beim Zusetzen von Liqu. ammonii puri durch eine

blaue Farbe. — Die Verfälschung durch scharfe Pflanzenstoffe, als Daphne Mezereum, Capsicum annuum, Anthemis Pyrethrum, entdeckt man zuweilen leicht, wenn man die Lippen an einer Stelle mit zuverlässig reinem, an einer andern mit dem zu prüfenden Essig bestreicht und wieder trocken werden läſst. Ist der geprüfte Essig auf eben erwähnte Art verfälscht, so entsteht an der mit demselben bestrichenen Stelle gemeiniglich ein beträchtliches Brennen. Trommsdorff sättigte solchen Essig mit kohlensaurem Kali und bemerkte dann den scharfen Geschmack in vorzüglich hohem Grade.]

Acetum aromaticum. Gewürzessig. — †

(Statt Acet. bezoardic. und Acet. prophylact.

R. Herbae absinthii
ror. mar.
salviae
menthae pip, â ℥ij
Cass. cinnam. ℥ſs.
Caryophyll.
Nuc. moschat. â ʒij.
Aceti crudi libr. viij.

Alles wird zusammen in einem gläsernen Gefäſse auf warmen Sande hinlänglich digerirt, dann ausgedrückt und durchgeseihet.

ACETUM CONCENTRATUM. Konzentrirter Essig.

Statt Acet. per frigus concentr. [Acet. concent. Westendorfii, Acet. destill. concentr., Spir. aceti, Acet. radicatum.])

R. Kali carbonici ℥xvj.
Aceti destill. q. s.
Acidi sulph. concentr. ℥xij.
Aqu. font. ℥viij.
destill. ℥iiij.

Das kohlens. Kali wird mit dem destill. Essig vollkommen gesättigt; die gesättigte Auflösung bis auf 40 Unzen abgedampft, in eine gläserne Retorte geschüttet und mit der Schwefelsäure, welche zuvor mit dem Brunnenwaſser [vorsichtig] verdünnt werden muſs, übergoſsen. Der Retortenhals wird mit dem destill. Wasser ausgewaschen und dann die Vorlage angebracht, die Fugen wohl verwahrt und so alles Flüssige bis zum trocknen Rückstande [= schwefels. Kali] abdestillirt. — [Will man das Feuer gegen das Ende der Destillation verstärken, so legt man einen frischen Rezipienten vor, um die Verunreinigung des schon erhaltenen Destillats durch etwa entstandenes brenzligtes Oel zu verhüthen. — Der konzentrirte Essig darf nicht brenzligt riechen und nicht durch essigs. Barytlösung getrübt werden. Im ersten Falle rektificirt man ihn

noch einmal über 0,05 Theilen reinem Kohlenpulver; im zweiten, wo er noch Schwefelsäure enthält, fährt man mit dem Hinzusetzen der essigs. Barytsolution so lange fort, bis die Trübung aufhört, und destillirt ihn dann noch einmal über. — Hr. F. W. Krüger zu Rostock destillirte von 3 Unzen rothgeglühtem schwefels. Eisen und ½ Unze essigs. Blei bei starker Hitze 2 Dr. sehr konzentrirten, chemisch-reinen Essig. S. Trommsd. Journ. f. Pharm. IX, 1. — Will man konzentrirten Essig durch Ammoniumliquor auf Kupfer prüfen, (vid. Acet. crud.) so muſs man den Liquor bis zur Uebersättigung des Essigs zusetzen.]

ACETUM DESTILLATUM. Destillirter Essig.

Roher Essig wird aus einer gläsernen Retorte oder aus einer kupfernen, gut verzinnten Blase, welche mit einem Helme und einer Kühlröhre [beides] aus ächtem Zinn versehen ist, destillirt, so lange er klar und ohne brenzligtes Wesen übergeht. [Der auf diese Art erhaltene Essig ist gewöhnlich sehr wässrig und oft noch etwas unrein. Will man ihn reiner und stärker haben, so vermische man den rohen Essig vor dem Destilliren mit 0,05 bis 0,07 Theilen reinem Kohlenpulver und gieſse die nach dem ersten geistigen Essig und vor

dem schärfern Essig übergehende wäſsrigte Flüssigkeit weg. — Wird der Essig durch Ammonium sulphurat. oder durch Hydrathionsäure auf irgend eine Art gefärbt, so enthält er höchstwahrscheinlich ein Metall, meistens Blei. Uebrigens vid. Acet. crud.]

Acetum rosarum. Rosenessig.

R. Flor. rosar. rubr. ℥iij.
Acet. crud. libr. ij.

Die Rosenblätter müssen mit dem Essig in einer gläsernen Flasche an einem warmen Orte mazeriren und dann die Flüssigkeit davon abgeseihet werden.

Acetum rubi Idaei. Himbeeressig. — †

R. Fruct. recent. rub. Id. libr. j.
Acet. crud. libr. ij.

Man läſst die Himbeeren [gequetscht] einen Monat hindurch mit dem Essig in einer gläsernen Flasche stehen [wobei Gährung verhütet werden muſs] und seihet dann das Flüssige ab.

Acetum rutae. Rautenessig. — †

Das [zerquetschte] Kraut muſs mit dem Essig

an einem warmen Orte mazeriren und dann die Flüssigkeit abgeseihet werden.

ACETUM SATURNINUM. *) Bleiessig.

(Extr. Saturni. [Acet. lithargyri s. plumbi.] —)

℞. Minii **) ℥iiij.

Aceti destill. libr. iij.

Beides wird in einem glasirten Topfe unter beständigem Umrühren bis auf 1 Pfund eingekocht und filtrirt. [Das specifische Gewicht des Bleiessigs muſs sich zu dem des reinen Wassers verhalten, wie 3 zu 2. — Färbt er die Lackmustinktur roth, so ist die Essigsäure nicht völlig mit Bleioxyd gesättigt. Wird er durch Ammonium blau gefärbt, so enthält er Kupfer, was ihn jedoch zu dem gewöhnlichen äuſsern medizinischen Gebrauche nicht untauglich macht. — Ganz reinen und gehörig starken Bleiessig bereitet man nach Hermbstädt, indem man 0,20 Theile essigs. Blei in 0,80 Theilen destill. Wasser lös't.]

---

*) Der schicklichste Name wäre vielleicht: Liquor plumbici acetici, oder Plumbicum aceticum solutum.

**) Plumbi oxydati rubri, od. besser Plumbici rubri.

Acetum scilliticum. Meerzwiebelessig.

R. Rad. scill. siccat. ℥ij.
Aceti crudi libr. ij.

Die Meerzwiebeln werden fein zerschnitten, mit dem Essig bei gelinder Wärme mazerirt und dann die Flüssigkeit unter gelindem Ausdrücken abgeseihet. [Darf keinen schimmlichten Ueberzug bekommen.]

Acidum aceticum. Essigsäure. — †

(Alcohol aceti. [Acet. concentratiss., Acet. rodicale, Spir. aceti concentratiss., Acid. acetos. Chaptal. Acet. Westendorfii.])

R. Kali sulphurici ℥xij.
Acid. sulph. concentr. ℥vj.
Aqu. comm. ℥xviij.
Natri acetici ℥viiij.

Das schwefels. Kali wird gepülvert und mit der durch das Wasser verdünnten Schwefelsäure gemischt. Diese Mischnng wird bis zum troknen Rückstande abgedampft und dann mit dem essigs. Natrum, welches vorher bei gelinder Wärme getrocknet seyn muſs, gemengt. Das Ganze wird dann mit gut verkütteter Vorlage bei mäſsiger Wärme vom Sandbade destillirt. [Vor der gegen das Ende der Destillation nöthig werdenden mäſsigen

Verstärkung des Feuers lege man eine frische Vorlage vor, um Verunreinigung des schon erhaltenen Destillats durch etwa entstandenes brenzlichtes Oel zu verhüthen.] Die übergegangene Flüssigkeit mufs in verschlossenen gläsernen Gefäfsen aufbewahrt werden, [Wegen der Probemittel s. m. Acet. crud., concentr. u. destill. — Der Rückstand besteht aus schwefels. Kali und schwefels. Natron.]

Acidum benzoicum. Benzoesäure. — †

(Flor. benz. [Sal benzoinus.])

R. Benzoës ℥xxiiij.
Natr. carbon. crystall. ℥viij.
Aqu. comm. libr. xxij.
Acid. sulphur. dil. q. s.

Die Benzoe wird gepülvert und mit dem kohlenstoffs Natrum in 16 Pfund Wasser eine halbe Stunde lang unter beständigem Umrühren gekocht. Die Flüssigkeit seihet man [durch mit Löschpapier belegtes Linnen oder, befser, durch Filz] ab. Der Rückstand wird noch einmal mit 6 Pfund Wasser gekocht und abgeseihet. [Der angenehm riechende harzige Rückstand kann noch als chirurgisches Räuchermittel, zu Räucherpulver u. s. w. gebraucht werden.] Beide Kolaturen werden nun zusammengeschüttet und bis auf 2 Pfund abgedampft. Diese

sättigt man [völlig] mit verdünnter Schwefelsäure. Die während der Sättigung in Gestalt eines leichten, weifslich grauen Pulvers sich niederschlagende Benzoesäure wird *) in kochendem Wasser gelös't, noch heifs durchgeseihet und zum Krystallisiren abgekühlt. Die entstandenen Krystalle werden gesammelt, mit kaltem Wasser abgewaschen und getrocknet. [Reine Benzoesäure mufs ohne Rückstand in der Wärme verfliegen und an der Flamme verbrennen; in Weingeist aber und in Kalilösung völlig auflöslich seyn. — Heifses Wasser lös't 20 Gran, kaltes nur 2 Gran von der Benzoesäure.]

Acidum muriaticum. Salzsäure.

(Spiritus salis acidus. [Acid. muriatosum Gren.; Kochsalzsäure.])

R. Natri muriatici libr. vifs.
Acidi sulph. concentr.
Aqu. comm. aa libr. iiij.
destill. libr. ij.

---

*) Eine sehr reine Benzoesäure, obgleich in etwas geringerer Menge, erhält man, wenn man diesen Niederschlag von etwas reinem Kohlenpulver sublimirt.

6 Pfund salzs. Natrum werden in eine grofse gläserne Retorte geschüttet und die zuvor durch das gemeine Wasser verdünnte, Schwefelsäure [vermittelst eines Trichters mit langer Röhre, um das Verunreinigen der Retortenrände zu vermeiden] darauf geschüttet. Hierauf küttet man eine Vorlage mit dem destillirten Wasser vor. [Diese Vorlage läfst man in einem Gefäfse mit kaltem Wasser ruhen und belegt sie oben mit nassen Tüchern.] Die Destillation geschieht bei Anfangs gelindem, nachher [bis zum Glühen der Retorte,] verstärktem Feuer bis zum trocknen Rückstande [welcher in schwefels. Natrum besteht]. Die erhaltene Flüssigkeit wird über ½ Pfund salzs. Natrum rektificirt. [Wird die Säure durch salzsaures Baryt getrübt, so enthält sie Schwefelsäure, welches aber bei der ebenangegebenen Verfahrungsart nicht möglich ist. — Hat sie eine schmutzig-gelbe Farbe und einen saffranähnlichen Geruch und entsteht beim Hinzusetzen einer Lösung von Kali prussic. zu derselben ein blauer Niederschlag, so enthält sie Eisen, von welchem man sie befreien kann, indem man mit dem Zusetzen ebengenannter Lösung so lange fortfährt, bis kein blauer Niederschlag mehr entsteht, und dann die Säure vom zwölften Theile ihres Gewichts ganz eisenfreien Natr. muriatic. noch einmal rektifizirt.]

Acidum nitricum. Salpetersäure.

(Spirit. nitri acidus. [Aqua fortis. Scheidewasser.])

R. Kali nitrici libr. viij.
Acidi sulph. concentr.
Aqu. comm.
destill. aa. libr. iiij.
Argenti nitrici soluti q. s.

Das salpeters. Kali wird gepülvert in eine hinlänglich groſse gläserne Retorte und darüber [vermittelst eines Trichters mit langer Röhre] die mit dem gemeinen Wasser vorsichtig verdünnte Schwefelsäure geschüttet. Dann wird eine geräumige Vorlage mit dem destillirten Wasser vorgeküttet. Alles Flüssige wird bei Anfangs gelindem und gegen das Ende gradweise verstärktem Feuer über dem Sandbade abdestillirt. [Der Rückstand ist schwefels. Kali.] In die erhaltene Säure wird [um die gewöhnlich darin vorhandene Salzsäure zu entfernen] so lange etwas salpeterts. Silberlösung getröpfelt, bis dadurch keine Trübung mehr entsteht. [Lichtenberg (Berl. Jahrb. d. Pharm. 1800) hält für besser, das zur Ausscheidung der Salpetersäure anzuwendende salpeters. Kali vorher im Wasser zu lösen und durch Zutröpfeln der salpeters. Silberlösung zu reinigen.] — Hierauf bleibt die Säu-

re einige Tage ruhig stehen; dann wird die klare Flüssigkeit dekantirt und durch eine nochmalige Destillation aus einer Retorte [über etwas salpeters. Kali] beinahe bis zum Uebergehn alles Flüssigen rektifizirt. [Schwefelsäure wird durch salpeters. Barytlösung entdeckt und entfernt.]

Acidum phosphoricum. Phosphorsäure.

R. Cornu cervi libr. iij.
Acidi sulph. concentr. libr. ij.
Aqu. comm. libr. xv.
Ammonii carbon. q. s.
Aqu. destill. q. s.

Das Hirschhorn, statt dessen man auch jede andere weiſsgebrannte Knochen nehmen kann, wird möglichst fein gepülvert und mit der durch das gemeine Wasser [vorsichtig] verdünnten Schwefelsäure übergossen. Diese Mischung läſst man 1 Stunde hindurch in einem zinnernen Kessel unter beständigem Umrühren gelinde kochen, seihet das Flüssige mit Druck ab und läſst es bis zur Honigkonsistenz abdampfen; lös't es dann wieder in Wasser und sättigt es nach dem Durchseihen vollkommen mit kohlans. Ammonium. Die vorhandene Flüssigkeit filtrirt und bis zum trocknen Rückstande abgedampft giebt phosphors. Ammonium, aus wel-

chem in einer hinlänglich weiten gläsernen Retorte oder in einem tiefen porzellainenen Gefäſse das Ammonium bei gelinder Wärme herausgetrieben werden muſs. Wenn die Masse aufgehört hat, zu schäumen, so wird die nun vorhandene Phosphorsäure bei mäſsig verstärktem Feuer noch einige Augenblike dickflüssig erhalten. Man läſst sie dann kalt werden, lös't sie in 3 Theilen destill. Wasser und verwahrt die abfiltrirte klare Flüssigkeit.

Acidum succinicum. Bernsteinsäure.

(Sal. succini.)

R. Succini q. v.

Aqu. calid. q. s.

Der Bernstein wird gröblich zerstoſsen und aus einer hinreichend groſsen gläsernen Retorte bei Anfangs gelindem und nach und nach [bis zum Glühen des Kapellenbodens] verstärktem Feuer [aus dem Sandbade, in eine wohlverküttete tubulirte Vorlage mit weitem Halse] destillirt. Neben einem Anfangs gelben, nachher rothem Oele gehen zugleich eine säuerliche Flüssigkeit und ein festes Salz über. Um das letztere zu lösen, setzt man eine hinreichende Menge heiſses Wasser zu. Nun wird die saure Flüssigkeit von dem Oele [welches zur Bereitung des Bernsteinöls aufgehoben werden

kann] getrennt, langsam abgedampt, filtrirt und zum Krystallisiren hingestellt. Die gesammelten Krystalle werden durch wiederholtes Lösen und wechselseitiges Krystallisiren gereinigt. [— Reine Bernsteinsäure auf Silber oder Glas über glühende Kohlen gehalten verfliegt ohne Rückstand, und lös't sich in Alkohol völlig. Ist sie durch salzs. oder kohlens. Ammonium verunreinigt, so entsteht beim Reiben derselben mit reinem Kali, Natron oder Kalk, ein ammonialischer Geruch. Enthält sie Schwefelsäure, so trübt sie die Lösung des salpeters. Bleioxyds. Enthält sie Sauerkleesäure, so verursacht sie in der Lösung dse schwefels. Kalks einen Niederschlag. — 6 Unzen heiſses Wasser lösen 2 Unzen, eben so viel kaltes Wasser nur 5—6 Skrupel Bernsteinsäure.]

Acidum sulphuricum concentratum [depuratum. Gereinigte.] Konzentrirte Schwefelsäure.

(Oleum [s. acidum] vitrioli.)

R. Acid. sulph. concentr. venalis q. v.

Die im Handel vorkommende, durch Verbrennen des Schwefels oder durch Destilliation aus dem schwefels. Eisen erhaltene konzentrirte Schwefelsäure hat zwar zur Bereitung der Arzneimittel [als Hulfsmittel bei pharmazeutischen Operationen] gemeinig-

lich die erforderliche Güte. Diejenige Schwefelsäure aber, welche bestimmt ist, als inneres Arzneimittel gebraucht zu werden, muſs man zuvor durch eine vorsichtig und kunstmäſsig angestellte Rektifikation aus einer gläsernen Retorte im Sandbade reinigen. [Gehörig konzentrirte Schwefelsäure muſs ein specifisches Gewicht von 1800 bis 1900 besitzen, wasserhell und geruchlos seyn und an freier Luft keine Dämpfe ausstoſsen. — Verursacht schwefels. Silberlösung in verdünnter Schwefelsäure einen wolkigten Niederschlag, so hält letztere Salzsäure. Entsteht bei Sättigung derselben mit reinem oder auch kohlens. Kali oder Natron ein Niederschlag, so enthält sie Metalloxyde oder Erden.]

Acidum sulphuricum dilutum. Verdünnte Schwefelsäure.

(Spiritus vitrioli.)

R. Acid. sulphuric. concentr. rectif. q. v.
Aqu. destill. quintupl.

Die gereinigte konzentrirte Schwefelsäure wird in das destillirte Wasser getröpfelt. [In gläsernen Gefäſsen aufzubewahren.]

Acidum tartaricum. Weinsteinsäure.

(Acidum [s. sal.] essentiale tartari.)

R. Tartari depur. libr. vij.
Aquae comm. ferv. lib. xxiiij.
Cretae purae libr. ij. vel q. s.
Acid. sulphurici concentr. libr. ij.
Aquae comm. libr. xx.

Der gereinigte Weinstein wird gepülvert und mit dem siedenden Wasser in einem zinnernen Kessel auf's Feuer gesetzt und nach und nach die gepülverte Kreide bis zur vollkommenen Sättigung der Weinsteinlösung hinzugeschüttet. Nun nimmt man das Ganze vom Feuer, läſst es 1 Stunde ruhig stehen, und dekantirt dann die obenauf befindliche Flüssigkeit, welche weinsteinsaures Kali enthält, vorsichtig ab. Den übrig bleibenden weinsteins. Kalk wäscht man mit kältem Wasser ab und überschüttet ihn mit der Schwefelsäure, welche durch die vorgeschriebenen 20 Pfund gemeines Wasser verdünnt worden ist. Nun läſst man das Ganze 24 [bis 100] Stunden digeriren und rührt es indeſs öfters mit einem hölzernen Spatel um. Hierauf wird die saure Flüssigkeit dekantirt und der unten liegende schwefels. Kalk so lange mit Wasser ausgewaschen, bis das zuletzt abflieſsende nicht den mindesten Geschmack mehr zeigt. Die (beim letz-

ten Dekantiren und beim Auswaschen des schwefels. Kalks erhaltenen] sauren Flüssigkeiten werden zusammen geschüttet, filtrirt, in einem gläsernen oder porzellainen Gefäſse bis auf ohngefähr 8 Pfund abgedampft, nach dem Kaltwerden wieder filtrirt, und müssen dann im Wasserbade [unter langsamem Abdampfen] zu Krystallen anschieſsen. Diese werden getrocknet und aufbewahrt. [Man thut wohl, die erhaltene krystalligte Masse noch einmal in wenig kaltem destillirten Wasser zu lösen, worauf noch eine Menge schwefels. Kalk ausgeschieden zu werden pflegt, welches man vermittelst des Filtrirens durch reines Linnen absondert. Die Flüssigkeit läſst man von Neuem nach und nach krystallisiren, und setzt, wenn gegen das Ende der Arbeit die anschieſsenden Krystalle gelblich zu werden anfangen, etwas Salpetersäure hinzu. Um Weinsteinsäure auf freie Schwefelsäure zu prüfen, lös't man etwas davon in Weingeist, filtrirt diese Lösung von dem etwa noch niedergefallenen schwefels. Kalk und setzt ihr in destillirtem Wasser gelös'tes salzs. Baryt zu. Eine jetzt entstehende Trübung deutet auf noch anhängende Schwefelsäure.]

Adeps suilla. Schweinefett.

[Axuegia porcina.]

Von Sus Scrofa. *)

Ist das frische Bauchfett ohne [fast] allen Geruch.

Aerugo, siehe Cupricum aceticum.

Aether aceticus. Essigäther. — †

(Naptha aceti.)

R. Natri acetici unc. xij.
Acidi sulphurici concentr. unc. vj.
Spir. vini rectificatiss. unc. x.
Aquae comm. q. s.
Liquoris Kali caust. q. s.

---

*) Die Namen von Thieren und Pflanzen, bei welchen kein Auktor angeführt ist, sind schon im Linnée'schen Systeme aufgenommen. [Gewifs, besonders für Schriften dieser Art, ein sehr nachahmungswerthes Verfahren! Wozu die beständige Wiederholung von Linnée's Namen, wenn man einmal sein System, dem gröfsten Theile nach, als das allgemein-gültige anerkennt? — Vielleicht wäre auch zu empfehlen, die Namen derer, welche Naturkörper im Linnée'schen Systeme benannt haben, auf eine andre Art — etwa in Klammern eingeschlossen — anzuzeigen, als die Namen von Stiftern eigner Systeme.]

Das essigs. Natrum wird bei gelinder Wärme [sorgfältig] getrocknet, in eine gläserne Retorte geschüttet und mit der vorher mit dem Weingeist [vorsichtig] gemischten Schwefelsäure übergossen. Darauf wird die Destillation in wohlverwahrten Gefäſsen bei gelindem Feuer vorgenommen. Der übergegangenen Flüssigkeit wird der vierte Theil [ihres Gewichts] gemeines Wasser und so viel Kalilösung (Liqu. kali caust.) zugesetzt, als nöthig ist, um die Abtrennung des Aethers zu befördern. Der erhaltene Aether wird bei gelinder Wärme rektificirt. [Darf die Lackmustinktur nicht röthen und durch gelös'tes Hydrothionschwefelammonium nicht getrübt werden.]

Aether sulphuricus. Schwefeläther.

(Naphta vitrioli.)

R. Acidi sulphurici concentr. libr. iiſs.
Spir. vini rectificatiss. libr. iij.
Aquae comm. q. s.
Liqu. kali caust. q. s.

Vom Weingeiste werden 2 Pfund in eine Blase geschüttet, und nach und nach die Schwefelsäure vorsichtig hinzugetröpfelt. Dann setzt man einen Helm mit einer ziemlich groſsen Vorlage darauf,

verwahrt die Verbindungen der Gefäſse genau [vermittelst feuchter Blasenhäute und Mehlkleisters] und läſst bei gelinder Wärme aus dem Sandbade, oder, zu gröſserer Sicherheit, aus dem Aschenbade destilliren. So bald die übergehende Flüssigkeit nach schwefligter Säure riecht, darf die Destillation nicht weiter fortgesetzt werden. Dem Rückstande in der Blase wird wieder 1 Pfund höchst reiner Weingeist hinzugesetzt, und, wie vorher, wieder abdestillirt. Diese Operation kann mit einer gleichen Menge reinsten Weingeistes noch zweimal wiederholt werden.

Zu 12 Theilen der durch diese wiederholten Destillationen erhaltenen ätherischen Flüssigkeit werden 3 Theile gemeines Wasser und 1 Theil Kalilösung [wozu man auch kohlens. Kali gebrauchen kann] zugesetzt. Der nun obenauf schwimmende Aether wird von der übrigen Flüssigkeit geschieden und bei sehr gelinder Wärme [am besten über etwas reinem Kalk, Magnesia usta,] rektificirt. Die Rektifikation wird so lange fortgesetzt, als der Aether noch sehr rein und durchdringend riechend übergeht. [Herr G. H. Weisched gewann auf eine besonders vortheilhafte Art einen sehr guten Schwefeläther, indem er bei der ersten Destillation 32 Unzen englische Schwefelsäure von

1830 specif. Gewicht und eben so viel Weingeist nahm, davon binnen 16 Stunden 15 Unzen abdestillirte, dem Rückstande 24 Unzen Alkohol zusetzte, und wieder 15 Unzen davon abzog. Dem Rückstande setzte er noch zwei mal 24 Unzen Alkohol zu und zog beide Male 22 Unzen Flüssigkeit ab. Hierauf setzte er jedem folgenden Rückstande, den er immer bis auf 56 Unzen verminderte, 2 Unzen Schwefelsäure und 24 Unzen Alkohol mehrere Male zu und zog immer 20—24 Unzen Flüssigkeit davon ab. Aus 384 Unzen auf diese Art durch 18 Destillationen erhaltener Flüssigkeit erhielt er beim Zusatze des vierten Theils Wasser und etwas — nach dem Wasser zuzusetzender — Kalilösung 260 Unzen rohen Schwefeläther und 169 Unzen über gebranntes Talk rektifizirten Schwefeläther. — Statt des Scheidetrichters bedient er sich einer Bouteille, in welche er den Aether schüttet, sie mit einem Korke, worin ein reiner, bis auf den Boden der Flasche reichender Pfeifenstiel und neben diesem eine kurze Federspule befestigt ist, verstopft, umkehrt und so nach einiger Zeit das Wasser aus der Federspule ablaufen läſst. — Das Residuum der Destillation reinigt er auf die gewöhnliche Art, indem er es durch gestoſsenes Glas filtrirt. — Zum Feuermaterial

fand er den Torf am bequemsten und wohlfeilsten. — Um den Aether zu rektifiziren, destillirt er von 3 Pfund desselben über 3 Unzen ätzendes, mit Wasser angesprengtes, Kalk im Aschenbade langsam 2 Pfund ab. — Das zur Scheidung des Aethers gebrauchte Wasser uuterwirft er noch einer zweimaligen Destillation, um den darin gelös'ten Aether und Alkohol zu erhalten. (S. Piepenbring's Archiv für die Pharmacie. II, 2, p. 196—206.) Guter Schwefeläther darf nicht nach schwefligter Säure riechen, die Lackmufstinktur nicht röthen und von zugesetztem Wasser höchstens bis zum zehnten bis achten Theile verschluckt werden.]

Aloe lucida. Glänzende Aloe.

Von Aloe spicata. — Eine saftreiche Staude beider Indien und des südlichen Afrika.

Ist der eingedickte Saft der Blätter, welcher aus Ostindien zu uns gebracht wird. Die glänzende Aloe ist die beste Art von der sogenannten Sokotarinischen. Sie mufs glänzend, durchscheinend und braun seyn; beim Reiben aber safrangelb werden. Sie mufs einen ekelhaft bittern Geschmack und einen myrrhenähnlichen Geruch haben.

Alumen crudum. Roher Alaun.

Ein säuerliches Tripelsalz in achtkanntigen Krystallen, welches aus Alaunerde, Kali und [prädominirender] Schwefelsäure besteht. Es muſs weiſs, beinahe durchsichtig, [in 32 Theilen kalten Wassers ohne Rückstand lösbar] und nicht durch Eisen [wodurch es röthlich, bräunlich erscheint] verunreinigt seyn. Wir bekommen es von den Freienwaldischen Hüttenwerken. [Enthält es Kupfer, so wird seine Lösung durch im Ueberschuſs zugesetzte Ammoniumlösung blau gefärbt. Hält der Alaun Kobalt, wie es mit dem rothen Braunschweigischen oder Gravenhorst'schen der Fall seyn soll, so bekommt eine Auflösung desselben in Salzsäure bei gelinder Erwärmung eine hellgrüne Farbe, welche beim Erkalten wieder verschwindet.]

Alumen ustum. Gebrannter Alaun.

Der rohe Alaun wird in einem geräumigen Schmelztiegel oder in einem hinreichend weiten, nicht glasurten Topfe gebrannt, bis er sich durch und durch in eine leichte, schwammigte Masse verwandelt hat. [Darf nicht so stark gebrannt werden, daſs er von seinem scharfen, ätzenden Geschmacke etwas verliert.]

AMBRA GRYSEA. Grauer Ambra. — †
[Von Physeter Macrocephalus?]

Eine [mehr, weniger] schwarzgraue zusammengehäufte Masse, welche man vorzüglich an den Küsten des südlichen Afrika und Asiens auf dem Meere schwimmend antrifft. Die beste Ambra ist leicht, wird durch das Reiben zwischen den Fingern bald weich, bleibt aber nicht an einer glühenden Nadel hängen. Bei gelinder Wärme [beinahe am Siedpunkte des Wassers] fliefst sie wie Oel. Beim Verbrennen schäumt sie und verbreitet einen angenehmen [dem des brennenden Bernsteins ähnlichen] Geruch. In Weingeist ist sie fast ganz löslich [noch mehr in Aether und in ätherischen Oelen.]

AMMONIACUM. Ammoniakgummi.
(Gummi ammoniacum.)

Von einer noch unbekannten Pflanze. vielleicht von einer Schirmpflanze.

Ist eine zähe, durch das Knäten zwischen den Fingern weich werdende Gummiresina, welche einen unangenehmen Geruch und einen ekelhaft bittern Geschmack hat. Sie kommt vor in kantigen Körnern von verschiedener Gröfse, welche inwendig weifs und gewöhnlich unter einander zu-

sammengeklebt sind; oder auch in runden Massen oder Kuchen (Broden) und dann findet man weiſse Körnchen in der weichen, braunen Substanz. Es kommt aus Abyssinien, Libyen, Oberaegypten und vorzüglich aus der Wüste Barka zu uns.

Ammoniacum depuratum. Gereinigtes Ammoniakgummi.

Die auserlesenen [weiſsen] Stücke werden bei kalter Witterung zu Pulver gerieben und dann durch ein Haarsieb von den anhängenden Unreinigkeiten befreiet.

Ammonicum carbonicum. Kohlensaures Ammonium.

(Alcali volatile siccum [s. crystallisatum. Sal volatile salis ammoniaci. Festes Thieralkali.])

R. Ammonii muriat. libr. j.
Cretae libr. ij.

Beides wird getrocknet, gepülvert und zusammen gemengt in eine Retorte, welche mit einem weiten Halse versehen ist, geschüttet; dann eine Vorlage mit Sorgfalt vorgeküttet [Trommsdorff empfiehlt statt der Retorte und Vorlage einen Kolben mit weitem, kurzem Halse, einen Helm mit weitem, kurzem Schnabel und einen, in kaltes Was-

ser zu legenden Ballon] und Anfangs bei gelindem, zuletzt aber bei verstärktem, Feuer eine Sublimation vorgenommen. Das erhaltene Sublimat wird in einem wohlverwahrten Gefäſse aufgehoben. [— Die Benutzung des Rückstandes siehe unter Calx muriatica.]

Ammonium carbonicum pyro-oleosum. Brenzligtöligtes kohlensaures Ammonicum. — †

(Sal volatile [s. artificiale] cornu cervi.)

℞. Corn. cerv. q. v.

Cretae q. s.

Das Hirschhorn, statt dessen auch alle andere gereinigte Knochen genommen werden können, wird zerschnitten, in eine eiserne oder irdene Tubulatretorte, welche mit einem Vorstoſse und einer groſsen Vorlage versehen ist, geschüttet und bei offenem, nach und nach verstärktem, Feuer gebrannt. Das feste Ammonium, welches sich zu gleicher Zeit mit einer ammoniumhaltigen Flüssigkeit und einem stinkenden Oele erzeugt, muſs gesammelt, mit dem doppelten Gewichte trockner gepülverter Kreide gemischt und aus einer gläsernen Retorte, [mit einer nicht zu geräumigen Vorlage] bei der Wärme eines Sandbades, sublimirt werden. Die Aufbewahrung geschieht in einem wohl verstopften Gefäſse.

Ammonium muriaticum. Salzsaures Ammonium.

(Sal ammoniacum. Salmiak. [Alcali volatile salitum.])

Das rohe kochsalzsaure Ammonium wird in Aegypten aus dem Rufse von verbranntem Miste sublimirt; in verschiedenen Gegenden Europa's aber pflegt es aus seinen constituirenden Bestandtheilen, welche man auf mancherlei Art mit einander vereinigt, bereitet zu werden. [Enthält es Eisen, so wird seine Lösung durch Galläpfeltinktur getrübt; enthält es aber Kupfer, so entsteht in seiner Lösung beim Hinzusetzen von Ammoniumliquor eine blaue Farbe.]

Ammonium muriaticum depuratum. Gereinigtes salzsaures Ammonium.

(Sal ammoniacum depuratum.)

Das salzsaure Ammonium, wie es im Handel vorkommt, wird in einer hinreichenden Menge warmen Wassers aufgelös't, filtrirt und in einem gläsernen oder porzellainenen Gefäfse bei mäfsigem Feuer bis zur Trockenheit abgedampft.

AMMONIUM MURIATICUM MARTIATUM. Eisenhaltiges salzsaures Ammonium.

(Flores salis ammoniaci martiales.)

R. Ferri puri ℥j.
Acidi muriatici q. s.
nitrici q. s. (pars dimidia prioris)
Ammon. muriatici ℥xij.

Das Eisen wird in einer hinreichenden Menge einer aus 2 Theilen Salzsäure und 1 Theile Salpetersäure bestehenden Flüssigkeit aufgelös't, und diese Auflösung mit dem salzsauren Ammonium gemischt. Dann wird die ganze Masse bei gelinder Wärme getrocknet, zerrieben und aus einer gläsernen, mit einem weiten Halse versehenen, Retorte, bei nach und nach verstärktem Feuer, sublimirt. Das orangefarbige Sublimat wird in einem verschlossenen Gefäſse aufbewahrt. [Der Rückstand ist salzsaures Eisen.]

AMYGDALAE. Mandeln.

Von Amygdalus communis. — Ein Baum des südlichen Europa's.

Amygdalae amarae. Bittere Mandeln. Sind die bitterlichen Fruchtkerne einer Varietät von Amygdalus comm. mit kleinerer Frucht.

Amygdalae dulces. Süſse Mandeln. Die Fruchtkerne von Amygdalus comm. mit gröſserer Frucht von angenehmem und süſsen Geschmacke.

Ranzigt gewordene Mandeln verrathen sich durch den Geschmack und durch gelbe Flecken im Innern.

AMYLUM. Kraftmehl.

[Stärkemehl. Satzmehl.]

Von Triticum Hibernum und Triticum turgidum. — Zweijährige kultivirte Pflanzen.

Ist das höchstfeine Pulver aus den Saamenkörnern der genannten Pflanzen, welches sich nach dem Auswaschen der leimigten und zuckerigten Bestandtheile durch kaltes Wasser, zu Boden setzt. [Muſs mit 10 Theilen kochenden Wassers eine helle Auflösung geben, auf welcher keine Unreinigkeiten schwimmen, und unten kein Bodensatz entsteht.]

AQUA AROMATICA. Gewürzwasser. — †

(Statt Aqua cephalica und Aqua embryonum.)

R. Herb. salv. ℥viij.
ror. mar.
menth. piper.
Flor. lavend. â ℥iiij.
Semin. foenic.
Cass. cinnamom. â ℥ij.
conc. cont. affund.
Spirit. vin. rectif. libr. iiij.
Aqu. comm. q. s.

Man läſst das Ganze 24 Stunden dirigiren und destillirt dann 12 Pfund ab.

AQUA CALCIS. *) Kalkwasser.

(Aqua calcariae ustae [s. calcis vivae.])

R. Calcis pur. libr. j.
Aqu. comm. libr. xxx.

Das Wasser wird nach und nach über das reine, erst vor kurzem gebrannte, Kalk hergegossen. Wenn das Aufkochen zu Ende ist, wird das auf dem Kalk stehende Wasser dekantirt und in wohl verschlossenen [bis an den Stöpsel gefüllten] Flaschen aufbewahrt. — [Es darf nicht leicht über 1 Monat alt werden, wenn es sich nicht zersetzen soll. — Es muſs den Veilchensaft grün färben und durch kohlens. Gas — ausgeathmete Luft — getrübt werden.]

AQUA CERASORUM. Kirschenwasser. — †

R. Ceras. nigr. silvestr. libr. x.
Aqu. comm. q. s.

Die schwarzen Waldkirschen, in deren Ermangelung man auch Gartenkirschen nehmen kann,

*) Wegen der Veränderung dieses Namens sehe man die Anmerkung unter Calx nach. A. d. Ueb.

werden mit den Kernen zerstoſsen, mit dem gemeinen Wasser übergossen und davon 20 Pfund abdestillirt.

AQUA CHAMOMILLAE. Kamillenwasser.

R. Flor. chamom. vulg. siccat. libr, ij.
Aqu. comm. q. v.
Hiervon werden 20 Pfund abdestillirt.

AQUA CINNAMOMI SIMPLEX. Einfaches Zimmtwasser.

[Aqua cinnamomi sine vino.]

R. Cass. cinnam. cont. libr. j.
Aqu. comm. q. s.
Es werden 9 Pfund abdestillirt.

AQUA CINNAMOMI VINOSA. *) Weinigtes Zimmtwasser. — † **)

R. Cass. cinnam. cont. libr. j.
Spir. vin. rectif. libr. ij.
Aqu. comm. q. s.
Es werden 9 Pfund abdestillirt.

---

*) Besser: spirituosa, wie in Horn's Arzneimittellehre nach der Königl. Preuſs. Landespharmakopöe mit Recht erinnert wird. A. d. Ueb.

**) Sollte doch wohl auch in kleinern Apotheken nicht fehlen? A. d. Ueb.

Aqua cochleariae. Löffelkrautwasser. — †

R. Cochlear. floresc. libr. xv.
Aqu. comm. q. s.

Davon werden 10 Pfund abgezogen.

Aqua destillata simplex. Einfaches destillirtes Wasser.

Vom gemeinen Wasser werden zwei Drittheile durch die Destillation abgezogen. Das ganz zuerst Uebergehende wird nicht benutzt. [Darf weder durch die Lösung des Kalks noch eines andern Kali getrübt werden.]

Aqua florum aurantii. Pomeranzenblüthwasser. — †

(Aqua naphae.)

R. Flor. aurant. recent. libr. ij.
Aqu. comm. q. s.

Es werden 12 Pfund abgezogen.

Aqua foeniculi. Fenchelwasser.

R. Semin. foenic. cont. libr. j.
Aqu. comm. q. s.

Es werden 20 Pfund abgezogen. Das auf dem Destillat schwimmende ätherische Oel wird abgesondert [und besonders aufbewahrt].

Aqua hyssopi. Ysopwasser. — †

R. Herb. hyssop. siccat. libr. ij.
Aqu. comm. q. s.

Es werden 20 Pfund abgezogen.

Aqua laurocerasi. Kirschlorbeerwasser. — †

R. Flor. recent. lauroceras. libr. ij.
Aqu. comm. q. s.

Aus einer gläsernen Retorte werden 3 Pfund abgezogen und sorgfältig verwahrt.

Aqua melissae. Melissenwasser. — †

M. s. Aqua hyssopi.

Aqua menthae crispae. Krausemünzwasser.

M. s. Aqua hyssopi.

Aqua menthae piperitae. Pfeffermünzwasser.

R. Herb. menth. pip. siccat. libr. ij.
Aqu. comm. q. s.

Es werden 14 Pfund abgezogen.

Aqua menthae piperitae vinosa. Weinigtes Pfeffermünzwasser. — †. *)

R. Herb. menth. pip. siccat. libr. ij.
Spir. vin. rectif. libr. jſs.
Aqu. comm. q. s.

Es werden 6 Pfund abgezogen.

---

*) M. s. unter Aqu. cinnam. vin. Anmerk. **)

AQUA PETROSELINI. Petersilienwasser. — †

R. Semin. petrosel. libr. j.
Aqu. comm. q. s.

Es werden 12 Pfund abgezogen.

AQUA ROSARUM. Rosenwasser.

R. Flor. rosar. recent. libr. iiij.
Aqu. comm. q. s.

Es werden 20 Pfund abgezogen.

AQUA RUBI IDAEI. Himbeerwasser. — †

R. Fruct. rubi Id. matur. libr. x.
Aqu. comm. q. s.

Es werden 20 Pfund abgezogen.

AQUA RUTAE. Rautenwasser. — †

M. s. Aqua hyssopi.

AQUA SALVIAE. Salveiwasser. — †

M. s. Aqua hyssopi.

AQUA SAMBUCI. Fliederwasser.

M. s. Aqua chamomillae.

AQUA SATURNINA. Bleiwasser.

(Statt Aqua vegeto-mineralis Goulardi. [Eigentlich Liquor plumbici acetici.])

R. Aqu. destill. simpl. libr. ij.
Aceti saturnini ℥ß. — M.

Aqua sulphurato-acidula. Säuerliches Schwefelwasser. — † *)

(Liquor probatorius Hahnemanni.) [Schwefelleberluftwasser. Besser: Acidum hydrothionicum dilutum.])

R. Calcis sulphurat. ℨij.
Acid. tartaric. ℨvj.
Aqu. destill. ℥xvj.

Der Schwefelkalk, 2 Dr. der Weinsteinsäure und das destillirte Wasser werden in einer verschlossenen gläsernen Flasche stark durch einander geschüttelt. Dann läſst man die Masse sich setzen, dekantirt die helle Flüssigkeit in eine andere gläserne Flasche, in welcher sich die übrigen 4 Dr. Weinsteinsäure befinden, und verstopft diese [nachdem sie ganz angefüllt ist] sogleich.

Aqua tiliae. Lindenblüthwasser. — †

Man s. Aqua chamom.

---

*) Darf aber auch auf gröſsern Apotheken nicht für längere Zeit vorräthig gehalten werden, sondern wird am besten zu jedesmaligem Gebrauch frisch bereitet.
A. d. Ueb.

Aqua vulneraria vinosa. Weinigtes Wundwasser.

R. Herbae recent. salviae
absinthii.
menth. pip.
rutae
ror. mar.
Flor. recent. lavend. aa ℥iiij.
Spir. vin. rectific. libr. vj.
Aqu. comm. q. s.

Man läſst das Ganze 24 Stunden mazeriren und zieht dann 18 Pfund ab.

Argentum. Silber.

[Luna.]

Ein weiſses, dehnbares Metall, das auf trocknem Wege mit dem Oxygen sich nicht verbindet; in der Salpetersäure aber [sehr leicht] auflöslich ist und mit der Salzsäure eine [in wenig Wasser] unlösliche Verbindung eingeht. [Kupferhaltiges Silber giebt mit der Salpetersäure eine bläuliche Auflösung, welche noch bläuer wird, wenn man ihr eine zureichende Menge Ammoniumliquor zusetzt.

Argentum nitricum fusum. Gegossenes salpetersaures Silber.

(Lapis infernalis. Höllenstein. [Aetzsilber. Silbersalpeter.])

R. Argenti puri q. v.
Acidi nitrici q. s.

Das Silber wird in der Salpetersäure aufgelöst und diese Auflösung in einem gläsernen Gefäſse bis zum trocknen Rückstande abgedampft. [Oder besser, man läſst sich das salpeters. Silber aus dieser Auflösung durch gelindes Abdampfen nach und nach herauskrystallisiren.] Den Rückstand [oder die möglichst gut getrockneten Krystalle] läſst man dann in einem [geräumigen] silbernen oder porzellanenem Gefäſse bei gelinder Wärme zergehen. Während dieses Zergehens rührt man die aufschäumende Masse mit einem gläsernen oder silbernen Stäbchen beständig um; wobei aber das Einspringen von Kohlensplitterchen in das Gefäſs sorgfältig verhütet werden muſs.] So bald die Masse ölähnlich flieſst, gieſst man sie sogleich in kleine, gewärmte und mit Fett ausgestrichene Formen. Nach dem Erkalten werden die auf diese Art erhaltenen Stangen in verschlossenen Gefäſsen verwahrt. [Sie dürfen nicht locker und bläsigt seyn, an der Luft nicht zerflieſsen, noch einen grünen Ueberzug bekommen.

Arsenicum album. Weisses Arsenik.
(Arsenikkalk. [Weisses Arsenikoxyd.])

Das durch die Sublimation bereitete Arsenikoxyd ist eine krustenförmige, dichte, weisse, im frischen Zustande beinahe durchsichtige, späterhin [der Luft ausgesetzt] dunkel werdende Masse, welche im Feuer in Gestalt eines weissen Rauches verfliegt und dabei einen Knoblauchsgeruch verbreitet. [Darf bei der Verflüchtigung in einem glühenden eisernen Löffel keinen Rückstand lassen.]

Asa foetida. Stinkender Asand.
[Teufelsdreck. Hingischgummi.]

Von Ferula Asa foetida Einer perennirenden Pflanze Persiens.

Ist ein zähes, entweder gelblich-braunes, oder bräunlich-gelbes Gummiharz, welches zuweilen mit halbdurchsichtigen Körnchen durchmischt ist. Sein Geschmack ist scharf-bitter und sein Geruch sehr eckelhaft und knoblauchsartig. Es dringt aus der queer durchschnittenen Wurzel wie ein milchähnlicher Saft auf der Durchschnittsfläche hervor. [Lös't sich weder im Weingeist, noch im Wasser ohne Rückstand auf. Giebt mit Essig gerieben eine milchähnliche Flüssigkeit. Verfälschungen werden am besten bei der Vergleichung mit gutem Asant durch Gesicht und Geruch aufgefunden.]

Asa foetida depurata. Gereinigter stinkender Asand.

M. s. Ammoniacum depur.

Asphaltum. Asphalt.

(Bitumen Judaicum. Judenpech. Schlackiges Erdpech.)

Ein festes, braun-schwarzes, [für sich geruchloses] zerreibliches, auf dem Bruche glänzendes Pech. Das beste (Asph. optimum) ist dasjenige, was auf dem todten und dem rothen Meere und auf einigen andern Asphaltseen des südlichen Asiens und Europa's schwimmend gefunden wird. Das gemeine Asphalt (Asph. vulgare) kommt in Frankreich und in einigen andern europäischen Ländern in Bergwerken vor. [Ist in Wasser, Weingeist und Aether nicht auflösbar.]

Baccae berberum. Berberisbeeren. — † *)

Von Berberis vulgaris, einer deutschen Staude.

Sind länglichte, rothe, sehr saure Beeren.

Baccae juniperi. Wacholderbeeren.

Juniperus communis. Baum oder Staude des nördlichen Europa.

---

*) Sollten, wo möglich, auch in jeder kleinern Apotheke vorhanden seyn. A. d. Ueb.

Schwarze, beerenähnliche, harzigte [viel Harz enthaltende] Früchte von starkem Geruche und bitterlichem Geschmacke. [Die grofsen schwarzen, nicht hohlen oder runzligten, Beeren sind die besten.]

BACCAE LAURI. Lorbeeren.

Laurus nobilis Baum des südlichen Europa.

Die frischen schwärzlichen, öligten, aromatischen Früchte. [Dürfen nicht sehr runzligt, zu leicht oder angefressen seyn.]

BALSAMUM COPAIVAE. Kopaivabalsam.

Copaifera offic. Baum des südlichen Amerika, welcher iu Brasilien häufig gefunden wird.

Ist bei dem Auströpfeln aus dem Baume durchsichtig, gelblich, von gewürzhaftem Geruche und ein wenig bitterem, aber nicht unangenehmen Geschmacke. Es wird oft mit Terbenthin und süſsem Mandelöl verfälscht. Ersterer verräth sich durch seinen eigenthümlichen Geruch, wenn man den Balsam auf glühendes Eisen tröpfelt; letzteres aber bleibt, wenn man den Balsam in Weingeist auflös't, unnaufgelös't auf dem Boden liegen. [Der beste ist der Brasilianische; schlechter ist der konsistentenlere, mehr gefärbte Antillische. — Ist in Alkohol, Aether und Oelen löslich.]

Balsamum Indicum s. Peruvianum nigrum.
Schwarzer Perubalsam.

Myroxylon peruiferum. Ein Baum in Südamerika; besonders häufig im Königreich Peru.

Hat einen etwas scharfen und dabei aromatischen Geschmack und einen angenehmen Benzoegeruch. Letztern verbreitet er auch weiter um sich her, wenn man etwas davon auf glühende Kohlen oder auf heifses Eisen bringt. — Man gewinnt ihn durch das Abkochen der kleinern Zweige im Wasser. — Tröpfelt man ihn in siedendes Wasser, so trennt er sich in einen leichtern, das Wasser mit einem Häutchen überziehenden, und in einen schwerern, im Wasser untersinkenden, Theil. Er lös't sich in Weingeist auf. Mit [fetten] Oelen ist er durchaus nicht mischbar; [wohl aber mit ätherischen.] Die Schwefelsäure nimmt nach der Vermischung mit etwas schwarzem Perubalsam eine dunkle Scharlachfarbe an, [wobei weder Aufwallen noch Erhitzung erfolgen darf].

Balsamum peruvianum album. Weifser Perubalsam. — †

Tröpfelt von dem Baume von selbst herab, ist aber sehr selten.

Barytes muriaticus. Salzsaures Baryt. — †

(Terra ponderosa salita.)

R. Baryt. sulphuric. nat. elect libr. j.
Kali carbonic. libr. ij.
Aqu. comm. libr. iiij.
Acid. muriatic. q. s.

Das schwefels. Baryt wird lavigirt und dann mit dem kohlens. Kali und dem Wasser in einem zinnernen Kessel eine Stunde lang gekocht und dabei mit einem hölzernen Spatel beständig umgerührt. Das beim Kochen verdunstende Wasser wird von Zeit zu Zeit durch frisch hinzugeschüttetes ersetzt. Nach dem Kochen wird die Masse mit siedendem Wasser verdünnt und filtrit. Das im Filtrum zurückbleibende [kohlens.] Baryt wird sorgfältig abgewaschen, mit 6 Th. [destill.] Wasser übergossen und dann so lange Salzsäure zugesetzt, bis sich kein Baryt mehr auflös't [und kein Aufbrausen mehr entsteht, weil sonst leicht zu viel Salzsäure zugesetzt werden könnte.] Die Auflösung wird filtrirt, bis zum Trocknen abgedampft und in einem Tiegel geglüht. Nach dem Erkalten wird die Masse gepülvert, in siedendem Wasser aufgelös't, ganz klar abfiltrirt und bis zum Krystallisationspunkte abgedampft. Die gesammelten Krystalle

werden gesammelt und [mit Ausnahme der zuletzt anschiefsenden nadelförmigen] aufbewahrt.

Herr J. B. Trommsdorff empfiehlt (in s. Journ. f. Pharm. X, 2. S. 1—20. und in s. Lehrb. d. pharmaz. Experimentalchemie S. 193 u. 197) folgende Bereitungsart als die vortheilhafteste; 2 Pf. weisses schwefels. Baryt werden gepülvert, mit eben so viel trocknem salzs. Kalk vermengt und in einem geräumigen Schmelztiegel im Windofen geschmolzen. Bald fliefst die Masse gut; man giefst sie aus und pülvert sie nach dem Erkalten fein. Dann übergiefst man sie mit 2½ Pf. siedendem Wasser, rührt alles wohl um, läfst die Flüssigkeit durch ein linnenes Tuch laufen, setzt sie bei Seite, trocknet den vom Seihetuche entfernten Rückstand in einem blanken eisernen Kessel über dem Feuer ab, und behandelt ihn, wie vorher mit 2 Pf. salzs. Kalk und darauf mit 2 Pf. siedendem Wasser. Den nun erhaltenen Rückstand behandelt man abermals mit gleichen Quantitäten salzs. Kalk und siedendem Wasser. — Die bei den drei Filtrationen erhaltenen Flüssigkeiten dunstet man in einer irdenen oder porzellanenen Evaporirschaale bis zu einer starken Salzhaut ab, worauf bei 5—8 Grad R. über dem Frierpunkte alles salzs. Baryt auf einmal in schönen Krystallen anschiefst. Die von den Kry-

stallen abgegossene Lauge hebt man auf. Die erhaltenen Krystalle werden auf mehrfachem Löschpapier über Sieben an einem warmen luftigen Orte getrocknet, nochmals in destill. Wasser gelös't und wieder krystallisirt.] — [Darf durch gelbe Farbe weder Eisen-, noch durch grüne Farbe Kupfergehalt verrathen; nicht mit nadelförmigen (salzs. Strontian-) Krystallen, noch mit an der Luft zerfliefsbarem salzs. Kalk, noch mit salzs. Thonerde, welche sich im Weingeist lös't und darin durch Ammoniumlösung eine Trübung erleidet, verunreinigt seyn.]

Barytes sulphuricus nativus. Schwefelsaures Baryt. — †

(Spathum ponderosum. [Schwerspath. Barytes vitriolicus. Marmor metallicum Cronstadt. Terra ponderosa vitriolica sive sulphurica. Vitriolicum Barytatum. Bergm.])

Kommt auf dem Harze und in den Sächsischen und andern Erzgruben als Gangart vor. Man mufs die vollkommen weifsen, von fremdartigen Theilen reineren Stückchen auswählen. — Das schwefels. Baryt ist im Wasser [beinahe] ganz unauflöslich. [Von andern spathartigen Körpern unterscheidet es sich leicht durch seine beträchtliche specifische Schwere, welche 4000 bis 4500 beträgt.]

Benzoe. Benzoe.

(Gummi benzoës. Asa dulcis. [Benzoeharz. Benzoë amygdalodes.])

Styrax Benzoë Dryand.? Baum Südindiens.

Ein aus den Zweigen des Baums ausschwitzendes, bräunliches, mit weiſsen Körnchen durchmischtes, zerreibliches, glänzendes Harz, welches etwas scharf [und aromatisch] schmeckt und, besonders beim Schmelzen, sehr angenehm riecht. [Der schlechtern Art Benzoe (Benzoë in sortis) fehlen die charakterischen weiſsen Pünktchen.]

Bismuthum. Wismuth. — †

(Marcasita.)

Ein sehr brüchiges, weiſsröthliches, aus Plättchen bestehendes Metall, das bei gelindem Feuer [460 Gr. F:] schmilzt, bei stärkerm aber in verschlossenem Gefäſse flüchtig wird [und sich sublimirt]. Aus seiner Verbindung mit der Salpetersäure wird es in Gestalt eines weiſsen Oxyds [schon durch Wasser] präzipitirt.

Bismuthum oxydatum album. Weiſses Wismuthoxyd. — †

(Magisterium bismuthi. [Schminkweiſs. Blanc d'Espagne])

R. Bismuthi puri ℥ij.

Acidi nitrici ℥vj. vel q. s.

Das Wismuth wird, gröblich zerstoſsen, nach und nach in die Salpetersäure getragen, diese Auflösung mit der Hälfte Wasser diluirt, filtrit und in ein gläsernes Gefäſs, welches ohngefähr 20 Pf. klares [destill.] Wasser enthält, geschüttet. Das durch das Wasser gefällete Wismuthoxyd wird möglichst rein ausgesüſst und an einem warmen, dem Sonnenlichte nicht ausgesetzten, Orte getrocknet und verwahrt. [Aus dem Wasser läſst sich durch Liqu. ammon. carb. noch etwas Oxyd gewinnen.]

BOLETUS IGNIARIUS. Feuerschwamm.

[Fungus s. agaricus quernus crudus. Agaricus chirurgorum. Zunder.]

Boletus igniarius. Sehr häufig durch ganz Deutshland.

Ein sehr fein löcherigter, oben aschgrauer, auf den Rändern und unten weiſslicher Schwamm, welcher auf Eichen, Birken und Buchen gefunden wird.

BOLETUS LARICIS. Lerchenschwamm. — †

(Agaricum. [Jungus laricis.])

Boletus laricis Jacq. Kommt in Oestreich und Sarmatien häufig vor. Ist vielleicht bloſs eine Varietät von Boletus igniarius?

Ist ein korkartiger, mit sehr feinen Röhren versehener, in frischem Zustande etwas dunkelgel-

ber Schwamm. Im trocknen Zustande ist er aufsen aschfarbig, inwendig weifs und läfst sich leicht in dünne Plättchen schneiden. Man nennt ihn dann Agaricum praeparatum.

Boletus salicis. Weidenschwamm. — †.

Boletus suaveolens. Im nördlichen Europa häufig.

Ein ungleich grofser, auf den Weiden [ohne Stiel] wachsender Schwamm, welcher, besonders wenn es eben geregnet hat, einen aromatischen Geruch um sich her verbreitet. [Wird im Winter gesammelt.]

Bolus Armenia. Armenischer Bolus. — †

Ein gelblich-rother, viel oxydirtes Eisen haltiger Thon, der in Deutschland, Frankreich und in andern benachbarten Ländern gegraben wird. [Ist von dem ächten Armenischen wenig verschieden.]

Borax. Borax.

[Eigentlich Natron boracicum. — Borech. Pounxa. Chrysocolla.]

Tincal, ein im mittlern Asien gefundenes, natürliches Salz, welches aus [vorschlagendem] Natron und Boraxsäure besteht, wird, nachdem es

gereinigt und zum Krystallisiren gebracht ist, Borax genannt. Es muſs weiſs und krystallinisch seyn und bei gelinder Wärme schmelzen. [Darf auf glühenden Kohlen nicht knistern und muſs den Veilchensaft grün, nicht roth, färben.]

CACAO. Cacaobohnen. — †

Theobroma Cacao. In Südamerika häufig gebaute kleine Bäume.

Sind öligt-mehlige, schwärzlich-braune, den Vicebohnen ähnliche, Saamenkörner. [Die gröſsern, Karackischen, Bohnen sind die besten.]

CALX. Kalk.

(Calearia.) *)

Ein feuerfestes Kali, das [gewöhnlich] mit der Kohlensäure verbunden vorkommt. Ohne Kohlensäure ist es in 500 [genauer 680] Theilen Wasser auflöslich. Mit der Schwefelsäure bildet es den Gyps. Es muſs von fremdartigen Theilen rein seyn, so wie es aus dem weiſsen Marmor, den Austerschaalen u. s. w. erhalten wird.

---

*) Da man jetzt allgemein darüber einverstanden ist, daſs der Kalk (Baryt u. s. w.) den Kalien, nicht den Erden zuzuzählen sey; so habe ich nach dem Beispiele unserer ersten Chemiker, dem Worte Calx vor Calcaria wieder den Vorzug gegeben. A. d. Ueb.

Calx muriatica. Kochsalzsaurer Kalk. — †
(Sal ammoniacum fixum.)

R. Calc. carbonic. pur. q. v.
Acidi muriatici q. s.

Der kohlens. Kalk, oder gereinigte Austerschaalen [und ähnliche Dinge] werden in der Kochsalzsäure aufgelös't, die Auflösung filtrirt und in einem gläsernen oder porcellanenen Gefäſse abgedampft. Das erhaltene trockene Salz wird sogleich vor dem Abkühlen in einem verschlossenen Glase aufbewahrt.

Man erhält den kochsalzs. Kalk auch, wenn man den nach der Sublimation des kohlens. Ammoniums mit Kreide in der Retorte übrig bleibenden Rückstand in [kochendem] Wasser auflös't, filtrirt und bis zum Trocknen abdampft. [Nemlich bis ein Tropfen der flüssigen Masse auf kaltem Steine sogleich erstarrt.]

Calx sulphurata. Schwefelkalk. — †
(Hepar. sulphuris calcareum.)

R. Calc. ust. [pur.] pulverat. ℥ij.
Sulph. puri ℥j.
Aqu. ferv. ℥xvj.

Kalk und Schwefel werden gemischt und dann das siedende Wasser nach und nach [um die Er-

hitzung zu befördern] aufgegossen. Dann läſst man die Mischung über mäſsigem Feuer bis zum Trocknen abdampfen und verwahrt den Rückstand in einem wohl verschlossenen Glase.

CALX SULPHURATO-STIBIATA. Schwefelspieſsglanzkalk. — †

(Calx antimonii c. sulphure. [Calx antimoni sulphurata Hoffm.])

R. Calc. recent. ust., pulv. ℥iſs.
Sulph. stibiati aurant. ℥ſs.
Aqu. ferv. ℥xij.

Der Kalk und gelbe Spieſsglanzschwefel werden zusammen gerieben, dann das kochende Wasser nach und nach [wie bei Calx sulphurata und aus demselben Grunde] aufgeschüttet, in einem porzellanenen Gefäſse bei gelinder Wärme unter beständigem Umrühren bis zum Trocknen abgeraucht und das erhaltene weiſslich-gelbe Pulver in [kleinen] verschlossenen Gläsern aufbewahrt.

CAMPHORA. Kampher.

Laurus Camphora. Baum Ostindiens, besonders häufig in Japan.

Der rohe Kampher besteht aus kleinen kugligten, gelben, halbdurchsichtigen und aschartigen Massen, welche durch die Destillation der

Zweige und Blätter von Laurus Camphora mit Wasser von den übrigen konstituirenden Bestandtheilen dieses Baums getrennt werden und sich dann sogleich als ein Sublimat ansetzen.

Der gereinigte Kampher wird durch eine nochmalige Sublimation des rohen bereitet und bildet sich dabei zu grofsen scheibenförmigen, unten konkaven, Massen. Der beste Kampher ist schneeweifs und halb durchsichtig, wie Eis. Er läfst sich über dem Feuer schmelzen und fliefst dann wie Oel. Wenn er angezündet wird, so verbrennt er ohne Rückstand. Er verbreitet einen eigenen sehr durchdringenden Geruch um sich her.

Canella alba. Weisser Zimmt.

Winterania Canella. Baum Westindiens; in Jamaica häufig.

Eine gewürzhafte, auf der äufsern Oberfläche entweder gelblich-weifse oder grünliche, oder dunkelrothe, auf der innern Fläche aber weifse Rinde.

Cantharides. [Kanthariden.] Spanische Fliegen.

Meloë vesicatorius L. Litta vesicatoria Fabricii.

Länglichte, grünlich-glänzende Insekten mit harten Flügeldecken und schwarzen, fadenförmi-

gen Fühlhörnern, welche im Junius und Julius, wo sie die Eschen (Fraxinus), Syringen und Zaunriegel (Ligustrum) heerdenweise abfressen, gesammelt und gelinde getrocknet werden müssen. [Dürfen nicht zerbröckelt und zerfressen seyn. Die kleinern sollen den Vorzug verdienen.]

Carbo purus. Reine Kohle.

Kleine Stückchen Linden- oder anderes Holz werden in einer irdenen Retorte, oder in einem verschlossenen Tiegel, dessen Deckel mit einer kleinen Oeffnung versehen ist, gebrannt, bis kein Rauch mehr zum Vorschein kommt. Die rückständige Kohle wird zu Pulver gerieben und in einem verschlossenen Gefäſse aufbewahrt.

Carbo spongine. Schwammkohle. — †.

(Spongine ustae.)

Werden aus dem Meerschwamm wie Carbo purus bereitet.

Cardamomum minus. Kleine Kardamomen. — †

Amomum Cardamomum. Perennirende Sumpfpflanze Ost-Indiens.

Sind dreikantige, auf beiden Seiten zugespitzte, einen halben Zoll [nicht mehr] lange, mit einem

zerbrechlichen, hellbraunen Fruchtbehälter und schwärzlichem, gewürzhaften Saamen versehene Früchte.

Caricae. Feigen.

(Ficus passae. [Carices pingues.)]

Ficus Carica. Baum des südlichen Europa und des Orients.

Die dicken, saftreichen, mit vielen Zucker- und Schleimtheilen versehenen und den Saamen als Hüllen dienenden Fruchtböden. [Die kleinern, marseilleschen, sind die besten.]

Caryophylli. Gewürznelken.

[Caryophylli aromatici.]

Caryophyllus aromaticus s. Eugenia caryophyllata Thunb. Baum Ost-Indiens; auf den Moluckichen Inseln häufig.

Man sammelt die kleinen, Nägeln ähnlichen, von einem ätherischen Oele strotzenden Blumen, wenn sie eben anfangen sich zu öffnen. Sie sind nach dem Trocknen [im Rauche] bräunlich-schwarz und haben einen scharfen aromatischen Geschmack und sehr durchdringenden Geruch.

Cassia cinnamomea. Zimmtkaffee.

Laurus Cassia. Vielleicht eine Varietät von Laurus Cinnamomum?

Die innere Rinde der Zweige, welche in Hinsicht des aromatischen Geruchs und Geschmacks dem Cinnamomum acutum sehr nahe kommt, aber sich doch durch ihre dunklere Farbe, durch ihre Dicke und durch ihren schärfern Geschmack von demselben unterscheidet.

Cassia fistula. Rohrkaffee. — †

Cassia Fistula. Baum Arabiens und beider Indien.

Schotige, schwärzliche, etwas gekrümmte, cylinderförmige Früchte. Sie enthalten inwendig ein süſses, sehr schwarzes Mark, in welchem die durch kleine Querscheidungen getrennten Saamen sich befinden. Die längern, aus Ost-Indien kommenden Schoten, welche ein süſseres und nicht so leicht verderbendes Mark haben, sind die besten. [Dürfen nicht Klappern, nicht sauer riechen, nicht wurmstichig noch schimmligt seyn.]

Castoreum. [Kastoreum.]

(Bibergeil.)

Castor Fiber.

Eine fettige Flüssigkeit von ekelhaftem Geruch und bitterlichem Geschmack, welche in eigenen Säkken, die zwischen den Genitalien und dem After liegen, abgesondert wird. In frischen Säcken ist

das Kastoreum weiſs und dick; in den durch Räuchern getrockneten, wie sie gewöhnlich vorkommen, ist es braun.

Das Sibirische, oder Russische Kastoreum, (Castor. Sibiric. s. Russic.) wozu man auch das Polnische, Preuſsische und Deutsche rechnet, kommt in gröſsern, der Gröſse eines Hühnereies gleichkommenden, Säcken vor und ist in denselben mit zarten Membranen durchwebt. Es übertrifft an Güte alles aus andern Gegenden zu uns gebrachte Kastoreum. *)

Das kanadische Kastoreum (Castor. Canadense) kommt aus Nordamerika in kleinern, schwärzern Beuteln, in welchen es mit einer zähen Zellhaut durchwebt ist.

Catechu. Katechu. Gewöhnlich Terra Japonica.

Mimosa Catechu. Baum in Bengalen.

Das wässrigte Extrakt aus dem Holze der Mimosa Catechu, welches bis auf's Trockne eingedickt

*) Deswegen sollte in dem, der Pharmakopöe angehängten Verzeichniſs von Mitteln, welche von Apothekern in kleinen Städten, vorräthig gehalten werden müssen, eher das Russische, als das Kanadische Kastoreum aufgenommen seyn.

ist. Es muſs mäſsig schwarz seyn und zusammenziehend schmecken, [auf der Zunge ganz zergehen und im glühenden Löffel fast gar keinen Rückstand lassen.]

CERA. Wachs.

Apis mellifica. Insekt mit (4) durchsichtigen Flügeldecken.

Eine vegetabilische Substanz eigner Art.

Das gelbe Wachs (Cera flava) ist das rohe Wachs, wie es von den Bienen gesammelt und vom Honig getrennt ist.

Das weiſse Wachs (Cera alba) ist durch Bleichen gereinigt.

CERASA ACIDA. Saure Kirschen. — †

Prunus Cerasus. Eine Varietät, die im deutschen sogenannte schwarze saure Kirsche; sehr häufig in Gärten.

Schwarze, angenehme saure Steinbeeren.

CERASO NIGRA. Schwarze od. Vogelkirschen. — †

Prunus avium. Besonders in Süddeutschland.

CERATUM AERUGINIS. Grünspanzerat.

(Cera viridis.)

R. Cerae flavae libr. j.
Resinae pini ℥vj.
Terebinth. ℥iiij.
Aerug. tritae ℥j. — Mf. cerat.

Ceratum resinae pini. Harzzerat.

(Ceratum citrinum.)

R. Cerae flavae libr. ij.
Resinae pini libr. j.
Sevi ovilli.
Terebinth. a libr. ſs. — F. l. a. cerat.

Cereoli saturnini. Bleikerzen. — †

(Cereoli mitigantes.)

R. Cerae flavae ℥vj.
Aceti saturn. ʒij.

Das Wachs wird geschmolzen und dann, unter beständigem Umrühren, den Bleiessig zugesetzt. Nun wird die Masse bei gelinder Wärme geschmolzen, vom Feuer genommen und feine Stückchen Loinewand in dieselbe getaucht, aus welchen nach den Regeln der Kunst aufsen glatte und genau geformte Kerzen gebildet werden.

Cereoli simplices. Einfache Wachskerzen.

(Cereoli explorat.)

R. Cer. flav. ℥vj.
Ol. oliv. ℥j.

Nach gelinder Verdünstung der Feuchtigkeit werden aus der vom Feuer genommenen Masse Kerzen, wie vorhin, geformt.

CERUSSA ALBA. Bleiweiſs.

Ist kohlensaures Blei, welches man [fabrikmäſsig] bereitet, indem man metallisches Blei durch Essigdämpfe zerfressen läſst. [Das Schieferweiſs, Schiefera alba, und nach ihm das Kremnitzer- oder Wienerweiſs sind die besten Sorten. — Es muſs sich in destill. Essig völlig auflösen und mit Fetten geschmolzen sich ganz zu metallischem Blei reduciren.]

CETACEUM. Wallrath.

(Sperma ceti.)

Physeter macrocephalus. Ein Bewohner des Oceans.

Eine fettige Flüssigkeit aus den Hirnhöhlen, welche man durch Mazeriren mit verdünnter Kalilauge, worauf sie ausgedrückt und gewaschen wird, von dem öligten Fette trennt. Hierauf erhärtet sie zu einer sehr weiſsen, blättrigen, halbdurchscheinenden, glänzenden und in warmem Weingeist [gröſstentheils, so wie auch in Aether, ätherischen und fetten Oelen, in starken kalischen Laugen] lösbaren Masse.

Cinnabaris. Zinnober.

[Cinnabaris factitia. Hydrargyrum sulphuratum rubrum.]

R. Hydrargyri puri ℥xxiiij.
Sulphur. puri ℥iiij.

Den Schwefel schmelzt man in einem [bedeckten irdenen oder] eisernen Gefäſse bei gelindem Feuer, setzt ihm dann nach und nach das vorher gewärmte Quecksilber hinzu und rührt dabei die Masse beständig mit einem eisernen Spatel, um eine gute, gleichförmige Mischung zu bewirken. So bald die Masse Flamme fängt, löscht man diese [nach etwa einer halben Minute] durch Auflegen des Deckels aus. Die erhaltene [schwarze] Masse pülvert man, bringt sie in einen [leicht bedeckten] Kolben und läſst sie aus dem Sandbade bei nach und nach verstärktem Feuer sublimiren. Das [aus dem vorsichtig gesprengten Kolben entfernte] krystallinische Sublimat wird auf dem Steine mit Wasser [oder Weingeist] zu feinem Pulver gerieben. Muſs in reinen Säuren ganz unauflöslich seyn, den Essig nicht süſsen, und sich aus einem glühenden eisernen Löffel ohne Rückstand, ohne Knoblauchs- und Harzgeruch verflüchtigen. Der natürliche Zinnober ist für den Apotheker un-

brauchbar und den in Fabriken bereiteten darf man nur ungepülvert, in Broden nehmen.]

Coccionella. Cochenille. — †

Coccus Cacti. Ein halb- (kurz-) beflügeltes Insekt.

Kleine, aus Mexiko gebrachte, Insekten. Sie leben dort auf Cactus cochenillifera, [und werden hin und wieder regelmäſsig gezogen]. Im getrockneten Zustande sind sie schwarz-purpurfarbige Körner mit Queerrunzeln versehen und wie mit einem weiſsen Reif überzogen. Beim Zerreiben geben sie ein purpurrothes Pulver.

Colocynthis. Koloquynthen.

Cucumis Colocynthis. Eine jährliche Pflanze des Orients.

Eine weiſsliche, sehr bittere, mit [leichtem, fächrigten] trocknem Marke gefüllte Frucht, welche an Gröſse und Gestalt einem Apfel [einer Citrone] gleicht.

Colocynthis praeparata.

(Trochisci Alhandal.)

R. Pulp. colocynthidum ℥v.
Gummi mim. pulver. ℥j. cum
Aqu. s. q. f. pasta.

Das Koloquynthenmark muſs zuvor von dem

Saamen befreit und fein zerschnitten seyn. — Der Teig wird getrocknet und zu feinem Pulver zerstoſsen.

COLOPHONIUM. Geigenharz.

Pinus sylvestris. Ein im nördlichen Europa sehr häufiger Baum.

Ein durchscheinendes Harz, welches beim Schmelzen über dem Feuer eine hochgelbe Bernsteinfarbe annimmt.

CONCHÆ. Austerschalen. — †

Ostrea edulis. Bewohnerin des deutschen Meeres.

Die von allem Schmutze [durch mechanische Mittel und durch Kochen mit Asche] gereinigten Schalen.

CONSERVA CONCHLEARIAE. Löffelkrautkonserve. — †

R. Folior. recent. cochlear. libr. j.

Sacchari albi pulver. libr. iij.

Das Kraut wird in steinernem Mörser mit hölzerner Keule zu einem Breie gestampft und dabei nach und nach das Zucker hinzugethan.

CONSERVA ROSARUM. Rosenconserve.

R. Petalor. ros. rubr. rec. libr. ij.

Sacch. albi pulver. libr. ij.

F. conserva, wie vorher.

Cornu cervi. Hirschhorn. — †

Cervus Elaphus.

[Muſs immer in der Apotheke selbst geraspelt werden.]

Cortex angusturae. Angusturarinde.

Brucea ferruginea? l'Hérétier; oder eine Species der Magnolia? Eine Staude in Südamerika, besonders häufig auf der Insel Trinidad.

[Bonplandia trifolinta (Wildenow.) *]

Auf der äuſsern Fläche graulich-weiſs [und mit graden querlaufenden Furchen versehen]; auf der innern gelbbraun [und glatt]; von scharfen, aromatischen und hervorstechend bitterm Geschmack und unangenehmem Geruch. [Ihr Pulver muſs Anfangs rhabarbergelb seyn und nachher etwas heller werden. — Zu Hamburg haben unter Auktorität dortiger Regierung Fr. J. J. Rambach und Prof. J. A. Reimarus vor einigen im Handel vorkommenden schlechten Arten dieser Rinde gewarnt, deren äuſsere Kennzeichen schon von dem eben angegebenen abweichen, und welche bei Kran-

*) Hayne Darstellung und Beschreibung der in der Arzneikunde gebrauchten Gewächse. Berl. 1803. I, 1. S. 18. Tab. 18. A. d. Ueb.

ken sehr schlimme Zufälle erregten. Vergl. n. Hannöv. Magaz. 1804, St. 54. S. 851.

Cortices aurantiorum. Pomeranzenschalen.

Citrus aurantium. Ein im südlichen Europa und im Oriente häufiger Baum.

Die angenehm bittere Schale der reifen Frucht. [Sie darf nicht schwarz, noch wurmstichig seyn.]

Cortices aurantiorum curassaviensium. Kurassaopomeranzenschalen. — †

Citrus Aurantium, var. Curassaviensis. Ein Baum in Westindien und Südamerika.

Die Schale von der reifen Frucht, welche an Zartheit und Bitterkeit die europäischen Pomeranzenschalen übertrifft.

Cortex Caribaeus. Karaibische Rinde. — †

[Cort. chinae Carib.]

Cinchona Caribaea. Baum in Westindien und besonders auf Jamaika.

Bräunlich, bitter-scharf.

Cortex cascarillae. Kaskarillrinde.

Croton Cascarilla. Oder ob vielmehr Clutia Eluteria? Eine Staude in den heissen Gegenden Südamerika's; häufig in Peru und Paraguay.

Aeuſserlich aschfarbig, unterhalb [der Epidermis] braun rostfarbig, zerbrechlich und auf dem Bruche [harzig] glänzend. Auf Kohlen geworfen verbreitet sie einen [in der Nähe unangenehmen Rauchgeruch, in einiger Entfernung aber einen moschusartigen] angenehmen Geruch.

Cortex Chinae fuscus s. officinalis. Gewöhnliche Chinarinde.

(Cortex Peruvianus; sonst Cortex Kina Kinae.)

Cinchona officinalis. Baum in Peru, der neulich auch in den Wäldern von Terra firma entdeckt ist.

Bitterlich, schwach aromatisch und etwas adstringirend. Auf dem [glatten] Bruche zeigt sie kleine, an der Sonne glänzende, Punkte. [Darf nie im Pulver angekauft werden.]

Cortex Chinae flavus. s. regius. Gelbe, oder Königschinarinde.

Cinchona. Die Species ist noch nicht hinreichend bestimmt.

Kommt aus derselben Gegend, ist dicker und holzigter und geht allen übrigen Arten von Chinarinden in der Zimmtfarbe und im Gehalte des bittern, schwach aromatischen Prinzips vor. [Sie schmeckt weniger adstringirend.]

Cortex chinae ruber. Rothe Chinarinde. — †

Cinchona. Die Species ist noch nicht hinreichend bestimmt.

Braunroth, gewöhnlich in schwerern und dickern Stücken. Hat mehr harzigte und adstringirende Bestandtheile, als die übrigen Arten. [Die grössern, dünnern, röthern, spezifisch schwerern Stücke sind die besten. Gefärbte Stücke werden durch das Abfärben im Wasser und durch das Aussehen auf dem Bruche leicht kennbar. — Nie als Pulver anzukaufen.]

Cortex geoffreae surinamensis. Surinamische Geoffereenrinde. — †

Geoffrea inermis Swarcii. Baum Südamerikas; häufig in den Wäldern von Suriname.

Dick, faserigt, aufsen mit aschgrauen Flechten bedeckt und von braunschwarzer Farbe; innen bräunlich; im frischen Zustande ekelhaft unangenehm riechend, [im trocknen geruchlos].

Cortex granatorum. Granatäpfelschale. — †

(Malicorium.)

Punica Granatum. Baum im südlichen Europa, besonders häufig in Spanien.

Die braunrothe Schale der Frucht, deren zusammenziehendes Wesen man lobt.

Cortex Guajaci. Gujakrinde.

Guajacum off. Baum Westindiens.

Dünn, scharf schmeckend, aus aschgrauen oder braunen Blättchen bestehend, an der äufsern Fläche schwärzlichgrau [mit bläulichen und gelben Flecken].

Cortex hippocastani. Rostkastanienrinde. † [?]

Aesculus Hippocastanum. Ein in Teutschland häufiger Baum.

Die sehr bittere Rinde von den Zweigen, adstringirend, gelblich, mit rothbrauner Epidermis. [Der wäfsrigte Aufgufs spielt, gegen das Dunckle gehalten, in's Himmelblaue.]

Cortex mezerei. Seidelbastrinde.

Daphne Mezereum und Daphne Laureola. In Frankreich, Spanien und Südteutschland häufig vorkommenden Stauden.

Dünn, gestreift, sehr scharf, gelblich, mit grünlichbrauner Epidermis [und ohne Geruch].

Cortex quassiae. Quassienrinde.

Quassia excelsa. Baum Südamerikas, häufig in Jamaika und Guiana.

Dünn, zerreiblich, sehr bitter, weifsgrau. [Man

mufs sie, um dem Betruge auszuweichen, immer mit und an dem Holze kaufen.]

Cortex quercus. Eichenrinde.

Quercus Robur. Baum Teutschlands.

[Die etwa für den innern Gebrauch bestimmte Rinde mufs von den Zweigen genommen werden, und darf nicht über eine Linie dick und nicht wurmstichich seyn.]

Cortex salicis laureae. Lorbeerweidenrinde.

Salix pentandra. Ein in Teutschland, besonders im südlichen, häufigen Baum.

Dünn, biegsam, aufsen braun, [innen blafsgelb,] mit adstringirendem Prinzip und nicht unangenehmem bittern Geschmacke versehen.

Cortex simarubae. Simarubenrinde. — †

Quassia Simaruba. Baum Amerikas, sehr häufig in Guiana.

Die faserigte Rinde der Wurzel; sie ist weifsgelblich und sehr bitter.

Cortex ulmi interior. Ulmenrinde, Rüsterrinde.

Ulmus campestris. Baum Teutschlands.

Die innere, bräunliche, etwas scharfe, aus zarten Blättchen, bestehende Rinde.

Crocus. Saffran.

Crocus sativus. Var. auctumnalis; oder Crocus autumnalis Hoff. Eine perennirende Pflanze, welche im südlichen Europa und im Oriente für sich wächst, und auch in England, Frankreich, Oestreich und in andern Gegenden Südteutschlands gebauet wird.

Die von den Blumen abgeschnittenen und getrockneten, gegen die Spitze breiter werdenden, mit einem gelbfärbenden Prinzip sehr reichlich versehenen Narben (Stigmata). [Verfälschungen sind sehr leicht möglich, und fast nur durch Vergleichung mit gutem Saffran nach Geruch, Beschaffenheit nach dem Aufweichen, Farbe des infundirten Wassers, Geruch beim Verbrennen u. s. w. zu entdecken. Der teutsche Saffran verdient in Hinsicht der gröſsern Sicherheit vor Verfälschung vor allen übrigen Arten den Vorzug. Gepülverten muſs man nie ankaufen.]

Cubebae. Kubeben.

Piper Cubeba, oder Piper caudatum. Berg-Staude Südindiens.

Gestielte, kuglichte, [erbsengroſse] bitter-aromatische Früchte. [Die gröſsern, schwerern, glättern sind die besten.

Cuprum. Kupfer. — †

Ein dehnbares, rothbraunes Metall, welches

durch Kohlen- [und einige andere] Säure in ein grünes Oxyd [Salz] verwandelt wird.

Cuprum aceticum. Essigsaures Kupfer.

(Aerugo. Viride aeris. Grünspan.)

Essigsaures Kupfer mit Kohlensäuren vermengt. Es spielt aus dem Grünen in's Himmelblaue. Das beste ist das in den Fabriken zu Montpellier bereitete. [Darf bei der Auflösung in verdünnter Schwefelsäure keinen Niederschlag geben.]

Cuprum ammoniatum. Ammonialkupfer. — †

[Cuprum ammoniacale. Alkali volatile cupriferum. Kupfersalmiak. Cuprum sulphurico - ammoniatum. Sal cupri ammoniacale.]

R. Crystall. cupr. sulphuric. q. pl.
Aq. destill. ferv. q. s.
Liquor. ammon. caust. q. s.
Spirit. vini rectificatiss. q. s.

Eine beliebige Menge des schwefels. Kupfers wird in dreimal so viel heifsem Wasser gelös't und dann so viel von dem Ammoniumliquor hinzugesetzt, bis sich der Anfangs entstandene Niederschlag wieder vollkommen aufgelöst hat. Die blaue Flüssigkeit dünstet man in einem gläsernen Gefäfse bis zum dritten Theile ab, und setzt ihr dann eben

so viel höchst rektifizirten Weingeist hinzu. Die nun entstehenden, saturirt himmelblauen Krystalle werden gesammelt und [gehörig getrocknet] in verschlossenem Glase verwahrt. [Aus der abgegossenen Flüssigkeit kann man den Weingeist wieder abziehen. — Hr. Prof. Trommsdorff empfiehlt, das gepülverte, schwefels. Kupfer sogleich in den Ammoniumliquor einzutragen.]

Cuprum sulphuricum. Schwefelsaures Kupfer.

(Vitriolum de Cypro. [Kupfervitriol. Blauer Vitriol.])

R. Ramentor. cupri q. v.

Acidi sulphuric. concentr. tripl.

Die Kupferspähne werden mit dem dreifachen Gewichte der konzentr. Schwefelsäure gemischt und davon aus gläserner Retorte die schwefligte Säure abdestillirt. Der Rückstand wird zerrieben, in heifsem Wasser gelöst, filtrirt und zum Krystallisiren hingesetzt.

Elaeosaccharum anisi. Anisölzucker. — †

R. Sacchari albiss. pulver. ℥j.

Ol. anis. aether. gtt. xxiiij. M.

Eben so bereitet man auch: Elaeosaccharum cinnamomi, [flavedinis citri,] foeniculi, menth. pip. u. s. w.

Elaeosaccharum flavedinis citri. Zitronenölzucker.

Kann man auch bereiten, indem man Stükken Zucker an frischen Zitronen abreibt, bis sie mit der öligten gelben Substanz hinreichend geschwängert sind.

Electuarium aromaticum. Gewürzlatwerge. — †
(Statt der Magenlatwerge.)

R. Pulv. herb. menth. pip. ℥ij.
rad. calami,
cass. cinnamom. aa ℥j.
zedoar.
caryophyllor. aa ℥ſs.
Mell. despum. ℥xv. vel q. s.
M. f. Electuar.

Electuarium e senna. Sennalatwerge.
(Electuarium lenitivum.)

R. Caricar. ℥vj.
Rad. liquirit. ℥ij.
Aquae libr. iiij.
Sacch. albi ℥xvj.
Pulp. tamarind.
prunor. aa ℥v.
Pulv. folior. senn. ℥iiiiſs.
sem. anis. ℥ſs.

Die Feigen und die Süfsholzwurzel werden mit dem Wasser bis zur Hälfte eingekocht, ausgedrückt, geseihet und das Dekokt bis auf 12 Unzen abgedampft. Hierin wird der Zucker zerlassen, und dem so entstandenen Syrup das Tamarinden- und Pflaumenmark und zuletzt das Senna- und Anispulver zugesetzt.

Electuarium theriaca. **Theriakslatwerge.**

R. Radic. angel. ℥vj.
serpent. Virgin. ℥iiij.
valer. min.
scill.
zedoar.
Cass. cinnamom. aa ℥ij.
Cardam. minor.
Myrrh.
Croc.
Cargophyllor.
Ferr. sulphuric.
Opii aa ℥j.
Mell. despum. libr. vj.

Dem etwas gewärmten Honig setzt man das Opium hinzu, welches zuvor mit einer zureichenden Menge Mallagawein verdünnt ist. Darauf wer-

den die übrigen, vorher gepülverten Ingredienzien hinzugethan.

NB. Iede Unze dieses Theriaks hält ohngefähr 5 Gran Opium.

Elemi. Oelbaumharz.

(Gummi elemi.)

Amyris elemifera. Baum Südamerikas.

Ein gelbes, durchsichtiges, beim Kneten zwischen den Fingern zähes Harz von fenchelartigem Geruche. Es fliefst aus dem verwundeten Stamme des Baums hervor und erhärtet dann schnell. [Es hat einen bittern Geschmack, leuchtet im Dunkeln mit einem Nagel gestrichen. Das hellere orientalische ist das beste].

Elixir aurantiorum compositum. Zusammengesetztes Pomeranzenelixir.

(Elixis viscerale. Magenelixir.)

R. Cort. aurant. a parenchym. int.
mund. ℥iiij.
Fruct. aurant. immat.
Cass. cinnam. aa ℥ij.
Kali carbonic. sicc. ℥j.
Vini Malac. libr. iiij.

Wird hinlänglich digerirt, ausgedrückt und dann in der Kolatur aufgelös't:

Extr. absynth.
cascar.
gent.
trifol. aquat. aa ℥j.

und endlich hinzusetzt;

Olei de cedro ʒij ausgelöst in
Spir. sulphurico-aeth. ℥ij.

Elixir ex succo liquiritiae. Süfsholzelixir. — †

(Elixir pectorale. Brustelixir.)

R. Succ. liquirit. dep. ℥ij.
Aq. foenic. ℥vj.
solutis et colatis adde.
Liquor. ammon. anis. ℥vj.
Tinct. op. croc. ℥j.

Emplastrum ammoniaci. Ammoniakpflaster. — †

R. Ammoniaci ℥vj.
Galbani ℥ij.
Cer. flav.
Resin. pini.
Terebinth. aa ℥iiij.

Man schmelzt das Wachs und das Harz zusammen, läfst sie erkalten, mischt dann die im Ter-

benthin bei gelinder Wärme zergangenen Ammoniak und Galbanum hinzu und bereitet nach den Regeln ein Pflaster daraus.

Emplastrum aromaticum. Gewürzpflaster. — †

(Statt Emplastr. stomachicum.)

R. Cer. flav ℥viij.
Sevi ovilli ℥vj.

werden geschmolzen und, wenn sie wieder halb erkaltet sind, hinzugethan:

Pulv. oliban. ℥iiij.
caryophyll. ℥ij.
Ol. nuc. mosch. expr. ℥iſs.
menth. pip. ʒij.

Emplastr. cantharid. ordinarium.

(Emplastr. vesicat. ordin.)

R. Cer. flav. ℥xij.
Terebinth.
Ol. olivar aa ℥iij.

werden geschmolzen und, wenn sie halb erkalte sind, hinzugethan:

Cantharid. grossiusc. trit. ℥vj.
f. empl.

EMPLASTR. CANTHAR. PERPETUUM.

(Empl. vesicat. perpet.)

R. Terebinth.

Pulv. mastich. aa ℥vj.

werden bei gelinder Wärme geschmolzen und dann hinzugethan:

Pulv. cantharid. ℥ij.

euphorb. ℥j.

f. empl.

EMPLASTRUM CERUSSAE.

(Emplastr. alb. coct.)

R. Ceruss. trit. libr. viij.

Ol. olivar. libr. iiiiſs.

Cer. alb. libr. j.

Das kohlens. Blei wird in das vorher gewärmte Oel geschüttet, beides zusammen unter beständigem Umrühren gekocht, während dessen man von Zeit zu Zeit etwas heiſses Wasser hinzutröpfelt, um die verdunstende Flüssigkeit zu ersetzen. Ist die Masse bis zur gehörigen Pflasterkonsistenz eingekocht, so setzt man das Wachs hinzu.

EMPLASTR. CETACEI. Wallrathpfl. — †

(Epl. spermat. ceti.)

R. Cerae alb.

Sevi ovilli aa libr. j.

Cetac. libr. ſs.

Die bei gelinder Wärme geschmolzene Masse wird in Papierkästchen gegossen.

EMPLASTR. CONII. Schierlingspfl.

R. Cer. flav. libr. j.
Colophon.
Ol. olivar. aa libr. ſs.

werden geschmolzen und, wenn sie halb erkaltet sind, nach und nach hinzugesetzt:

pulv. herb. con. macul. libr. j.
f. empl.

EMPLASTR. FOETIDUM. Asantpfl.

(Empl. resolvens.)

R. Ammoniaci ℥xxiiij.
Asae foet. ℥viij.
Sap. Hispan. rasi ℥iiij.
Ol. olivar. ℥ij

werden in einer zureichenden Menge Wasser bei gelindem Feuer bis zur Pflasterkonsistenz gekocht. [Besser thut man, die angegebenen Ingredienzien über gelindem Feuer in einem Kessel gut zusammen zu reiben. Das Pflaster muſs in verschlossenen Gefäſsen verwahrt werden.]

Emplastr. hydrargyri.

(Emplastr. mercuriale.)

R. Empl. litharg. simpl. ℥xxiiij.
Cer. flav. ℥vj.

werden bei gelinder Wärme geschmolzen, vom Feuer genommen, und dann hinzugesetzt:

Hydrarg. puri ℥viij., welches in
Terebinth. ℥iiij. unter fleiſsigem Reiben gedämpft ist. Das Ganze wird genau gemischt.

Emplastr. hyoscyami, m. s. Empl. conii. — † [?]

Emplastr. lithargyri compositum. Gewichts-Bleipflaster. †

(Empl. diachylon compos.)

R. Empl. litharg. simpl. libr. iiij.
Cer. flav. libr. ß.
Ammoniaci,
Galbani,
Terebinth. aa ℥iiij.

Pflaster und Wachs werden geschmolzen, etwas abgekühlt, und dann das mit dem Terbenthin geschmolzene Ammoniakum und Galbanum hinzugesetzt.

Emplastr. litharg. cum resina pini.

(Empl. adhaesivum. Heftpflaster.)

R. Empl. litharg. libr. ij.

Resin. pini libr. j — M.

Emplastr. litharg. simplex.

(Empl. diachylon simplex.)

R. Litharg. in subtiliss. pulv. triti libr. v.

Ol. olivar. libr. viiij.

werden bei mäfsigem Feuer unter beständigem Umrühren bis zur Pflasterkonsistenz gekocht, wobei von Zeit zu Zeit etwas warmes Wasser hinzugetröpfelt wird.

Emplastr. meliloti. S. Empl. conii.

Emplastr. opiatum. — †

(Emplastr. cephalicum.)

R. Elemi,

Masticbes,

Olibani aa ℥iiij.

Benzoës ℥ij.

Terebinth. ℥vj.

werden über dem Wasserbade in eine gleichförmige Masse gebracht und dann hinzugemischt

Opii pulver. ℥j.

Balsam. ind. nigr. ℥ſs.

EMPLASTR. SAPONATUM.

R. Empl. litharg. simpl. libr. iij.
Cer. flav. libr. ſs.
Sapon. Hispan. ℥iij.

werden bei gelindem Feuer gemischt und, wenn die Masse etwas abgekühlt ist, hinzugesetzt:

Camphor. ℥ſs., welcher in etwas Baumöl zuvor aufgelös't ist.

EMPLASTR. SULPHURATUM. Schwefelpfl.

(Empl. sulphurat. nigrum.)

R. Colophonii ℥xviij.
Terebinth. ℥vj.
Ammoniaci,
Galbani,
Sagapeni,
Myrrhae,
Asphalti aa ℥iiij.
Ol. lini sulphurat.
Ol. terebinth. aa ℥viij.
Camphor. ℥iſs.

Das Kolophonium wird geschmolzen, wenn es etwas abgekühlt ist, die Myrrhe und das Asphalt, beides gepulvert, hineingestreuet, dann mit den im Terbenthin geschmolzenen Ammoniakum, Galbanum und Sagapenum gemischt, und nun das ge-

schwefelte Leinöl, welches zuvor mit dem Terbenthinöl verdünnt ist, zugesetzt, und gegen das Ende der in etwas Baumöl aufgelös'te Kampher.

Euphorbium. Euphorbium.

Euphorbia officinarum, und wahrscheinlich noch einige andere Euphorbienarten. Stauden Südafrikas.

Ein gelbliches Gummi-Harz von bitterm, brennenden Geschmacke, welches auf glühende Kohlen geworfen, einen nicht unangenehmen Geruch verbreitet. Die Stücke sind von verschiedener Gröſse, [von der einer kleinen Erbse bis zu der einer Kirsche]; meistens eckigt [oder auf andere Art uneben], weil sie auf den Staudendornen erhärtet sind. [Die gröſsern, trocknern Stücke verdienen den Vorzug.]

Extractum absinthii.

Die obern Spitzen (Summitates) von Absinth. vulg. werden fein zerschnitten, in ein zinnernes Gefäſs gethan, mit 8 Th. kochendem Wasser überschüttet und damit ¼ Stunde gelinde gekocht. Dann wird die Flüssigkeit ausgedrückt. Den Rückstand kocht man wieder ¼ Stunde gelinde mit 4 Th. Wasser. Die ausgedrückten und durch Abklären gereinigten Dekokte werden bei gelinder Wärme bis zur Extractdicke abgedampft.

EXTRACTUM ACONITI.

Das frische Kraut von Aconitum Napellus wird vor dem Aufblühen gesammelt, in steinernem Mörser unter Zusprengen von etwas Wasser gequetscht, der Saft ausgepresst und sogleich ohne weitere Reinigung im Wasserbade bis zur Honigdicke abgedampft, wobei er gegen das Ende beständig mit einem hölzernen Spatel umgerührt wird.

[Hr. Assessor Michälis zu Magdeburg bereitet dieses und die übrigen narkotischen Extrakte mit Vortheil auf folgende Art: die Kräuter werden gewaschen, in steinernem Mörser gestoſsen und ausgepreſst; der Saft durch ein dichtes, wollenes Kolatorium gegossen und in einem Kessel von gutem Engl. Zinn über das Feuer gesetzt. So bald der Saft anfängt zu sieden (?), scheidet sich das Satzmehl mit dem Eiweiſsstoff heraus. Diesen sondert man durch ein haarnes Tuch ab und setzt ihn an einen kalten Ort. Dann läſst man die Brühe ferner bis zur Extraktsdicke abdampfen, mischt den zurückgesetzten grünen Theil hinzu, dampft die Masse vollends sehr gelinde ab, vertheilt sie in flache Abrauchschalen von Steingut, so, daſs sie etwa nur 1 Zoll hoch zu stehen kommt, verwahrt diese gehörig fest mit Papier und stellt sie im Sommer auf einen hohen luftigen Boden, im Winter

auf eine über dem Ofen hängende Vorrichtung, zum völligen Abtrocknen. Trommsd. Journ. d. Pharm. II. 2. S. 141.]

Extractum aloës — †

[Aloë depurata.]

R. Aloës lucid. pulver. libr. ſs.

aff. Aq. comm. libr. ij.

wird durch Digestion aufgelös't und die abgeseihte Flüssigkeit im Wasserbade bis zur gehörigen Konsistenz abgedampft. [Muſs sich ohne Rückstand im Wasser lösen.]

Extract. angelicae. — † [?]

R. Rad. angel. libr. ij.

werden grob zerstoſsen und dann hinzugeschüttet:

Spir. vini rectific. libr. iij.

Aq. comm. libr. viiij.

Alles wird im Wasserbade digerirt, ausgedrückt und von der abgeseiheten Flüssigkeit der Weingeist über dem Wasserbade abgezogen. Den Rückstand dampft man bis zur Extraktsdicke ab.

Extr. arnicae. — †

Von der ganzen Pflanze. S. Extr. angel.



Extr. belladonnae. — † [?] S. Extr. acon.

Extr. calami. — † S. Extr. angel.

Extr. cardui benedicti. S. Extr. abs.

Extr. cascarillae. S. Extr. absinth.

Extr. centaur. min. S. Extr. absinth.

Extr. chamom. [— † ?] S. Extr. abs.

Extr. chinae aqu. S. Extr. abs.

Eetr. chinae frigide parat. — †

R. Cort. chinae pulver. libr. iij.
Aqu. comm. frig. libr. xxxvj.

Stehen 48 Stunden und werden zuweilen geschüttelt. Die dann abgeseihte Flüssigkeit wird auf ohngefähr 2 Pf. abgedampft, nach dem Erkalten durch Papier filtrirt und endlich bei der Wärme des Wasserbades bis zur Extraktskonsistenz eingedickt.

Extr. colocynthidis. — †

Aus dem von dem Saamen gereinigten Marke. S. Extr. angel.

Extr. columbo. — † S. Extr. angel.

Extr. conii macul. S. Extr. acon.

Extr. cort. aurant. S. Extr. angel.

EXTR. DULCAMARAE. — †

Aus den Sprossen. S. Extr. abs.

EXTR. FERRI POMATUM.

R. Ferr. pur. limat. libr. j.
Succ. pomor. libr. iiij.

Werden einige Tage unter öfterm Umschütteln digerirt, nachher bei gelindem Feuer bis auf die Hälfte eingekocht; die Flüssigkeit durch Linnen abgeseihet und bis zur gehörigen Dicke abgedampft.

EXTR. FUMARIAE. — † S. Extr. abs.

EXTR. GENTIANAE. S. Extr. abs.

EXTR. GRAMINIS LIQUIDUM.

(Mellago graminis.)

R. Rad. rec. gramin. albi libr. xij.

werden zerschnitten, in eisernem Mörser zerstoſsen und dann

Aq. comm. libr. vj.

hinzugesetzt, hierauf der Saft ausgedrückt, nach einmaligem Aufwallen in zinnernem Gefäſse durchgeseihet und bei gelinder Wärme bis zur Konsistenz eines dickern Syrups gebracht.

EXTR. HELENII. — † S. Extr. angel.

Extr. helleb. nigri. — † S. Extr. angel.

Extr. hyoscyami — † [?] S. Extr. acon.

Extr. levistici. — † S. Extr. angel.

Extr. ligni campech. — † S. Extr. abs.

Extr. ligni guajaci.

R. Rasur. lign. guaj. gross. cont. libr. vj.
Aq. comm. libr. Lx. (sexaginta)

werden 1 Stunde gekocht und die Flüssigkeit abgeseihet. Man wiederholt diese Abkochung mit frischem Wasser noch 2 oder 3 mal, läſst die Dekokte sich setzen, seihet sie durch, dampft sie bis zur Extraktsdicke ab, wobei man gegen das Ende etwas rektifizirten Weingeist zusetzt, so, daſs es eine gleichförmige Masse wird.

Extr. ligni quassiae.

Aus dem Holze mit der Rinde. S. Extr. ligni guaj.

Extr. marrubii. — † S. Extr. abs.

Extr. millefolii.

Aus dem Kraute mit den Blumen. S. Extr. abs.

Extr. myrrhae. — † S. Extr. aloës.

Extr. nucum juglandis. — † [?]

Die noch nicht reifen Wallnüsse werden in steinernem Mörser mit etwas Wasser zerquetscht, der Saft ausgepreſst und über dem Wasserbade zur Extraktsdicke gebracht.

Extr. opii. — † [?] S. Extr. aloës.

Extr. pimpinellae. — † S. Extr. angel.

Extr. rhei. — † S. Ext. abs.

Extr. rhei. compositum. — †

(Statt Extr. catholicum und panchymagogum.)

R. Extr. rhei ℥iij.
aloës ℥j. — M. et adde
Sapon. jalapp. ℥j.

Die Jalappenseife wird zuvor in rektifiz. Weingeist aufgelös't. Die Masse wird über dem Wasserbade unter Umrühren bis zur Konsistenz einer Pillenmasse abgedampft.

Extr. salicis laureae.

Aus der Rinde. S. Extr. abs.

Extr. taraxaci. liquidum.

(Mellago taraxaci.)

Aus den Wurzeln mit dem jungen Kraute, beide zu Anfang des Frühlings gesammelt. Bereitung siehe Extr. gramm. liqu.

Extr. trifolii aquatici. S. Extr. abs.

Extr. valerianae. min. S. Extr. angel.

Fel tauri. Ochsengalle. — †

Bos taurus domesticus.

Fel tauri inspissatum. Eingedickte Ochsengalle.

Frische Ochsengalle wird über dem Wasserbade zur Extraktsdicke abgedampft.

Ferrum. Eisen. — †

Ein grauschwärzliches Metall, welches vom Magnete angezogen und aus seiner Auflösung in Säuren durch adstringirendes Princip schwarz niedergeschlagen wird. [Das weichere Schmiedeeisen ist meistens am reinsten.]

Ferrum oxydatum fuscum. Braunes Eisenoxyd. — †

(Crocus martis aperitivus. Adstringirender, eröffnender Eisensaffran.)

℞. Crystall. ferr. sulphuric. q. s.
Liquor. kali carbonic. q. s.

Das schwefels. Eisen wird in warmem Wasser gelös't, filtrirt und dann durch Eintröpfeln des

kohlens. Kaliliquors ein Niederschlag bewirkt. Dieser wird mit warmem Wasser gut ausgesüſst, getrocknet und verwahrt.

FERRUM OXYDULATUM NIGRUM. Schwarzes Eisenoxydul.

(Aethiops martialis. Eisenmohr.)

Eine beliebige Quantität braunes Eisenoxyd wird mit einer zureichenden Menge Baumöl benetzt, so, daſs es etwas feuchtes Pulver giebt. Dieses wird in eine gläserne Retorte geschüttet und bis zum Trocknen abdestillirt, wobei man das Feuer bis zum Glühen des Pulvers verstärkt. Den sehr schwarzen Rückstand zerreibt man und verwahrt ihn in verstopftem Glase. [Muſs noch vom Magnete gezogen werden.]

FERRUM PULVERATUM.

(Limatura martis praeparat.)

Reines, [auf der Apotheke selbst] zu feinen Spähnen gefeiltes Eisen wird in eisernem Mörser anhaltend gerieben, der feinste Staub durch Linnen abgebeutelt und in verstopftem Glase verwahrt.

FERRUM SULPHURICUM. CRYSTALLISATUM. Krystall. schwefels. Eisen.

(Vitriolum martis. Eisenvitriol. [Sal martis.])

Man mische 1 Pf. konzentr. Schwefelsäure [vorsichtig] mit 4 Pf. Wasser in gläsernem Kolben und schütte dann nach und nach 8 Unzen reines gefeiltes Eisen hinzu. Wenn das Aufbrausen aufhört, legt man den Kolben 1 Stunde hindurch, auf warmen Sand, filtrirt die Flüssigkeit und läſst sie nach den Regeln krystallisiren.

FLORES ARNICAE. Wolverleihblumen.

Arnica montana. Ausdauernde Pfl. Teutschlands.

Gelbe zusammengesetzte Blumen von scharfem, etwas bitterm Geschmacke. Zwischen den Fingern gerieben verursachen sie Niesen. Die kleinern Schuppen des Kalyx sind kürzer, nicht borstig, an der Spitze purpurroth.

FLORES CHAMOMILLAE ROMANAE. Römische Kamillen.

Anthemis nobilis. Perennirende Pfl. im südlichen Europa.

Zusammengesetzte strahligte Blumen mit fast ebenem Fruchtboden. Die kleinen Blumen auf der Scheibe sind gelb, bitter und scharf riechend, die im Umkreise zahlreichen hingegen kurzfade. [Die sogenannten gefüllten römischen Kamillen, wo die Scheibenblümchen von den Umkreisblümchen verdrängt sind, taugen daher weniger.]

FLORES CHAMOMILLAE VULGARIS.

Matricaria chamomilla. Jährliche Pfl., häufig in Teutschland.

Zusammengesetzte Strahlenblumen mit kegelförmigem Fruchtboden; gelben, bittern, stark riechenden Scheibenblümchen; weissen, zurückgebogenen faden Umkreisblümchen.

FLORES CONVALLARIAE MAJALIS. Maiblumen. — †

(Flores liliorum convallium.)

Convallaria majalis. Perennirende Waldpfl. Teutschlands.

Glockenförmige, weisse, etwas aromatische Blumenkronen.

FLORES GRANATI. — †

(Balaustia.)

Punica Granatum.

Durch hochrothe Blumenblätter und rothe lederartige Kelche ausgezeichnete, adstringirendes Princip enthaltende Blumen.

FLORES LAVENDULAE.

(Spike.)

Lavandula Spica. Staude Südfrankreichs.

Himmelblaue, cylindrische Blumenkronen, sehr angenehm aromatisch riechend.

FLORES MALVAE ARBOREAE. Pappelrosen, Stockrosen.

Alcea rosea. Zweijährige orientalische, in deutschen Gärten gebaute Pfl.

Schleimigte, schwarzbraune Blumenkronen.

FLORES MALVAE VULGARIS.

Malva rotundifolia. Jährige, auf zerfallenem Mauerwerke sehr häufige Pfl. Wie auch: Malva sylv. Ausdauernde Pfl. Teutschlands.

Schleimigte Blumen mit weissen, bläulichen oder rothen Kronen und diese mit rothen oder blauen Adern.

FLORES MELILOTI CITRINI.

Trifolium melilotus off. Var. mit citrongelben Blumen. Zweijährige überall in Teutschland häufige Pfl.

Die blühenden Zweige mit gelben Blumen, die einen eigenen aromat. Geruch verbreiten.

FLORES MILLEFOLII. Schafgarbenblumen.

Achillea Millefolium. Ausdauernde sehr häufige Pfl. mit weissen und rothen Blumen.

Kleine zusammengesetzte Blumen von bitterm, etwas scharfen Geschmacke und etwas aromatischem Geruche.

FLORES RHOEADOS Klatschrosen.

Papaver Rhoeas. Jährige, zwischen den Saaten sehr häufige Pfl.

Rothe Mohnblätter von etwas dumpfigtem unangenehmen Geruche.

FLORES ROSARUM INCARNATARUM. Rothe [oder gemeine] Rosen.

Rosa centifolia. In Gärten häufige Staude.

Blaſsrothe Blumenblätter von sehr angenehmem Geruche und etwas zusammenziehendem Geschmacke.

FLORES ROSARUM RUBRARUM. Essigrosen; Damaszener Rosen. — †

Rosa Gallica s. Damascena. Staude des südlichen Frankreichs, bei uns in Gärten.

Braunrothe, zusammenzinhend - schmeckende Blumenblätter.

FLORES SAMBUCI. Flieder-, Holunderblumen.

Sambucus nigra. Ueberall in Teutschland sehr häufig vorkommender Baum.

Die blühenden Afterdolden mit weissen, etwas dumpfigt riechenden Blumen.

FLORES TANACETI. Rainfarnblumen.

Tanacetum vulg. Ausdauernde Pfl. Teutschlands, häufig an Wegen und zwischen Saaten.

Zusammengesetzte, gelbe Röhrenblumen von bitterm Geschmacke und aromatischem, ekelhaftem Geruche.

FLORES VERBASCI. Wollkrautblumen.

Verbascum Thapsus. Zweijährige, im sandigen Boden häufige Pfl.

Die gelben, schleimigten Blumenkronen von rosenartigem Geruche.

FLORES VIOLARUM. Blaue Veilchen.

Viola odorata. Ausdauernde, teutsche, häufig in Gärten gebaute Pfl.

Hoch himmelblau, angenehm riechend.

FOLIA AURANTII.

Citrus aurantium.

Oval, mit harzförmigem Anhange, nach der Grundfläche zu breiter werdend; bitter.

FOLIA ILCIS AQUIFOLII. Stechpalmenblätter. — † (?)

Ilex aquifolium. Immer grünende Staude Teutschlands.

Ovale, gewinkelte, gezähnt-strahligte, lederartige, dunkelgrüne Blätter von bitterlichem, etwas scharfen Geschmacke.

Folia laurocerasi. Kirschlorbeerblätter. — †

Prunus Laurocerasus. Baum des Orients und des südlichen Europa.

Ovale, fast gar nicht [nur wenig sägenförmig] ausgeschnittene, glänzende, lederartige Blätter, welche im getrockneten Zustande fast geschmacklos sind.

Folia quercus.

Quercus Robur.

Folia sennae.

Cassia Senna. In Südeuropa und im Oriente häufige Staude.

Spitzig-ovale, ungleiche, ½ Zoll lange Blätter von bitter-scharfem, für die Meisten ekelhaften Geschmacke. Die besten sind die gelblich-grünen Blätter von der Alexandrinischen Senna. [Ganz gelbe Blätter sind verdorben und die zerbrochenen meistens verfälscht.]

Folia uvae ursi. Bärentraubenblätter.

Arbutus Uva ursi. Kleine immergrüne Staude Teutschlands.

Fast oval, von züsammenziedem Geschmacke, auf der untern Fläche mit einem feinen netzförmigen Adergewebe, wodurch sie sich leicht von den

unten punktirten Blättern der Preiſselbeere (Vaccinium Vitis Idaea) unterscheiden lassen.

FORMICAE. Ameisen. — [?]

Formica rufa.

Ein Insekt mit häufigen Flügeln, welches eine eigene flüchtige Säure enthält.

FRUCTUS MORORUM. Schwarze Maulbeeren. — †

Morus nigra. Chinesischer, in Europa gebauter Baum.

Zusammengesetzte säuerliche Beeren, gefüllt mit angenehm-säuerlichem Safte.

FRUCTUS PRUNORUM. Plaumen. — †

Prunus domestica. Teutscher, in Obstgärten häufiger Baum.

Länglichte, schwärzliche, mit blauem Reife bestreute Steinfrüchte, welche einen süſslichen Brei geben.

FRUCTUS RIBIUM RUBRORUM. Johannisbeeren. — †

Ribes rubrum. In Gärten gebaute, teutsche Staude.

Kugligte, rothe, halbdurchscheinende Beeren, gefüllt mit angenehm-saurem Safte.

Fructus rubi Idaei. Himbeeren. — †

Rubus Idaeus. In Weinbergen und Gärten gebaute teutsche Staude.

Zusammengesetzte, rundliche, blafsrothe Beeren mit angenehm-säuerlichem Safte.

Galbanum.

(Mutterharz. Gummi galbanum.)

Bubon Galbanum. Ausdauernde Schirmpfl., welche in Arabien, Syrien, Mauritanien und Ostindien frei wächst.

Ein aus weifsgelblichen, zusammenklebenden, oder einer weichern gelben Masse eingemengten Körnern bestehendes Gummiharz von bitter-scharfem Geschmacke, starkem, für die Meisten unangenehmen Geruche. Mit der Zeit wird es braun. Es fliefst aus dem nahe an der Wurzel quer abgeschnittenen Stamme und erhärtet bald an der Luft.

Galbanum depur. S. Ammoniac. dep.

Gallae. Galläpfel.

Quercus Cerris. Orientalische, besonders in Syrien häufige Staude.

Die krankhaften Auftreibungen der Blätter, welche durch den Stich von Cynips folior. quercus, einem Insekt mit häutigen Flügeln, verursacht wer-

den. Sie sind rund, mit Röhren versehen und enthalten sehr viel adstringirendes Prinzip [Gallussäure]. Man gibt denen von Aleppo, an ihrer schwarzbläulichen Farbe kennbaren, den Vorzug. [Dürfen durch Bestreichen mit Salzsäure nicht weifslich werden.]

Glandes quercus. Eicheln.

Quercus Robur.

Die reifen Früchte ohne die Hütchen.

Globuli tartari martiati. Weinsteinkugeln.

(Globuli martiates. Stahlkugeln.)

1 Th. gefeiltes und gepülvertes reines Eisen wird mit 2 Th. gepülvertem rohen Weinstein in eisernem Gefäfse gemengt und mit Wasser angefeuchtet, bis es eine breiförmige Masse gibt, welche man an freier Luft oder über dem Sandbade trocken werden läfst. Dieses Befeuchten und Abtrocknen wiederholt man so oft, bis das Ganze als eine gleichförmige harzige Masse erscheint. Diese formt man zu Kugeln.

Gummi mimosae.

(Gummi arabicum. Senegalgummi.)

Mimosa nilotica und Mimosa Senegal. Bäume, welche in verschiednen Gegenden des mitlern Afrika häufig vorkommen.

Ein sehr reines, aus der Rinde schwitzendes,

weifsliches oder gelbliches, halbdurchscheinendes Gummi mit glänzender Bruchfläche.

Gummi tragacanthae. Traganth.

Astragalus creticus, Lamark. Auf den Inseln des Archipelagus und im Oriente frei wachsende Staude.

Eine weifse, schleimigt-gummigte Substanz, welche entweder von selbst aus den kleinen Stauden hervorschwitzt, oder aus der verletzten Rinde tröpfelt und zu gekrümmten Stückchen erhärtet.

Gutti.

(Gummi guttae. Gummigutt.)

Stalagmitis Cambogioides Murray s. Guttifera vera Koenig. Baum Ostindiens.

Der erhärtete, gelbe, dunkle, glänzende, scharfe und etwas süfse gummigt-harzige Saft. Er schwitz aus den abgeschnittenen Zweigen oder aus der verletzten Rinde des Baums hervor.

Helmintochorton. Wurmmoos. — †

Conferva Helminthochorton. Im mittelländ. Meere; häufig am Gestade von Korsika.

Eine bräunliche, zweigetheilte, ekelhaft-salzigt schmeckenden, unangenehm riechende Konferve.

Herba abrotani. Eberraute.

Artemisia Abrotanum. Ausdauernde Pfl. Südeuropas und des Orients. Bei uns in Gärten.

Bitter-aromatisch, mit vielgetheilten, weiſslich-grünen Blättern.

Herba absinthii. Wermuth.

Artemisia Absinthium. Sehr häufige ausdauernde Pfl.

Das blühende, bitter-aromatische Kraut mit kleinen zusammengesezten, fast kuglichten, hängenden Blumen. Die kleinen Blätter (foliola) sind lappenförmig und mit einem weiſsen Sammet bedeckt.

Herba aconiti. Eisenhütlein.

Aconitum Napellus und Ac. Cammarum, [wie auch Ac. tauricum und neomontanum]. Auf den Sudeten, dem Harz und in Oestreich häufig vorkommende, sonst auch in Gärten gebaute, ausdauernde Pflanzen.

Handförmige, fünftheilige Blätter mit zerschnittenen Lappen; von scharfem Geschmacke.

Herba althaeae. (Eibishkraut.)

Althaea off. Ausdauernde teutsche Pfl.

Dreieckigte, mit sehr weichem grauen Sammet bedeckte, viel Schleim enthaltende Blätter.

Herba anagallidis. Gauchheil. — †

Anagallis arvensis, Var. mit rother Blume, oder Anagallis phoenicea Hoffmann. Jährliche teutsche Ackerpfl.

Aestig, niederliegend, mit rothen Blumen und kleinen elliptischen Blättern.

Herba arnicae. Fallkraut, Wolverleih.

Arnica montana. [S. Flor. arnic.]

Ovale, auf beiden Seiten rauhe, auf dem Rande ganz glatte Blätter von etwas scharfem, bitterlichem Geschmacke.

Herba basilici.

Ocymum Basilicum. Jährliche Pfl. Persiens und Ostindiens; bei uns in Gärten.

Aestig, zuweilen in's Purpurrothe fallend, mit spitzig-ovalen, nicht eingeschnittenen, glatten, punktirten Blättern von sehr angenehmem Geruche.

Herba belladonnae. (Tollkirschenblätter.)

Atropa Belladonna. Ausdauernde Pfl. Südeuropas; wird in medizinischen Gärten gebaut.

Grofse, gestielte, spitzig-ovale, dunkelgrüne Blätter von narkotischem Geruche.

HERBA CARDUI BENEDICTI.

Centaurea Benedicta. Jährliche, auf den Inseln des Archipelagus häufige Pfl., welche in medizinischen Gärten gebaut wird.

Das blühende sehr bittere Kraut mit gelben, rührigten, zusammengesetzten Blumen. Der Kelch hängt mit den nächsten Blättern durch ein feines Gewebe, dem der Spinnen ähnlich, zusammen.

HERBA CENTAURII MINORIS. Tausendgüldenkraut.

Gentiana Centaurium, s. Chironia Centaurium Curtis. Jährliche teutsche Pfl.

Das blühende, wegen seines scharf bittern Geschmackes bekannte Kraut mit rothen Blumen und ovalen Blättern.

HERBA CHENOPODII AMBROSIACI. [—†]

(Herba botryos Mexicanae. Mexicanisches Traubenkraut.)

Chenopodium ambrosioides. Jährliche mexikanische Pfl., bei uns in Gärten.

Das frische, ambrosia-duftende Kraut mit einfachen beblätterten Trauben, gezähnten, lanzenförmigen Blättern.

Herba cicutae virosae. Wasserschierling, Wüterich. — †

Cicuta virosa. Ausdauernde teutsche Wasserpfl.

Zusammengesetzte Blätter mit längligten, spitzigen, gezähnten Blättchen, deren Zähne an der Spitze weifslich sind. Die frisch gesammelten Blätter riechen stark.

Herba clematidis erectae. Brehnkraut. — †

(Herba flammulae jovis.)

Clematis erecta. Ausdauernde Pfl. Südteutschlands.

Das blühende sehr scharfe Kraut, mit weifsen, 4 od. 5 blättrigen Blumenkronen, gefiederten Blättern mit lanzenförmig-ovalen, auf dem Rande ganz glatten Blättchen.

Herba cochleariae. Löffelkraut. — †

Cochlearia off. Jährige Pfl., häufig an den Küsten des nördlichen Europa; bei uns in Gärten gebaut.

Das blühende, ein flüchtiges scharfes Wesen enthaltende Kraut mit rundlichen Wurzelblättern, längligten, buchtigen Stielblättern.

Herba conii maculati. Schierling.

(H. cicutae macul. Erdschierling.)

Conium maculatum. Zweijährige, in Teutschland häufige Pfl.

Von ekelhaft-dumpfigem Geruche, mit zusam-

tmengesetzten Blättern, lanzenförmigen eingeschnittenen, glatten Blättchen. Stengel und Zweige sind mit gröſsern rothen Flecken besäet.

Herba digitalis (purpureae. Rother) Fingerhut. † [?]

Digitalis purp. Waldpfl. auf Bergen Helvetiens und Teutschlands; auch in Gärten gebaut.

Elliptische, runzligte, behaarte, sägenförmig eingeschnittene Blätter von bitterm, scharfem Geschmacke.

Herba farfarae. Huflattig.

Tussilago Farfara. Ausdauernde teutsche Pfl.

Winkligte, beinahe herzförmige, gezähnte Blätter, von etwas zusammenziehendem bitterlichen Geschmacke.

Herba fumariae. Erdrauch.

Fumaria off. Jährige, in Saaten häufige Pfl.

Sehr bitter, mit zusammengesetzten Blättern, dreilappigten Blättchen.

Herba gratiolae. Gnadenkraut.

Gratiola off. Ausdauernde teutsche Wiesen- und Uferpfl.

Das blühende, bitter - scharfe Kraut mit lan-

zenförmigen, sägenförmig eingeschnittenen, glatten Blättern, rachenförmigen, weifslichen, zweimännigen Blumen.

Herba hederae terrestris. Gunderman.

Glecoma hederacea. Ausdauernde sehr häufige Pfl.

Nierenförmige, eingekerbte Blätter von etwas aromatischem Geschmacke.

Herba hyoscyami. (Bilsenkraut.)

Hyoscyamus niger. Jährige, bei Ruinen und an Wegen häufige Pfl.

Den Stengel halb umfassende, buchtige, beharrte Blätter, von höchst narkotischem Geruche.

Herba hyperici. Johanniskraut.

Hypericum perforatum. Ausdauernde teutsche Wiesen- und Waldpfl.

Das blühende, etwas charfe Kraut mit stumpfen, ovalen Blättern, die mit durchscheinenden Punkten versehen sind; mit gelben, schräg abgeschnittenen, fein gekerbten und zwischen jeder Kerbung mit schwarzem Punkte gezeichneten Blumenblättern.

HERBA HYSSOPI. Jsop.

Hyssopus off. Kleine Staude Südeuropas; bei uns in Gärten.

Aromatisch, mit glatten, lanzenförmigen Blättern.

HERBA LEDI PALUSTRIS. Wilder Rosmarin. Porsch.

Ledum palustre. Kleine teutsche Staude, häufig in Torf- und Sumpfgegenden.

Sehr schmale lanzenförmige, auf der obern Fläche glatte, dunkelgrüne, auf der untern Fläche beharrte, braune Blätter von zusammenziehendem Geschmacke und starkem Geruche.

HERBA [?] LICHENIS ISLANDICI. Isländisches Moos.

Lichen Islandicus. Auf den Sudeten, dem Harz, dem Brocken und auf andern teutschen Bergen häufig.

Eine bittere, lederartige, buchtige, mit gewölbten Furchen versehene, oben aschgraue, unten braune, vielen Schleim enthaltende Flechte.

HERBA LINARIAE. Leinkraut. — †

Antirrhinum Linaria. Häufige ausdauernde Pfl.

Das blühende Kraut mit sehr schmalen lanzenförmigen Blättern, gelben Blumen, von bitterlichem Geschmacke, etwas dumpfigem Geruche.

HERBA MAJORANAE. Majoran.

Origanum Mojorana. Jährige Pfl. Südeuropas; in Gärten gebaut.

Aromatisch, mit stumpfen, ovalen, weiſslich-grünen Blättern.

HERBA MALVAE. (Pappelkraut. Käsepappeln.)

Malva rotundif. [S. Flor. malvae.]

Tellerrund herzförmige, fast 5 lappige, schleimhaltige Blätter.

HERBA MARI VERI. Amberkraut. — †

Teucrium Marum. Eine kleine Staude Südeuropas und des Orients; besonders häufig in Spanien und Syrien.

Aromatisch, stark riechend mit ovalen, gestielten Blättern, die obenauf, so wie die Stiele und Zweige, mit einem Sammet überzogen sind; mit rothen, traubenartigen Blumen.

HERBA MARRUBII. Weiſser Andorn.

Marrubium vulg. Ausdauernde, auf Ruinen häufige Pfl.

Bitter, behaart, weiſslich-grün, mit ovalen, gekerbten, runzligten Blättern.

Herba matricariae. Mutterkraut.

Matricaria Parthenium. Ausdauernde teutsche Pfl.

Die blühenden, bitter-aromatischen Zweige, mit zusammengesetzten Strahlenblumen, weifser Scheibe, kurzem weifsen Strahlenkranz, ebenen, zusammengesetzten Blättern, ovalen eingeschnittenen Blättchen.

Herba melissae. Zitronenmelisse.

(Herba melissae citratae.)

Melissa off. Ausdauernde Pfl. Südteutschlands; in Gärten gebaut.

Zitronenartig aromatisch-duftend, mit oval-herzförmigen, zottigen Blättern.

Herba menthae crispae. Krausemünze.

Mentha crispa. Ausdauernde Pfl. sibirischen Ursprungs; bei uns in Gärten gebaut.

Aromatisch, mit herzförmigen, gezähnten, runzligten, wollenartigen Blättern.

Herba menthae piperitae. Pfeffermünze.

Mentha piperita. Ausdauer. Engl. in medizin. Gärten gebaute Pfl.

Kampherigt-aromatisch, mit gestielten, spitzig-ovalen, sägenförmigen, glatten Blättern.

Herba millefolii. Schafgarbe.

Achillea millef. [S. Flor. millef.]

Bitter - aromatisch mit doppeltgefiederten Blättern, die mit langen, schmalen, gezähnten Läppchen versehen sind.

Herba nicotianae. Tabak.

Nicotiana Tabacum. Jährige Pfl. Südamerika's; bei uns gebaut.

Länglig-lanzenförmige, groſse Blätter von widerlichem Geruche und sehr bitterem Geschmacke, welche durch das Trocknen braun werden.

Herba origani cretici. Spanischer Hopfen. — †

Origanum Cret. Ausdauernde Pfl. Südeuropa's.

Bräunlich - grüne Blumenähren von bitterm, aromatischen Geschmacke.

Herba origani vulgaris. Gemeiner Dost. Wolgemuth.

Origan. vulg. Ausdauernde teutsche Pfl.

Aromatisch, mit vierkantigen, rothen Zweigen, gegen sich überstehenden, ovalen Blättern, ovalen, den Kelch an Länge übertreffenden Nebenblättern.

HERBA PULEGII. Polei. — †

Mentha Pulegium. Ausdauernde teutsche, an feuchten Oertern wachsende Pfl.

Das blühende aromatische Kraut mit rothen, quirlartigen Blumen und oval-lanzenförmigen, sägenartig eingeschnittenen, behaarten Blättern.

HERBA RORIS MARINI. Rosmarin.

Rosmarinus off. Staude Südeuropa's.

Das blühende aromatische, scharfe Kraut mit rachenförmigen, hellblauen Blumen und schmal-lanzenförmigen, obenauf dunkelgrünen Blättern.

HERBA RUTAE. Raute. Gartenraute.

Ruta graveolens. Gartenstrauch, im südlichen Europa einheimisch.

Bitter-scharf, stark riechend, blaulich-grün, mit unregelmäſsig zusammengesetzten Blättern, mit rundlichen Blättchen.

HERBA SABINAE. Sadebaum.

Juniperus Sabina. Immer grünender, bei uns in Gärten gehaltener, orientalischer Baum.

Die Spitzen der Zweige, mit gegen sich überstehenden, aufrechten, am Stengel hinablaufenden Blättern, von bitter-scharfem Geschmacke und sehr starkem Geruche.

Herba salviae. Salvei.

Salvia off. Kleiner Gartenstrauch, der im Südeuropa frei wächst.

Bitter - aromatisch, etwas zusammenziehend, mit fast ovalen lanzenförmigen, nicht eingeschnittenen, runzligten, gekerbten Blättern.

Herba saponariae. Seifenkraut.

Saponaria off. Ausdauernde teutsche Pfl.

Etwas schleimigt, mit oval - lanzenförmigen, dreigenervten Blättern.

Herba scordii. Lachenknoblauch.

Teucrium Scordium. Ausdauernde teutsche Pfl.

Bitter, von Knoblauchsgeruch, mit ovalen aufsitzenden, zähnigt-sägenartigen Blättern.

Herba serpylli. Quendel.

Thymus Serpyllum. Sehr häufige kleine Staude Teutschlands.

Bitter - aromatisch, mit kriechendem Stengel, ebenen, ovalen, stumpfen, an der Grundfläche steif behaarten Blättern und zu Köpfen vereinten purpurfarbigen Blumen.

Herba solani nigri. Nachtschatten.

Solanum nigrum. Jährige, überall vorkommende Pfl.

Mit ovalen, nicht eingeschnittenen oder gezähnt - ausgewinkelten Blättern, von widerlichem, etwas narkatischem Geruche.

HERBA TANACETI. Rainfarn.

Tanacetum vulgare.

Bitter - aromatisch, mit doppelgefiederten, eingeschnittenen, sägenförmigen Blättern.

HERBA TARAXACI. Löwenzahn.

Leontondon Taraxacum. Ausdauernde sehr häufige Pfl.

Bitter, mit zusammengesetzten Blumen, zungenförmigen, gelben Blumenblättern, mit glatten, gezähnten, zurückgebogen-hackenförmigen Blättern.

HERBA THYMI. Thymian.

Thymus vulg. Kleiner Gartenstrauch; wächst im südlichen Europa frei.

Aromatisch, mit aufrechtem zweigigten Stengel, ovalen zurückgebogenen Blättern, weissen, quirlartig - ährenförmigen Blumen.

HERBA TRIFOLII FIBRINI. Fieberklee. Bitterklee.

Menyanthes trifoliata. Ausdauernde teutsche Sumpfpfl.

Bitter, mit ovalen drei - vereinigten Blättern.

Herba verbasci. Wollkraut.

Verbascum Thapsus. [S. Flor. verb.]

Schleimigt, mit ablaufenden, auf beiden Flächen durch weissen Sammet überzogenen Blättern.

Herba veronicae. Ehrenpreis.

Veronica off. Ausdauernde teutsche Pfl.

Bitterlich, mit liegendem Stengel, gestiehlten Seitenähren, blauen Blumen, gegen sich überstehenden, ovalen, gekerbten Blättern.

Herba violae tricoloris.

(Herba jaceae. Dreifaltigkeitsblume. Fraisamkraut. Stiefmütterchen.)

Viola tric. Häufige jährige Pfl.

Etwas scharf, mit ovalen, gezähnten Blättern, mit über dem glatten Doppelkelch wegstehenden Blumen.

Hirudines vivae. Blutigel.

Hirudo medicinalis. Aus der Ordnung der Weichwürmer.

Auf dem Rücken braun, mit sechs gelben Linien gezeichnet, mit gefleckten Zwischenräumen, unten aschgrau, mit schwarzen Flecken.

Hydrargyrum. Quecksilber.

(Mercurius vivus. [Argentum nigrum.])

Ein weisses, flüchtiges, in unserm Klima flüssiges Metall. [Muſs rein glänzen, in runden, ungeschwänzten Kügelchen laufen, sich ohne merksichen Rückstand durch Ziegenleder drücken lassen, in glühendem Eisenlöffel ganz verdampfen, die Finger nicht schmutzig machen, den kochenden Essig nicht süſsen, unter Salpetersäure kein weisses Pulver ansetzen, eine specif. Schwere von 13000 haben.]

Hydrargyrum aceticum. Essigs. Quecksilber. — †

(Mercurius acetatus.)

2 Unzen rothes Quecksilberoxyd werden bei gelinder Digestion in 7 Unzen oder der erforderlichen Menge konzentrirtem Essig aufgelös't, die klare Flüssigkeit bei sehr gelinder Wärme bis zur Trockne abgedampft und verwahrt. [In kaltem Wasser schwer-, in Weingeist völlig löslich. — Muſs sorgfältig vor der Luft verwahrt werden.]

Hydrargyrum muriaticum corrosivum. Aetzendes salzsaures Quecksilber.

(Mercurius sublimatus [corrosivus. Sublimatum corrosivum. Aetzender Sublimat.])

12 Unzen reines Quecksilber und 20 Unzen

konzentrirte Schwefelsäure werden aus gläserner Retorte über dem Sandbade bis zur Trockenheit [in eine nicht lutirte Vorlage bei nach und nach verstärktem Feuer] destillirt. Die [in der Retorte, welche nun zerschlagen werden mufs] zurückgebliebene Masse [= schwefels. Quecksilber] wird fein zerrieben und vorsichtig [um alles Stäuben zu vermeiden] mit einer gleichen Menge gut getrocknetem und fein zerriebenen salzs. Natron [genau] vermengt. Jetzt wird die Masse aus gläsernem Kolben, welchen sie nur bis zum dritten Theile füllen darf, [über dem Sandbade] bei Anfangs gelindem, gegen das Ende aber verstärktem Feuer, sublimirt. Das krystallinische Sublimat wird mit Sorgfalt aufgehoben.

[Bei Bereitung kleiner Quantitäten verdient folgende sehr einfache und leichte Methode den Vorzug: In reiner Salzsäure wird so viel reines rothes Quecksilberoxyd aufgelös't, als die Säure aufzulösen vermag, die Flüssigkeit etwas abgedampft und zum Krystallisiren in die Kälte gesetzt. — — Von der Verunreinigung des ätz. salzs. Quecksilbers durch arsenigte Säure werde ich noch an einem andern Orte sprechen. Die vorn anempfohlene Probe: Das ätz. salzs. Quecksilber auf glühende Kohlen zu streuen und auf den entstehen-

den Knoblauchsgeruch zu achten, taugt begreiflicher Weise nicht, weil theils dadurch die Gesundheit des Prüfenden zu sehr gefährdet wird, theils das Arsenik selten in so groſser Menge vorhanden ist, daſs es sich durch einen hervorstechenden Geruch vor dem der Kohlen und des ätz. salzs. Quecksilbers verrathen sollte.]

HYDRARGYRUM MURIATICUM MITE. Mildes salzsaures Quecksilber.

(Mercurius dulcis. Versüſstes Quecksilber. Calomelas. [Panacea mercurialis. Panchymagogum minerale. Sublimatum dulce. Aquila alba. Manna metallorum.])

15 Unzen ätz. salzs. Quecksilber werden vorsichtig und indem man von Zeit zu Zeit einige Tropfen Weingeist zusetzt [um das Stäuben zu verhüten] in gläsernem oder steinernem Mörser gepülvert, und dann mit 12 Unzen reinem Quecksilber so lange gerieben, bis alle Quecksilberkügelchen völlig verschwunden sind. Jetzt wird die Masse in einen gläsernen Kolben gethan [welchen sie aber nur bis zum dritten Theile anfüllen darf] und den Regeln der Kunst gemäſs sublimirt. Das reinere Sublimat wird zerrieben und von neuem sublimirt, dann zu einem sehr feinen Pulver zerrieben, mit etwas heissem destillirten Wasser abgewaschen, [im Schatten] getrocknet und sorgfältig verwahrt. [Ent-

steht in dem über mildem salzsauren Quecksilber digerirten und mit etwas destillirtem Wasser versetzten Weingeist durch Kalk- oder Ammoniumwasser — ätz. Ammoniumliquor — gefärbt ein orangefarbiger Niederschlag, so ist das milde noch mit ätzendem salzs. Quecksilber verunreinigt. Die Reinigung von letzterm geschieht am besten, wenn man das gepulverte milde salzs. Quecksilber mit vielem heissen destill. Wasser, welchem auf jedes Pf. mildes salzs. Quecksilber 1 Dr. salzs. Ammonium zugesetzt sind, auswäscht und mit reinem destill. Wasser nachspült.]

HYDRARGYRUM MURIATICUM PRAECIPITATUM. Präzipitirtes salzs. Quecksilber. — †

(Mercurius praecipitatus albus. [Hydrargyrum ammoniato-muriaticum. Lac mercuriale. Mercurius cosmeticus. Weisses Präzipital.])

Aetz. salzs. Quecksilber und salzs. Ammonium, von jedem 8 Unzen, werden in 16 Pfund warmem destill. Wasser gelös't, filtrirt und dann eine Lösung von kohlens. Natron [aber nur so lange, als noch ein Niederschlag erfolgt] hineingetröpfelt. Das niederfallende weisse Pulver wird [mit destill. Wasser gewaschen und [im Schatten] getrocknet. [Muss aus glühendem eisernen Löffel ohne allen Rückstand verdampfen.]

Hydrargyrum oxydatum rubrum. Rothes Quecksilberoxyd.

(Mercurius praecipitatus ruber. [Merc. corrosivus ruber.])

R. Hydrarg. puri ℥viij. — solve in
Acid. nitric. ℥xij. vel q. s.

Die Auflösung wird in gläsernem Gefäſse bis zur Trockenheit gekocht. Hierauf wird die Masse gepülvert und unter beständigem Umrühren mit gläsernem Spatel bei vorsichtig und nicht bis zum Uebermaſse verstärktem Feuer in gläsernem oder irdenem, nicht glasurten, Gefäſse mit breitem Boden gebrannt, bis sie roth erscheint. [Muſs sich in Salpetersäure völlig auflösen; darf den damit digerirten Essig nicht süſsen, muſs sich, mit Kohlenpulver oder Fett geglüht, ganz verflüchtigen und kein Metallkorn zurücklassen. — Muſs vor dem Lichte verwahrt werden.]

Hydrargyrum oxydulatum nigrum. Sshwarzes Quecksilberoxydul.

(Mercurius solubilis [Hahnemanni. Merc. praecipitat. niger. Turpethum nigrum.])

R. Acidi nitric. [pur.] ℥vj.
Aqu. destill. simpl. ℥ij.
Hydrarg. puri ℥iiij. — M.

Bleiben einige Tage hindurch in einer leicht verstopften Phiole [an einem kalten Orte oder in einem Gefäfse mit kaltem Wasser] stehn, welche zuweilen geschüttelt wird, bis die Salpetersäure, ohne Anwendung des Feuers, mit Quecksilber gesättigt ist. In die klare, vom übrigen Quecksilber dekantirte und mit destill. Wasser verdünnte Flüssigkeit tröpfelt man nach und nach kaustischen Ammoniumliquor, so lange, jedoch nicht länger, als bis das dadurch entstandene Präzipitat schwarz erscheint. Das auf dem Boden liegende Pulver wäscht man vollkommen mit destill. Wasser ab, trocknet es im Schatten und verwahrt es in verstopftem Glase. [Mufs sich durch Reiben in der Hand schon beinahe gänzlich reduziren; eben so und ohne zu sublimiren in heifser Retorte, mufs sich in kochendem destill. Essig völlig auflösen, beim Zusammenmengen mit reinem Kali-Ammonium, mit Schwefelsäure Salpetersäure, entbinden, in Salpetersäure sich nur bis auf einen, etwa den vierten Theil ausmachenden Rückstand auflösen; sammetschwarz seyn; dem bewaffneten Auge keine Quecksilberkügelchen zeigen; durch Luft und Licht wol grau, aber nicht gelb werden.]

Hydrargyrum phosphoricum. Phosphorsaures Quecksilber. — †.

(Mercurius phosphoratus.)

Eine beliebige Menge reines Quecksilber wird in einer zureichenden Menge Salpetersäure aufgelös't und dann in einfachem destill. Wasser gelös'tes und durch einige Tropfen Salpetersäure gesäuertes phosphors. Natrum hineingetröpfelt, [so lange, als Trübung und Niederschlag dadurch erfolgt]. Das hierauf niederfallende weisse Pulver wird gewaschen, getrocknet und verwahrt. [Muſs weis, ohne salzigen Geschmack, im Wasser fast unlöslich seyn, in siedendem Wasser nicht gelb werden, mit Kohlenstaub geglüht sich zu metall. Quecksilber und Phosphor reduziren, ohne ein weisses Sublimat zu liefern.]

Hydrargyrum stibiato - sulphuratum. Geschwefeltes Spieſsglanzquecksilber.

(Aethiops antimonialis. Spieſsglanzmohr.)

R. Stib. sulphurat. nigr. laevig. ℥ij.
Hydrarg. pur. ℥j. — M.

Das Gemenge wird gerieben, bis die Quecksilberkügelchen gänzlich verschwinden.

[Hr. Apoth. Schmidt in Sonderburg erhielt dieses Präparat auf einem kürzern Wege, in-

dem er 4 Theile reines Quecksilber mit 1½ Theile Schwefel durch Zusammenschmelzen unter beständigem Umrühren mit einander verbindet, die Masse nach dem Kaltwerden zerreibt und dann mit 8 Theilen Schwefelpiefsglanz zusammentreibt.]

Hydrargyrum sulphuratum nigrum. Schwarzes Schwefelquecksilber.

(Aethiops mineralis.)

R. Hydrarg. pur.
Sulph. dep. aa q. pl. — M.

Werden in gläsernem Mörser so lange fleifsig zusammen gerieben, bis [auch mit bewaffnetem Auge keine Quecksilberkügelchen mehr wahrnehmbar sind.

[Schneller und leichter erhält man dieses Präparat, wenn man gereinigten Schwefel in einem Schmelztiegel bei ganz gelindem Feuer schmelzt, dann eine gleiche Menge vorher gewärmtes reines Quecksilber dazu schüttet, alles mit gläsernem Spatel gut umrührt, und, wenn sich die Masse etwa entzündet, den Tiegel sogleich dicht zudeckt. Nach dem Erkalten wird die Masse zu feinem Pulver zerrieben.]

Ichthyocolla. Hausenblase.

(Colla piscium. [Fischleim.])

Acipenser Sturio und Ac. stellatus.

Ein aus der Schwimmblase ausgekochter, durch Abkühlen zu kleinen Häutchen verdichteter und darnach aufgewundener Leim. Er muſs weiſs, zähe [ohne Geruch] und im Wasser leicht löslich seyn.

Infusum sennae compositum. — †

(Statt aqua laxativa.)

R. Folior. senn. ℥ſs. affunde
Aqu. ferv. ℥iiij. macera per ½ hor.; in colat. expr. solve.
Tartar. natronat. ʒij.
Mann. [elect.] ʒvj. — Cola.

[Dem schlechtern, durch Kochen bereiteten Infusum fehlt die schöne braune durchsichtige Farbe und es hat einen mehr unangenehmen Geschmack.]

Kali aceticum. Essigsaures Kali.

(Terra foliata tartari. [Alcali vegetabile acetatum. Arcanum tartari. Tartarus regneratus Oxitartarus.])

Eine beliebige Menge kohlens. Kali wird mit destill. Essig [vollkommen] gesättigt, die Flüssig-

keit in einem [geräumigen] zinnernem Kessel bis auf etwa 3 Pf. abgedampft, filtrirt und dann in gläserner oder porzellanener Schale aus dem Wasserbade oder über warmem Sande [unter öfterm Umrühren mit silbernem Spatel] vollends bis zum Trocknen abgedampft. Das erhaltene feste Salz wird sogleich in wohlverstopftem Glase verwahrt, damit es keine Feuchtigkeit anzieht. [Muſs sich im Weingeist völlig lösen, in konzentrirter Lösung durch Salpetersäure, salzs. Barytlösung, und durch liquide Hydrothionsäure nicht getrübt werden, und das Lackmuspapier nicht roth, das Kurkumapapier nicht gelb färben.]

Kali carbonicum crudum. Rohes kohlensaures Kali. — †

(Cineres clavellati. Pottasche. Alcali vegetabile aëratum. Sal tartari. Sal alcalinus vegetabilis.)

Eine aus Holzasche durch Auslaugen und Eindicken bereitete und darauf gelinde gebrannte Salzmasse, welche meistens mit schwefels. und salzs. Kali und mit erdigten Theilen verunreinigt ist. [Darf, in Wasser gelös't, nicht über $\frac{1}{8}$—$\frac{1}{4}$ Rückstand lassen, auf glühende Kohlen geworfen nicht knistern und keinen Knoblauchsgeruch verbreiten.]

Kali carbonicum depuratum. [s. crystall.]

Roher Weinstein wird in schicklichem Gefäſse [einem weiten, offenen Schmelztiegel] so lange gebrannt, bis er ohne Flamme und Rauch glüht, der Rückstand mit warmem [destill.] Wasser ausgelaugt, die ungefärbte Flüssigkeit filtrirt und bis zum Trocknen abgeraucht.

Auf eben die Art wird das kohlens. Kali aus der kohligten Masse, welche nach Destillation des Weinsteins übrig bleibt, ausgezogen. [Muſs sich in gleichen Theilen Wasser ganz lösen, und darf weder durch salpeters. Silber-, noch durch salzs. Barytlösung getrübt werden.]

Ein zu den meisten [besonders bloſs pharmazeutischen], aber nicht zu allen [besonders nicht zu reinchemischen] Operationen, bei welchen sich das aus Weinstein bereitete Präparat anwenden läſst, brauchbares kohlens. Kali erhält man, wenn man Pottasche, so wie sie im Handel vorkommt, die aber nicht mit freier Kieselerde verunreinigt seyn darf, in gleichen Theilen kochendem Wasser lös't, die Flüssigkeit durch Papier seihet, bis zu einem Salzhäutchen abdampft und dann einige Tage stehen läſst, bis sich die Neutralsalze krystallisirt haben. Die übrige kalische Flüssigkeit wird hierauf

abgegossen und bis zu einem trocknen Salze abgedampft.

Das auf eben angeführte Arten bereitete Kali ist zwar gröſstentheils, aber doch nicht vollkommen, mit Kohlensäure gesättigt. Ein solches vollkommen gesättigtes erhält man, wenn man jenes in mit Kohlensäure geschwängertem Wasser lös't und dann mit zur Salzhaut [langsam] abdampft. Jetzt entstehn nach einigen Tagen vollkommen mit Kohlensäure gesättigte Krystalle. [Auf wolfeilere Art kann man diese Sättigung vornehmen, wenn man das Kali zu wiederholten Malen, bis es ganz trocken bleibt, auf flachen Schüsseln in Kellern oder bewohnten Zimmern zerflieſsen und hernach durch gelindes Abdampfen wieder krystallisiren läſst. Bei diesem Verfahren wird zugleich alle im Präparate noch vorhandene Kiesel- und Thonerde ausgeschieden.]

Kali causticum siccum. Trocknes kaustisches [reines] Kali. — †

(Alcali [vegetabile] causticum. [Sal alcali causticus. Lapis causticus. Cauterium potentiale. Aetzstein.])

Kaustische Kalilösung (Liquor kali caustici) wird in eisernem Gefäſse so lange abgedampft, bis

ein auf kaltes Metall fallender Tropfen vollkommen erhärtet, dann ausgegossen, die Stücken [noch vor dem völligen Erkalten] zerbrochen und sogleich in gehörig verstopften Gläsern verwahrt. [Mufs weifs seyn, in gleichen Theilen Wasser sich vollkommen lösen, mit Säuren nicht aufbrausen und, in reinem Wasser gelös't, durch Säuren nicht getrübt werden.]

Kali cytratum. Citronenkali.

(Sal absinthii citratum.)

Eine beliebige Menge kohlens. Kali wird mit frischem Citronensafte gesättigt, die Flüssigkeit einige Tage weggesetzt, dann von den Unreinigkeiten dekantirt, in zinnernem Becken bis etwa auf den vierten Theil abgedampft, durch Papier geseihet und in porzellanenem Gefäfse bei Wasserbadwärme getrocknet. [Mufs in wohlverstopften Gläsern verwahrt werden.]

Kali nitricum crudum. Rohes salpetersaures Kali. — †

(Nitrum crudum. Roher Salpeter.)

Wird zwar auch in unsern Salpeterhütten erzeugt; gröfstentheils aber aus Ostindien eingeführt.

Meistens ist es durch salzs. Kali und salzs. Kalk und Talk verunreinigt.

Kali nitricum depuratum.

(Nitrum depuratum.)

Das rohe salpeters. Kali wird in doppelter Menge heifsem Wasser gelös't, dann so lange kohlensaure Kalilösung hineingetröpfelt, als die Flüssigkeit noch dadurch getrübt wird, hierauf durch Papier geseihet und weggesetzt, bis die Krystalle sich gebildet haben. Die überstehende Flüssigkeit wird [abgegossen und] bis auf die Hälfte abgeraucht, worauf sie von Neuem Krystalle ansetzt. Diese Operation wird so oft wiederholt, als man reine Krystalle von salpeters. Kali erhält. [Darf weder die salpeters. Silber-, noch die salzs. Barytlösung trüben.] Fernambuckpapier nicht violett (Kurkumapapier nicht braun) färben, auf glühenden Kohlen nicht knistern.]

Kali sulphuratum. Sahwefelkali. — †

(Hepar sulphuris salinum.)

Ein Theil gereingter Schwefel wird mit 2 Theilen getrocknetem kohlens. Kali in geräumigem bedeckten Tiegel zusammengeschmolzen zu einer

homogenen [ruhig fliefsenden] Masse. Diese giefst man aus auf eine steinerne Tafel oder ein mit Mandelöl bestrichenes metallenes Blech und verwahrt sie nach dem Erkalten sogleich in gehörig verschlossenen Gefäfsen. [Mufs braun seyn, sich im Wasser vollkommen und mit dunkelbrauner Farbe lösen. Diese Lösung mufs nach beschwefeltem Wasserstoffgas riechen.]

Kali sulphuricum. Schwefels. Kali.

(Arcanum duplicatum. Tartarus vitriolatus. [Doppelsalz.])

Die nach Destillation der Salpetersäure zurückbleibende Salzmasse wird in einer zureichenden Menge Wasser durch Kochen gelös't und zu gleicher Zeit die etwa vorwaltende Säure durch kohlens. Kali gesättigt. Die Flüssigkeit wird bis zum Salzhäutchen abgedampft, filtrirt und zum Krystallisiren gebracht. [Seine Lösung in destill. Wasser darf Lackmupapier nicht roth, Kurkumapapier nicht braun färben und durch blaus. Kalilösung nicht getrübt werden.

Kali tartaricum. Wein(stein)saures Kali.

(Tartarus tartarisatus. [Sal vegetabile.])

Eine beliebige Menge kohlens. Kali wird in 8 Th. kochendem Wasser gelös't und dann nach

gepulverter gereinigter Weinstein [löffelweise] zugesetzt bis das Aufbrausen nachläſst [und die Flüssigkeit weder Lackmuspapier roth noch Kurkumapapier braun färbt]. Die gehörig gesättigte Flüssigkeit wird filtrirt und bei gelinder Wärme [und unter öfterm Umrühren] bis zum Trocknen abgedampft. — Man erhält auch bei Bereitung der Weinsteinsäure ein weinsteins. Kali, wovon an gehörigem Orte (Acid. tartaric.) gehandelt ist. [Muſs in luftdichten Gläsern aufbewahrt werden. — Ist in 2 Theilen Wasser und auch in Weingeist lösbar. Wird durch alle Säuren zersetzt und wieder in Weinstein verwandelt. Seine Lösung darf Lackmus- und Kurkumapapier nicht verändern.]

Kino. Kino. — †

(Gummi Kino. Gummi gambiense. Kinoharz).

Ein noch nicht hinlänglich bekannter Baum im Innern von Afrika.

Eine zerreibliche, dunkle, schwärzlich-rothe, [besonders in den gröſsern Stücken] im Wasser lösbare Masse von stark zusammenziehendem Geschmacke. [In Wasser und Weingeist lösbar.]

Lacca in ramulis. Stangenlack. — †

[Lacca in baculis.]

Coccus Ficus. Halbgepflügeltes Insekt Ostindiens.

Eine harzigt-wachsartige, rothe, zerbrechliche

Masse, welche über die Larven von Coccus Ficus auf den Zweigen von Ficus religiosa und F. Indica [wie auch Cactus opuntia] ausschwitzt. Sie pflegt zugleich mit den Zweigen, auf denen sie klebt, gebracht zu werden.

Lapides cancrorum. Krebssteine.

Cancer Astacus. Astacus fluviatilis Fabric. Insekt ohne Flügel.

Kalkigte Konkremente von blättrigem Gefüge; an der Fläche, mit welcher sie an dem Magen des Krebses hängen, mit einem Nabel versehen. [Nachgekünstelte sind specifisch schwerer; haben nicht das blättrige Gefüge, brausen bei der Auflösung in Salpetersäure weniger stark auf und hinterlassen dabei kein gallertartiges Gewebe.]

Lapides cancrorum citrati.

Eine beliebige Menge gepülverte Krebssteine werden mit einer [zur Sättigung bis zur Beendigung des Aufbrausens] hinreichenden Menge frischem Zitronensaft übergossen; nachher die Feuchtigkeit bei gelindem Feuer in porzellanenem oder gläsernem Gefäfse unter Umrühren mit hölzernem Spatel abgedampft. Die trockne Masse wird gerieben und durch Leinewand gesiebt.

LIGNUM CAMPECHIENSE. — †

Haematoxylon Campechianum. Baum im wärmern Amerika.

Ein hartes, schweres, gelblich- [bräunlich-] rothes Holz von süſslichem, zusammenziehendem Geschmacke.

LIGNUM GUAJACI. Guajakholz.

(Lignum sanctum.)

Guajacum off. [S. Cort. guaj.]

Ein sehr hartes, im Wasser untersinkendes, bitterliches, angenehm riechendes Holz.

LIGNUM JUNIPERI. Wachholderholz.

Juniperus comm. [S. Bacc. junip.]

Weiſslich, harzig, riecht, angezündet, angenehm.

LIGNUM QUASSIAE. (Bitterholz.)

Quassia exc. [S. Cort. quass.]

Weiſslich, sehr bitter.

LIGNUM SASSAFRAS. (Fenchelholz.)

Laurus Sassafras. Baum Karolinas, Virginiens und anderer Gegenden nach Südamerika hin.

Die holzigte, leichte, röthliche, süſsliche, fenchelartig riechende Wurzel mit rostfarbiger Rinde.

LINIMENTUM AMMONIATUM. — †

(Linimentum volatile.)

3 Pf. Baumöl werden mit 2 Pf. kaustischem Ammoniumliquor in gläsernem Gefäſse bis zur vollkommenen Vereinigung geschüttelt.

LINIMENTUM SAPONATOCAMPHORATUM. Seifenliniment mit Kampher.

(Balsamum opodeldoc.)

R. Sapon. medicat. rasi ℥ij.
Camph. tritae ʒj.
Liquor. amm. vin. ℥iſs.
Ol. ror. mar. gtt. lx.

Man läſst alles in einem mit Blasenhaut verbundenem Glase über warmem Sande zergehen, so, daſs nach dem Erkalten eine gallertartige Masse entsteht.

[Hr. Assessor Michälis in Magdeburg erhielt ein dem Engl. Opodeldok (Dr. Steers's chemical opodeldoc) ganz gleiches Liniment, wenn er zur Bereitung der dazu erforderlichen Seife, Statt Baumöl, Rindertalg nahm. Er lös'te nemlich in 8 Theilen kochendem Wasser 1 Theil Natr. depur. crystall., setzte 1 Thl. frisch gebranntes Kalk, oder so viel hinzu, daſs die Natronlösung das Kalkwasser nicht mehr trübte; filtrirte dann die Lauge durch einen linnenen Spitzbeutel, wusch das Mag-

ma noch 2 mal, jedes mal mit 8 Theilen kochendem Wasser aus und filtrirte jedes mal die Lauge klar ab. Diese 3 Laugen kochte er in eisernem Gefäſse bis auf ¾ Theile ein, setzte nun 1½-2 Theile Sevum bubulum hinzu und kochte alles bei gelindem Feuer so lange, bis es in eine vollkommene Seife verwandelt war, welche nach dem Erkalten zerschnitt und in warmer trockner Luft trocknete. — — Hr. J. H. Thiemann in Berlin fand im Engl. Opodeldok kein Ammonium. Er erhielt nach folgender Vorschrift ein dem Engl. ganz gleiches und sich nicht veränderndes Opodeldok: 3 Dr. Hausseife (aus ungeschmolzenem Rindstalge oder aus den sogen. Fettknochen bereitet) und ½ Dr. Kampher wurden mit 13 Dr. Majoranspiritus (durch Digestion mit Alkohol bereitet) in einem gläsernen Kolben durch Sieden aufgelös't, filirirt und dann 4 Tropfen Thymianöl hinzugemischt. Hierauf wird die Mischung in Wasser abgekühlt und aufbewahrt. — S. Trommsdorff's Journal der Pharmazie XII., 2, p. 45-58.]

Liquor ammonii aceti. Essigs. Ammoniumlösung.

(Spiritus [s. liquor] Mindereri. [Mixtura salina volatilis. Spiritus ophthalmicus Mindereri. Sal. ammoniacum acetatum. Essigsalmiak.])

3 Unzen trocknes kohlens. Ammonium werden

mit 16 Unzen oder der erforderlichen Menge konzentrirtem Essig gesättigt und darauf mit so viel einfachem destill. Wasser verdünnt, dafs das Ganze 24 Unzen ausmacht. [Darf durch destill. Essig bereitetes rothes Lackmuspapier nicht wieder blau, und, in erwärmtem Zustande, blaues Lackmuspapier nicht roth färben.]

Liquor ammonii anisatus. — †

(Spiritus salis ammoniaci anisatus.)

R. Spirit. vini rectificatiss. ℥xij.
Ol. anis. aeth. ℥ſs. solve et adde
Liquor. ammonii caust. ℥iij. — M.

Liquor ammonii carbonici aquosus. Wässrigte kohlens. Ammoniumlösung.

(Spiritus salis ammoniaci aquosus [s. simplex].)

R. Ammonii muriatic. libr. j.
Kali carbon. libr. iſs. — M. in retort. vitr. et adde
Aqu. comm. libr. iiij.

Wird bei gelinder Wärme destillirt, bis das übergehende Wasser die vorher in der Vorlage befindliche Salzkruste gelös't hat.

LIQUOR AMMONII CAUSTICI. Kaustische Ammoniumlösung.

(Spiritus salis ammoniaci cum calce [viva paratus, s. causticus. Alcali volatile fluor.])

1½ Pf. gebranntes Kalk werden mit ohngefähr 9 Unzen heifsem Wasser besprengt, so, dafs der Kalk durch völliges Löschen in Pulver zerfällt. Dieses Pulver wird in eine gläserne Retorte [oder besser in einen Kolben mit einem Helm über weitem Halse] geschüttet und 1 Pf. zerriebenes salzs. Ammonium mit 3 Pf. gemeinem Wasser hinzugethan. Hierauf wird schnell eine weite Vorlage mit ½ Pf. [vollkommen luftdicht] vorgeküttet und langsam 2½ Pf. abgezogen, so, dafs man 3 Pf. Ammoniumlösung hat, welche in gläsernen Flaschen mit Glasstöpseln verwahrt. [Darf nicht mit Säuren aufbrausen und das Kalkwasser, so wie den Weingeist nicht trüben und so wenig specifische Schwere haben, dafs etwa 6 Dr. schon ein Unzenglas füllen.]

LIQUOR AMMONII PYRO-OLEOSI. Brenzligt-öligte Ammoniumlösung.

(Spiritus cornu cervi rectificatus.)

Die bei Destillation des Hirschhorns oder der gereinigten Knochen zugleich mit dem trocknen Ammonium (S. Amm. carp. pyro-ol.) und dem

stinkenden Oele erhaltene und abgeschiedene Ammoniumlösung wird aus gläserner behelmter Retorte recktificirt, indem man etwa die Hälfte abdestillirt. [Darf, in einem Löffel über Kohlen verdunstet, keinen gallertartigen Rückstand lassen und kein kohlens. Ammonium mehr in sich aufzunehmen im Stande seyn.]

Liquor ammonii succinici. Bernsteins. Ammoniumlösung.

Eine beliebige Menge Bernsteinsäure wird genau mit brenzligt-öligter Ammoniumlösung gesättigt, viltrirt und verwahrt. [Darf weder durch destill. Essig geröthetes, noch blaues Lackmuspapier verändern und muſs beim Zusatze von essigs. Blei einen Niederschlag fallen lassen, welcher auf glühende Kohlen geworfen einen schwachen Bernstein-, keinen stinkenden Weinsteingeruch verbreiten.]

Liquor ammonii vinosus. Weinigte Ammoniumlösung. — †

(Spiritus salis ammoniaci vinosus)

R. Spirit. vini rectificatiss. q. pl.
Liqu. ammonii caust. partem ſs. — M.

Wird in wolverstopften Gläſsern verwahrt. [Prüfung S. Liquor amm. caust.]

Liquor hydrargyri muriatici corrosivi. Aetz. salzs. Quecksilberlösung.

(Statt Aqua phagadaenica. [S. Sublimatlösung.])

R. Hydrarg. muriatic. corros.
Amm. muriat. aa gr. xxiiij. — solve in
Aqu. destill. simpl. libr. ij. — adde
Mell. rosat. ℥j.

Liquor hydrargyri nitrici. Salpeters. Quecksilberlösung.

(Mercurius nitrosus [liquidus. Aqua mercurialis. Liquor Bellostii.])

1 Unze reines Quecksilber wird in zureichender Menge völlig reiner Salpetersäure durch Digestion in gelinder Wärme aufgelös't und dann so viel einfaches destill. Wasser zugesetzt, daſs die ganze Flüssigkeit 4 Unzen beträgt. [Muſs unter eingeriebenem Glasstöpsel, der mit feuchter Blase überbunden ist, verwahrt werden. Salpeters. Silber- und salzs. Barytlösung darf darin keinen Niederschlag verursachen.]

Liquor kali acetici. Essigs. Kalilösung.

(Liquor terrae foliatae tartari. Reine flüssige Blättererde.)

R. Kali acetic. sicci. libr. j. — solve in
Aqu. destill. simpl. libr. ij. filtra.

[Darf durch Alkohol und Salpetersalzsäure

(Scheidewasser) nicht getrübt werden. S. auch Kali acetic.]

Liquor kali carbonici. Kohlens. Kalilösung.

(Oleum tartari per deliquium.)

R. Kali carbon. sicc. libr. j. — solve in
Aqu. destill. simmpl. libr. ij. — filtra et
serva.

[Darf, mit Salpetersäure gesättigt, durch salpeters. Silberlösung nicht getrübt werden.]

Liquor kali kaustici. Kaustische Kalilösung.

(Lixivium causticum [saponariorum. Aetzlauge.])

2 Pf. kohlens. Kali werden in ein eisernes Gefäſs gethan und 10 Theile kochendes gemeines Wasser darauf geschüttet; dann trägt man nach und nach 3 Pf. gebranntes Kalk [oder besser, gebrannte Austerschalen oder gebrannten weiſsen Marmor] hinein und kocht das Ganze $\frac{1}{4}$ Stunde lang unter beständigem Umrühren. — So lange die Flüssigkeit noch mit irgend einer Säure aufbraus't, muſs noch gebranntes Kalk hinzugethan werden. Hierauf wird die Flüssigkeit durch Linnen, [einen linnenen Spitzbeutel,] abgesiehet, in gut verstopfte und gläserne Flaschen gefüllt, wenn sie sich gesetzt hat, dekan-

thirt und so lange abgedampft, bis 4 Unzen derselben genau ein Dreiunzenglas für gemeines Wasser anfüllen. Wird in gläsernen, [mit Glasstöpseln] verstopften Flaschen verwahrt. [Darf Kalkwasser nicht trüben und von keiner Säure getrübt werden; wenigstens nicht in verdünntem Zustande.]

Liquor myrrhae. Myrrhenliquor. — †

[Liquamen myrrhae.]

2 Unzen zerstoſsene Myrrhe werden mit 8 Unzen einfachem destill. Wasser in verstopftem gläsernem oder porzellanenem Gefäſse im Wasserbade digerirt, bis die Myrrhe völlig zergangen ist. Die Flüssigkeit wird durch Linnen geseihet und an kühlem Orte aufbewahrt. [Muſs oft frisch bereitet werden.]

Liquor pyro-tartaricus. Brenzligter weinsteins. Liquor.

(Spiritus tartari. [Acidum tartaricum empyreumaticum solutum. Weinsteingeist.])

Eine beliebige Menge roher Weinstein wird aus einer bis zur Hälfte angefüllten [eisernen oder irdenen] Retorte bei offenem, nach und nach verstärkten Feuer destillirt in eine hinreichend geräumige Vorlage, welche mit einer [gekrümmten]

Röhre versehen ist, um das mit Heftigkeit hervorbrechende Gas durchzulassen. [Diese Röhre wird mit dem untern Ende in ein Gefäſs mit Wasser gelegt, wenn man die durch dasselbe ausströmenden Gasarten auffangen will.] Nach beendigter Destillation wird die übergegangene Flüssigkeit durch mehrmaliges Filtriren von dem stinkenden Oele befreit und verwahrt.

Liquor saponis stibiati. Flüssige Spieſsglanzseife.

(Sulphur auratum liquidum. Tinctura antimonii Jacobi.)

R. Sapon. stibiat. ℥viij.
Tinct. kalinae,
Aqu. dest. simpl. aa ℥xij.

Werden in gelinder Wärme unter zuweiligem Umrühren digerirt, die Flüssigkeit filtrirt und verwahrt.

[Die ursprüngliche Hermbstädt'sche Vorschrift ist folgende: man kocht 4 Unzen Sulph. stibiat. aurant., 6 Unzen Kali caust. sicc. und 4 Pf. Wasser in eisernem Gefäſse bis zur Auflösung und dampft dann die Flüssigkeit bis auf 2 Pf. ab. Nun schüttet man 8 Unzen Provenceröl hinzu und verdickt die Masse so weit, daſs man sie mit den

Händen ballen kann. Dann schüttet man auf dieselbe in gläsernem Kolben eine Mischung von 24 Unzen Alkohol, 8 Unzen Zimmet- und eben soviel Orangewasser, digerirt alles gelinde bis zum Zergehen der seifigten Masse, filtrirt die Flüssigkeit und verwahrt sie.]

[Bei dem Zusatz einer Säure mufs aus der Flüssigkeit sich hydrothions. Gas entwickeln, auf derselben Oel zum Vorscheine kommen und unter derselben ein Niederschlag von Spiefsglanzschwefel entstehen.]

Liquor stibii muriatici. Salzs. Stibiumlösung.

[Butyrum antimonii. (Oleum antimonii. Canterium antimoniale. Stibium salitum.])

2 Unzen Stib. oxydul. fusc. werden mit 6 Unzen Natr. muriatic. siccat. in gläserner Retorte gemischt und dann 4 Unzen konzentr. Schwefelsäure, welche zuvor mit 2 Unzen gemeinem Wasser verdünnt ist, übergossen und über dem Sandbade [in eine geräumige, mit fettem Kütte lutirte Vorlage] destillirt, wobei man das Feuer gegen das Ende verstärkt. Die übergegangene Flüssigkeit wird gut verwahrt. [Läfst beim Zusatz von Wasser weifses unvollkommenes Spiefsglanzoxyd, dem etwas

Salzsäure anhängt, (sogenanntes Algarathpulver) fallen.]

LYTHARGYRUM. Bleiglätte.

Ein halbgeschmolzenes Bleioxyd, welches beim Abtreiben des Silbers [und Goldes] in Gestalt kleiner gelblichrother Schuppen erhalten wird. [Darf kaustische Ammoniumlösung bei der Digestion damit nicht blau färben.]

LYCOPODIUM. Bärlappenpulver.

[Semen lycopodii. Streupulver.]

Lycopodium clavatum. In teutschen Wäldern häufiges Moos.

Ein sehr feines gelbliches, mit Wasser schwer mengbares Pulver, welches in Feuerflamme geworfen mit einem [prasselnden] Blitze verbrennt. [Darf beim Vermengen mit Wasser nichts zu Boden fallen lassen.]

MACIS. Muskatblumen. — †

Myristica moschata. Aromatischer Baum auf der Insel Banda, der vorzüglichsten unter den Moluckischen Inseln.

Das fettige, aromatische, stark riechende Netzchen von zimmtbrauner Farbe, welches die Nuſs einhüllt.

Magnesia carbonica. Kohlens. Talk.

(Magnesia salis amari [s. alba s. Edinburgensis. Terra amara s. muriatica aërata s. absorbens mineralis. Talkerde. Bittersalzerde. Panacea Anglica. Magnesia.])

R. Magnes. sulphuric. crystall. libr. x.
Natr. carbon. crystallis. libr. xij.

Jedes wird für sich besonders in doppelter Menge kochenden Wassers gelös't. Beide Lösungen werden [schnell] filtrirt, in zinnernem Kessel zusammengemischt und unter anhaltendem Umrühren mit hölzernem Spatel $\frac{1}{4}$ Stunde gekocht. Dann wird die Mischung durch kochendes Wasser verdünnt und durch Linnen [einen linnenen Spitzbeutel] geseihet. Das im Seihetuche zurückbleibende kohlens. Talk wird gehörig ausgesüſst und bei gelinder Wärme vollkommen ausgetrocknet. [Statt des kohlens. Natrums kann man auch das wolfeilere reine kohlens. Kali anwenden; wobei dann aber ein noch sorgfältigeres Aussüſsen nöthig wird. — Muſs sehr locker, schneeweiſs, ohne Geruch und Geschmack seyn, in verdünnter Schwefelsäure sich mit starkem Brausen vollkommen auflösen und in dieser Auflösung nicht durch Oxalium getrübt werden. Es darf die Farbe des mit ihm zusammengeriebenen] Rhabarberpulvers nicht verändern. — Ein besonders schönes kohlens. Talk

erhält man, wenn man es vor dem gänzlichen Trockenwerden frieren läſst und hernach wieder aufthauet.]

MAGNESIA SULPHURICA (CRUDA). Rohes schwefelsaures Talk.

(Sal amarum [s. Anglicum s. Saidschützense s. Seidlitzense s. Ebshamense s. catharticum. Purgirsalz.]).

Das bittere, sogenannte Englische Salz, welches aus der letzten Lauge des Meersalzes bereitet wird, steht an Reinheit demjenigen nach, welches man aus dem Saidschützer Mineralwasser erhält.

MAGNESIA SULPHURICA (DEPURATA.)

Das ursprüngliche Saidschützer Salz ist ein hinlänglich reines schwefels. Talk. Aber das unter dem Namen des Engl. Salzes zu uns gebrachte bedarf der Reinigung. Man lös't es in gleichen Theilen kochenden Wassers auf, filtrirt es und läſst es krystallisiren. [Darf an der Luft weder feucht noch mehligt werden. Seine Lösung muſs durch kohlens. Kali getrübt werden.]

MAGNESIA USTA. Reines Talk. — †

[M. calcinata.]

Kohlens. Talk wird in genau bedecktem Tie-

gel bei starkem Feuer eine Stunde lang gebrannt und nach dem Abkühlen in verstopften Gläsern verwahrt. [Muſs sich in Säuren ohne Aufbrausen langsam auflösen, mit reinem Wasser sich nicht erhitzen und demselben keinen Geschmack mittheilen, mit ätz. salzs. Quecksilber gerieben nicht gelb werden.]

Malthum hordei. (Luft-) Gerstenmalz. — †

Hordeum vulg. und H. hexastichon. Jährige gebaute Gräser.

Die mit den herausbrechenden Keimen getrockneten Körner. [Darf nicht rauchig riechen, im Wasser nicht untersinken und muſs gequetscht mit heiſsem Wasser ein angenehm süſses Infusum geben.

Manganesium oxydatum nativum. Braunstein. — †

(Magnesia nigra. M. vitriariorum.]

Ein mit viel Oxygen verbundenes, abfärbendes, schwärzlich-graues Metall, das in verschlossenem Gefäſse erhitzt Oxygengas liefert. Das mit kohlens. Eisen und andern fremden Dingen vermengte taugt nichts.

Manna.

Fraxinus Ornus. Var. rotundif. In Kalabrien und Sicilien häufiger Baum.

Ein klebrigter zuckerartiger Saft, welcher theils von selbst, theils nach gemachten Verwundungen aus dem Baume hervortröpfelt und durch die Sonnenwärme zu einer krumigten, leichten, gelblichweissen, süſsen, etwas scharfen, honigartig riechenden Masse ausgetrocknet wird. [Die weisse, schmierige Manna (Manna crassa. M. in sortis) ist meistens verfälscht. — Gute Manna muſs in 3 Theilen Wasser und in 8 Theilen Weingeist sich völlig lösen.]

Mastiche. Mastix.

Pistacia Lentiscus. Baum auf den Inseln des Archipelagus.

Ein körnigtes, durchsichtiges, glänzendes Harz von weiſslich citronengelber Farbe, das beim Käuen [weich und] zähe wird, und, auf Kohlen geworfen, angenehm riecht. [Muſs sich in Terbenthinöl völlig lösen.]

Mel. Honig.

Apis mellifica. [S. Cera.]

Eine zuckerartige, dicke, etwas durchscheinende Masse, welche aus den Honigbehältern der Blumen von den Bienen gesammelt und im Körper derselben auf irgend eine Art verändert wird.

Der weisse, oder Jungfernhonig (Mel album s. virgineum) fliefst aus den Zellen der jüngern Bienen von selbst aus.

Der gemeine Honig (M. comm.) wird durch Wärme und Auspressen aus den Wachszellen gewonnen. [Darf, in heissem Wasser gelös't, nichts zu Boden fallen lassen.]

Mel despumatum. Abgeschäumter Honig.

16 Pf. Honig werden mit 8 Pf. Wasser in zinnernem Gefäfse gekocht, und der obenauf entstehende Schaum mit einem Schaumlöffel abgenommen. Die Flüssigkeit wird durch einen tuchenen Beutel geseihet und zur Syrupsdicke eingekocht.

Mel rosatum. Rosenhonig.

8 Pf. getrocknete rothe Rosenblätter werden mit 4 Pfund heissem Wasser übergossen, eine Nacht hindurch mazerirt und mit 8 Pfund abgeschäumten Honig bis zur Syrupsdicke eingekocht.

Meloes majales. Maiwürmer. — †

Meloë majalis und M. Proscarabaeus. Insekten mit harten Flügeldecken. Halten sich in freien Wiesen und sandigen Brachfeldern auf, wo man sie bei eintretendem Frühling, gewöhnlich einzeln umherkriechend, findet.

Meloë majalis ist an den grünlich-schwarzen Flügeldecken und den rothen Rückenabschnitten erkennbar.

Meloë Proscarab. hat einen veilchenblauen, zuweilen schwarzen Körper.

Beide enthalten einen dicklichen, gelblichen, scharfen Saft, welchen sie schon bei leiser Berührung sogleich von sich geben.

Meloes majales melle conditae. Mit Honig eingemachte Maiwürmer.

[Conditum vermium majalium.]

Im April oder Mai gesammelte Maiwürmer (welches mit Vorsicht geschehen muſs, damit sie nichts von dem schon bei der gelindesten Berührung ausflieſsenden Safte verlieren) werden in Honig gelegt, nachdem ihnen vorher, noch lebendig, die Köpfe abgerissen sind, und in einem gehörig verschlossenem Gefäſse verwahrt.

Millepedae. Kellerwürmer. — †

[Kelleresel.]

Oniscus Asellus. Unbeflügeltes Insekt, häufig an feuchten Orten unter der Erde.

Ovale, ½ Zoll lange, mit aufeinander liegenden und unter sich artikulirenden Knorpelringen

umgürtete Insekten, auf dem Rücken von aschgrauer, am Unterleibe von weisser Farbe. Sie sind mit 14 Füfsen [einem zweitheiligen Schwanze und borstenförmigen Fühlhörnern] versehen und mit einem scharfen Safte angefüllt.

MINIUM. Mennig. [Plumbicum rubrum.]

Durch Verbrennung in rothes Oxyd verwandeltes Blei. Es ist rein, wenn es vor dem Löthrohre auf Kohlen sich ganz in ein metallisches Kügelchen verwandeln läfst. [Ist in destill. Essig ganz auflöslich.]

MIXTURA CAMPHORATA. — †.

(Julep e camphora.)

R. Camphor. ʒj.
Sacchar. alb. ℥ſs.
Aqu. destill. ferv. ℥x.

Der mit Hülfe höchstrektificirten Weingeist's gepulverte Kampher wird mit dem Zucker gerieben, darauf nach und nach [unter fortgesetztem Reiben] das kochende Wasser aufgeschüttet und nach dem Erkalten die Mixtur in verdeckten Gefäfsen durchgeseihet und verwahrt. [Wird am besten immer frisch bereitet.]

MIXTURA OLEOSO - BALSAMICA. — †

(Balsamus vitae Hoffmanni.)

R. Ol. lavend.
major.
Caryophyllor.
macis,
cinnam.
de cedro aa ℈j.
rutae,
succin. rectif. aa gtt. x.
Balsam. Peruv. ʒſs.
Spir. vin. rectificatiss. ℥x.

Das Ganze wird gemischt, kalt digerirt und durch baumwollenes Zeug filtrirt [und gut verwahrt.]

MIXTURA PYRO - TARTARICA. Brenzligte Weinsteinmixtur.

(Mixtura symplex.)

R. Spir. angel. compos. ℥xij.
Liquor. pyro-tart. ℥viij. M.
Acid. sulphuric. conc. rectif. ℥j.

Letztere wird nach und nach hinzugetröpfelt.

MIXTURA SULPHURICO - ACIDA.

(Elixir acidum.)

In 3 Unzen höchst rectif. Weingeist wird nach

und nach 1 Unze rektif. konzentr. Schwefelsäure getröpfelt.

Mixtura vulneraria acida.

(Aqua vulneraria Thedenii. Arquebusade.)

R. Acet. crud. libr. iij.
Spir. vin. rectif. libr. ifs.
Acid. sulphuric. dil. libr. fs.
Mell. despum. libr. j. M.

Moschus. (Bisam.)

Moschus moschiferus. Ein Thier aus der Klasse der wiederkäuenden, welches die Berge Mittelasiens bewohnt.

Eine fettige, überaus stark riechende Masse, welche in den zwischen dem After und den Genitalien liegenden längligten, drüsenartigen Blasen abgesondert wird. Sie wird mit den Blasen getrocknet und besteht aus schwärzlichen, in einem zelligten Gewebe liegenden Körnchen. [Diese Blasen oder Beutel dürfen nirgends Spuren von gemachten Einschnitten noch von Nadelstichen haben.]

Der Tunquinische Moschus (M. Tunquinensis) ist der beste und wird aus China zu uns gebracht. Die Beutel desselben, welche durch-

gehends von Moschus strotzen und von der Gröſse eines Taubeneies sind, haben eine Haut, die mit strahligten, bräunlich-weissen Haaren besetzt ist. [Der Russische oder Sybirische Moschus (M. moscoviticus) ist schlecht und unbrauchbar. Er ist in gröſsern und stärker- und weiſsbehaarten Beuteln enthalten. — — Guter Moschus muſs in heiſsem Löffel ohne brenzligen Geruch verbrennen und nur wenig Rückstand lassen; im Beutel nicht aus groſsen, kohlschwarzen Stücken bestehen.]

MYRRHA [rubra vera s. pinguis].

Noch nicht bekannter Baum Aethiopiens.

Ein auſsen braungelbes, innen rothgelbes, fett anzufühlendes, zerreibliches, etwas durchscheinendes, leichtes Gummiharz, welches sich gröſstentheils im Speichel lö'st, einen bitter-aromatischen Geschmack und einen nicht unangenehmen aromatischen Geruch hat. [Muſs am Lichte mit heller Flamme brennen, ohne zu knistern, zu spritzen oder zu schmelzen.]

NATRUM ACETICUM. Essigs. Natron. — †

(Terra foliata tartari crystallisata. [Soda acetata. Alcali minerale acetatum.])

Eine beliebige Menge kohlens. Natron wird

[bei gelinder Wärme] mit destill. Essig gesättigt, die Flüssigkeit filtrirt, in zinnernem Gefäſse bis auf den Krystallisationspunkt [langsam] abgedampft und an einen kühlen Ort gesetzt. Die entstandenen Krystalle werden gesammelt und verwahrt. [Schwefelsäure muſs daraus einen starken Essiggeruch entwickeln; die Lösung in Wasser darf durch salzs. Baryt- und salpeters. Silberlösung, so wie durch flüssige Sauerkleesäure nicht getrübt werden.]

Natrum carbonicum crudum. Rohes kohlensaures Natron. — †

(Soda. [Sal sodae s. Rochettae.])

Die Spanische Sode stellt ein aschgraues, aus verbrannten Meerpflanzen bereitetes Konkrement dar. Das kohlens. Natron pflegt durch Auslaugen daraus gewonnen zu werden. — Die Ungersche natürliche Soda aber schieſst in einigen Ungerschen von selbst austrocknenden Seen in groſser Menge (blumenartig, — efflorescit) an, und liefert nach der Reinigung das kohlens. Natrum. [Wird fast gar nicht mehr gebraucht, da man jetzt das Natrum lieber auf die unten anzugebende Art aus dem salzs. Natrum abscheidet.]

NATRUM CARBONICUM CRYSTALLISATUM.

Eine beliebige Menge Natrum, wie man es unter dem Namen Soda verkauft, wird zerrieben und in kochendem Wasser gelös't. Die abfiltrirte und bis auf den Krystallisationspunkt abgedampfte Lauge wird an einen kalten Ort zum Krystallisiren hingesetzt. Die Krystalle werden, so lange sie rein erscheinen, gesammelt. [Ein reines kohlens. Natrum erhält man bei folgendem Verfahren: man löset 10 Pf. salzs. Natrum in 30 Pf. Wasser, schüttet 12½ Pf. gutes trocknes kohlens. Kali (Pottasche) hinzu und seihet die Flüssigkeit durch einen Spitzbeutel ab. Hierauf setzt man ihr in eisernem Kessel so lange gepulvertes reines Kalk hinzu, bis das Natrum völlig frei ist, oder etwas von der filtrirten Flüssigkeit mit Säuren nicht mehr aufbraus't. Dann seihet man die Flüssigkeit durch einen Spitzbeutel, wäscht den Rückstand noch einmal mit kochendem Wasser aus und dampft die Flüssigkeit bis zu einer starken Salzhaut ab, worauf dann in der Kälte meistens viel salzs. und schwefels. Kali anschiefst. Man dampft nun die abgegossene Flüssigkeit von Neuem ab und stellt sie in die Kälte. Dieses Abdampfen und Abkühlen wiederholt man so oft, als noch Krystalle in der Flüssigkeit anschiefsen. Um das reine Natron, welches jetzt die Flüssigkeit fast al-

lein noch enthält, auf eine vortheilhafte Art mit Kohlensäure zu sättigen, raucht man die Flüssigkeit bis zum Trocknen ab und setzt den Rückstand auf flacher Schüssel in Keller oder bewohnte Gemächer. Wenn er zerflossen ist, wird er wieder abgedampft und dieses Verfahren so oft wiederholt, bis die Masse nicht wieder feucht wird. Dann wird sie in destill. Wasser gelös't, behutsam abgedampft und verwahrt. — Diese Operation, so wie die zuerst angegebene, gelingt am besten in der Winterkälte. — Reines kohlens. Natrum muſs wasserhelle, ungefärbte Krystalle darstellen, sich vollkommen in wenig reinem Wasser lösen; diese Lösung darf bei der Sättigung mit destill. Essig nichts Erdiges fallen lassen und hierauf weder durch salpeters. Silberlösung, noch, auch (mit destill. Essig übersättigt) durch salzs. Barytlösung getrübt werden).

Natrum carbonicum siccatum.

Kohlens. Natronkrystalle werden gröblich zerrieben und [locker, aber sicher bedeckt] an einen freien, den Sonnenstrahlen oder der Ofenwärme ausgesetzten Ort gelegt, bis sie zu einem völlig trocknen [weiſsen] Pulver zerfallen.

NATRUM MURIATICUM. Salzs. Natron. — †

(Sal culinare. Küchensalz. Kochsalz. [Sal. commune, — fontanum, — fossile s. montanum, — gemmae, — marinum.])

Wird auf unsern Salzwerken durch Abdampfen der Sole bereitet. [Die Lösung des reinen salzs. Natrons darf durch reine (Kaustische) Kalilösung nicht getrübt werden.]

NATRUM PHOSPHORICUM. Phosphors. Natrum. — †

(Soda phosphorata. Sal perlarum. s. urinae secundae.])

Nach gehörigen Orts angegebener Vorschrift aus Knochen bereitete Phospsorsäure, welche zu diesem Behufe nicht durch Weingeist gereinigt zu seyn braucht, wird mit 8 Theilen heiſsem Wasser verdünnt und dann nach und nach eine Lösung von kohlens. Natrum eingetragen, so, daſs letzteres etwas vorschlägt. Die Flüssigkeit wird filtrirt und zum Krystallisiren abgedampft. Die Krystalle sammelt man und verwahrt sie in verschlossenen Gefäſsen. [Seine durch destill. Essig völlig gesättigte Lösung sollte durch salzs. Barytlösung eigentlich nicht getrübt werden. Allein so rein (von schewefels. Natron) erhält man dieses Präparat nicht leicht. Am wenigstens nach eben angegebener Bereitungsart]

Natrum sulphuricum. Schwefe s. Natrum.

(Sal mirabile Glauberi.)

Der salzigte Rückstand nach der Destillation der Salszsäure wird zerrieben und in gemeinem Wasser durch Kochen gelös't. Hierauf setzt man so viel kohlens. Natrum hinzu, als zur vollkommenen Sättigung der meistens noch vorwaltenden Säure erfoderlich ist. Die salzigte Flüssigkeit wird filtrirt, abgedampft und an einen kühlen Ort zum Krystallisiren hingesetzt.

Auf eine ähnliche Art giebt die Lauge, welche man bei Füllung des (kohlens.) Talks durch kohlens. Natron erhält, durch Abdampfen und Krystallisiren ein schwefels. Natrum. [Reines schwefels. Natron muſs weiſs und durchsichtig seyn, und auf glühende Kohlen geworfen nicht knistern. Die Lösung desselben muſs das Lackmus- und das Kurkumapapier nicht verändern, nicht durch kohlens. oder blaus. Kalilösung noch durch salpers. Silberlösung getrübt werden. Reine (kaustische) Ammoniumlösung darf sie nicht blau färben.]

Natrum sulphuricum siccatum.

Wird wie Natr. carbon. sicc. bereitet.

NUCES BEEN (od. BEHEN.) — †

Guilandina Moringa od. Hyperanthera Moringa Vahl. Im Orient und in Ostindien häufiger Baum.

Oeligte, dreieckigte, aschgraue Samen von der Gröfse einer Haselnufs. [Die besten sind die in noch nicht geöffneter Schale befindlichen glatten Kerne.]

NUCES JUGLANDES IMMATURAE. Unreife Wallnüsse. — †

Juglans regia. Bei uns gebauter Baum.

NUCES MOSCHATAE. Muskatnüsse.

Myristica moschata. [S. Macis.]

Oeligte, rundliche, schwere, aufsen aschgraue, innen braunröthliche, sehr scharf riechende Kerne. [Dürfen beim Zerschneiden nicht zerbrechen, nicht hohl seyn. Die kleinen runden sind die besten.]

NUCES VOMICAE. Krähenaugen.

Strychnos Nux vomica. Baum auf Zeylan und Malabar.

Rundliche, zusammengedrückte, zähe, mit silberglänzend aschgrauen Haaren besetzte, sehr bittere Kerne.

Oleum absinthii aethereum. — †

12 Pf. der mit dem beinahe reifen Samen mäſsig getrockneten Spitzen von Absinth. vulg. werden mit der achtfachen Menge (96 Pf.) Wasser übergossen, aus einer Blase unter beständigem Kochen, so lange als noch ölhaltiges Wasser übergeht, destillirt. Das Oel wird abgeschieden. Das destillirte Wasser über einer neuen Menge Absinth., nach dem man noch eine hinreichende Menge Wasser zugesetzt hat, destillirt, und das Oel abgenommen. Diese Operation wiederholt man so oft, bis man die gehörige Menge Oel erhalten hat.

Oleum absinthii coctum.

1 Pf. frischer Wermuth wird gestoſsen und mit 3 Pf. Baumöl bei gelinder Wärme in kupfernem Kessel gekocht, bis die Flüssigkeit verdampft ist. Das Oel wird ausgedrückt, durchgeseiet und aufbewahrt.

Oleum amygdalarum. Mandelöl.

Wird aus den zerstoſsenen und in einem haarnen Tuche eingeschlossenen frischen Mandeln mit Hülfe einer Presse, die zuvor durch heiſses Wasser gewämt ist, ausgedrückt.

OLEUM ANIMALE AETHEREUM. — †

(Oleum animale Dippelii.)

Eine beliebige Menge bei der Destillation des Amm. carb. pyro - ol. erhaltenes, nicht kaufliches stinkendes Thieröl wird in gläsernem [kurzhalsigem] Kolben mit Hülfe eines gläsernen Trichters, damit die Wände des Kolbens nicht beschmutzt werden, geschüttet. Darauf der Helm und Rezipient gut verkleistert, dann so lange bei sehr gelinder Sandbadwärme destillirt, als dünnes Oel übergeht. Dieses rektifizirte Oel wird mit eben der Vorsicht in einem andern Kolben mit der vierfachen Menge Wasser geschüttet, ein Helm aufgesetzt, ein sehr reiner Rezipient vorgelegt und bey gelinder Wärme wieder destillirt so lange ein sehr wasserhelles Oel übergeht. Es wird sogleich in kleine gläserne Flaschen gefüllt, die genau verstopft und unter Wasser gelegt werden. [Dieses Wasser muſs von Zeit zu Zeit erneuert werden. — Es muſs völlig farbenlos seyn, sich im Alkohol ganz auflösen und auf dem Papiere keinen Fettfleck hinterlassen.]

OLEUM ANIMALE FOETIDUM. Stinkendes Thieröl.

(Oleum cornu cervi foetidum.)

Wird zugleich mit dem Ammon. carbonii pyro-oleos. erhalten, wo das Verfahren beschrieben ist.

Oleum anisi aethereum. S. ol. abs. aeth.

Oleum anisi sulphuratum. Schwefelanisöl. — †

(Balsamum Sulphuris anisatum.)

½ Unze reiner Schwefel und 2 Unzen Mandelöl werden in einem hinlänglich geräumigen in Sande stehenden irdenen Gefäſse unter beständigem Umrühren mit einem Spatel gewärmt, bis sie in eine gleichartige Masse zerflieſsen, dann setzt man 6 Unzen Anisöl hinzu, und läſst es sich durch Digestion auflösen.

Oleum baccarum juniperi. S. ol. abs. aeth.

Oleum cacao. Kakaoöl,

(Butyrum cacao.)

wird aus dem gelinde gerösteten von den Schalen befreiten und gröblich zerstoſsenen mittelst einer Presse, deren Platten zuvor in heiſsen Wasser erwärmt sind, ausgepreſst. Das butterartige Oel wird mit doppelt so vielen Wasser im Sandbade digerirt bis es von den Unreinigkeiten befreit ist. Nach dem Kaltwerden wird es vom Wasser geschieden und aufbewahrt. [Muſs von harter Konsistenz seyn, sich in Aether fast ganz auflösen und mit demselben nicht milchigt werden.]

Oleum cajeput.

Melaleuca Leucadendron. Baum Ostindiens; häufig auf Malabar und der Insel Banda.

Ein stark riechendes, gelbliches, durchscheinendes, von den Blättern abdestillirtes, ätherisches Oel, das sich gewöhnlich durch eine grüne Farbe auszeichnet. [Diese grüne Farbe deutet meistens auf Kupfergehalt.]

Oleum carvi. S. Ol. abs. aeth.

Oleum Caryophyllorum. Nelkenöl.

2 Pf. Gewürznelken werden zerstoſsen in einer gläsernen Retorte gethan, mit 8 mal so viel Wasser überschüttet und aus dem Sandbade bis auf die Hälfte abdestillirt. Das mit dem Wasser übergegangene und auf dem Grunde liegende Oel wird abgeschieden; dasselbe Wasser aber noch einmal auf die Nelken gegossen von neuem abdestillirt und das erhaltene Oel mit dem erstern aufbewahrt. [Muſs sich im Alkohol ganz auflösen und Wasser nicht milchigt machen.]

Oleum de cedro. Zedroöl. (Bergamotöl.)

Var. von citrus medica.

Ein stark riechendes, etwas gelbliches ätheri-

sches Oel, was aus den Oelsäckchen der Schale von der reifen Frucht durch einem bloſs mechanischen Handgriff erhalten wird.

Oleum cerae. Wachsöl.

1 Pf. geschabtes gelbes Wachs und eben so viel gepulverter gebrannter (reiner) Kalk werden aus einer gläsernen Retorte über dem Sandbade destillirt, und das erhaltene Oel durch eine abermalige Destillation über ½ Pf. gebranntes Kalk gereinigt.

Oleum chamomillae aethereum. — †

60 Pf. Chamillenblumen, welche ohne die Stiele mäſsig getrocknet sind, werden in einer Destillir-Blase mit 1 Unze Zedroöl befeuchtet, dann eine hinreichende Menge Wasser aufgechüttet und destillirt. Das sehr dunkelblaue und mit dem starken specifischen Chamillen-Geruche versehene Oel wird von dem überdestillirten Wasser getrennt und aufbewahrt.

Anm.: Wegen der Schwerflüssigkeit des Chamillenöls, welche die Abscheidung desselben von dem mit übergegangenen Wasser hindert, ist es erlaubt, diese mäſsige Menge Zedroöl zu Hülfe zu nehmen.

Oleum chamomillae coctum. S. Ol. abs. coct.

Oleum cinnamomi. S. Ol. caryophyll. — †

Aus der Cassia cinnamomea.

Oleum corticum aurantiorum. S. Ol. abs. aeth.

Oleum cumini. S. Ol. abs. aeth. — †

Oleum foeniculi. S. Ol. abs. aeth.

Oleum galbani aetherum. — †

2 Pf. Galbanum werden mit 8 mal so viel Wasser aus gläserner Retorte über dem Sandbade bis auf die Hälfte abdestillirt. Das helle auf dem destillirten Wasser schwimmende Oel wird gesammelt und verwahrt.

Oleum hyoscyami coct. S. Ol. abs. coct.

Oleum hyperici coct. S. Ol. abs. coct.

Oleum lavendulae. S. Ol. abs. aeth.

Oleum laurinum unguinosum.

Wird aus den frischen Lorbeeren durch Auspressen oder Auskochen im Wasser erhalten. Da aber reife Lorbeeren in unserm Klima selten vorkommen, so ist man gezwungen, das aus Spanien und Italien zu uns gebrachte Oel in Gebrauch zu ziehen. Es darf nicht ranzigt seyn, muſs eine butterartige Konsistenz, eine grüne Farbe und einen eignen Lorbeergeruch haben, [den Schwefeläther

nicht milchigt machen, Weingeist oder auch Wasser nicht grün färben; beim Schmelzen nicht Körniges fallen lassen.]

Oleum lini. S. Ol. amygdal.

Oleum lini sulphuratum.

(Balsamum sulphuris simpl.)

8 Unzen Leinöl werden mit 2 Unzen reinen Schwefel in irdenem, mit Sande umschütteten Gefäſse über mäſsigem Feuer unter beständigem Umrühren mit einem Spatel zusammengeschmolzen.

Oleum macis. Muskatblüthenöl. S. Ol. caryoph. — †

Ol. majoranae. S. Ol. abs. aeth. — †

Ol. menthae crispae. S. Ol. abs. aeth. — †

Ol. menthae. piper. S. Ol. abs. aeth.

Ol. nucistae. Moskatöl. [Moskatbalsam.]

Eine beliebige Menge Moskatnüsse werden zerstoſsen, in hanfenem Sacke mit dem Dampfe von kochendem Wasser geschwängert und zwischen Platten, die in heiſsem Wasser gewärmt sind, das Oel ausgepreſst. [In Aether völlig auflöslich. Ist fast immer verfälscht.]

Ol. olivarum. (Baumöl.)

Olea Europaea. Baum Südeuropas.

Ein grünliches, aus den beinahe reifen Früchten ausgepreſstes fettes Oel, welches, so lange es frisch ist, fast gar keinen Geruch hat. [Das weiſse Provencer- oder Jungferöl ist das beste. Es muſs schon bei gelinder Kälte körnigt werden. Essig mit einem Zusatze von etwas Salpetersäure mit dem Oele geschüttelt, darf nicht bleihaltig werden. S. Acetum.]

Ol. origani cretici. S. Ol. abs. aeth. — †

Ol. ovorum. Eieröl.

Von einer beliebigen Menge hart gekochten frischen Eiern werden die Dotter in einem reinen Tiegel mit hölzelner Mörserkeile bei gelinder Wärme geknätet, bis sie anfangen, bräunlich zu werden und eine Fettigkeit auszuschwitzen. Jetzt werden sie in einem haarnen Säckchen unter die Presse gebracht und das daraus erhaltene Oel in verstopftem Glase verwahrt.

Oleum ricini. — †

Ricinus comm. Var. mit kleinern Samen. Jährige Pfl. Westindiens.

Ein gelbliches, aus den Samen ausgepreſstes fettes Oel. [Muſs von Jedem, der vor verfälschtem

und verdorbenem Oele sicher seyn will, selbst bereitet werden.]

OL. RORIS MARINI. S. Ol. abs. aeth.

OL. SABINAE. S. Ol. abs aeth. — †

OL. SUCCINI. Bernsteinöl.

[Ol. succ. album.]

Das bei der Destillation der Bernsteinsäure erhaltene Oel (Ol. succ. rubrum) wird mit 6 mal so viel Wasser vermischt und durch eine neue Destillation aus gläserner Retorte gereinigt.

OL. TEREBINTHINAE. Terbenthinöl.

Eine beliebige Menge heller gemeiner Terbenthin wird mit einer zureichenden Menge Wasser übergossen und so lange der Destillation unterworfen, bis das Oel übergeht.

OL. TEREBINTHINAE SULPHURATUM.

(Balsamum sulphuris terebinthinatum.)

2 Unzen Schwefelleinöl werden in 6 Unzen Terbenthinöl durch Digestion gelöst.

OL. VALERIANAE. Baldrianöl. S. Ol. abs. aeth. — †

OLIBANUM. Weihrauch.

Juniperus Lycia? und Junip. thurifera? Orientalische Bäume.

Ein halbdurchscheinendes, gelblichweifsliches Harz, welches, gelinde geröstet, sehr stark riecht.

Opium. Mohnsaft.

Papaver somniferum. Wird im Orient und besonders in Persien gebaut.

Ein milchigter, aus den verletzten [noch nicht völlig] reifen Samenkapseln ausflinfsende und darauf zu einer schwärzlichen gummiharzigen Masse von betäubendem Geruche erhärtende Saft.

Opopanax. (Panaxgummi.)

Pastinaca Opopanax Zweijährige Pfl. im südlichen Europa und im Orient.

Ein bräunliches, gekörntes, etwas fett auzufühlendes, sprödes Gummiharz von bitterm, etwas widerlichem Geschmacke, und aromatischem, dem der Liebstöckelwurzel nahe kommenden Geruche. [Das weniger spröde, schwarze, unreine taugt nichts.]

Ova gallinacea. Hühnereier. — †

Phasianus Gallus domesticus.

Oxalium. Sauerkleesalz.

(Sal acetosellae.)

Oxalis Acetosella und [Ox. Corniculata] und Rumex Acetosa. Ausd. teutsche Pflanzen.

Ein natürliches, aus dem Safte krystallisirtes Salz, welches aus einer eigenen Pflanzensäure, die zum Theil mit Kali verbunden ist, besteht. [Der Niederschlag, welcher entsteht, wenn man zur Lösung dieses Salzes essigs. Bleilösung setzt, muſs in Salpetersäure auflöslich seyn. Auf Kohlen geworfen, darf das Salz keinen brenzligten Weinsteingeruch verbreiten.]

Oxymel aeruginis. Grünspansauerhonig.
(Unguentum aegyptiacum.)

℞. Aerug. pulver. ℥iij.
Aceti crud. libr. ij.

Wird bis auf etwa ⅓ des Essigs eingekocht, dann filtrirt, 2 Pf. abgeschäumter Honig hinzugethan und mit diesem bis auf 2 Pf. abgedampft.

Oxymel scilliticum. Meerzwiebelsauerhonig.
(Meerzwiebelsaft.)

1 Pf. Meerzwiebelessig und 2 Pf. abgeschäumter Honig werden in zinnerem Gefäſse bis zur Konsistenz eines flüssigen Honigs gekocht. [Darf nicht schimmligt werden.]

Oxymel simplex. Einf. Sauerhonig.

1 Pf. roher Essig wird mit 2 Pf. abgeschäum-

tem Honig gemischt und in zinnernem Becken bis zur Konsistenz eines flüssigen Honigs eingekocht. [Wie Voriges.]

Pasta althaeae. (Altheepaste.)

[Lederzucker. Pâte de guimauve.]

4 Unzen gereinigte und gröblich zerschnittene Alteewurzel wird mit 8 Pf. heiſsem Wasser übergossen und bleibt damit eine Nacht lang stehen. In der abgeseiheten Flüssigkeit läſst man 2 Pf. [gepulvertes] auserlesenes Mimosengummi und eben so viel Kanarienzucker zergehen. Die Flüssigkeit wird wieder durchgeseihet und unter beständigem Umrühren mit hölzernem Spatel bei gelinder Wärme bis zur Honigdicke abgedampft. Die Masse wird vom Feuer genommen und viel und mit Schnelligkeit geschlagen, so, daſs sie weiſs wird. Jetzt mischt man ihr das zu Schaum geschlagene Weiſse von 12 Eiern und 2 Unzen Pomeranzblütwasser hinzu, läſst das Ganze noch eine kurze Zeit auf dem Feuer, gieſst es dann in papierne Kapseln aus und läſst diese an einem warmen Orte völlig austrocknen. Zuletzt schneidet man aus den getrockneten Stücken kleine Tafeln und hebt diese auf.

Pasta liquiritiae. Süſsholzpaste.

[Reglise.]

R. Rad. liquir. decort. gross. conc. ℥iiij.
macera per noct. in
Aqu. ferv. libr. viij., in col. solve
Gummi mim. elect. libr. iiſs.
Sacch. albiss. libr. iſs.

Die abgeseihete Flüssigkeit wird bei gelindem Feuer, ohne Umrühren und indem man vorsichtig das Brenzligtwerden verhütet, abgedampft bis ein Tropfen auf einer kalten Glasscheibe gallertartig erscheint. Jetzt nimmt man das Häutchen ab und gieſst die Masse in flache Kästchen aus verzinntem Eisenblech, die man zuvor mit etwas Mandelöl ausschmiert. Die bei mäſsiger Wärme hinlänglich getrocknete Paste schneidet man in kleine Tafeln und hebt sie auf.

Petroleum. Steinöl.

(Oleum petrae. Bergöl.)

Ein flüssiges, einem ätherischen Oele ähnliches Erdpech von gelber oder röthlicher Farbe, welches gewöhnlich aus den Felsenrissen tröpfelt. Es ist in Oelen, aber nicht in Weingeist auflöslich. Man bringt es aus Italien und Frankreich. [Darf durch

Schwefelsäure nicht trübe, oder gar schwarz, werden.]

Phosphorus. Phosphor. — †

Trocken abgerauchte Phosphorsäure wird genau mit dem halben Gewichte Kohlenpulver vermengt und in eine irdene beschlagene Retorte eingetragen. Hierauf wird ein Rezipient, der am obern Theile mit einer kleinen Röhre versehen und mit einer zureichenden Menge Wasser angefüllt ist, vorgelegt, [so, daſs der Retortenhals bis in das Wasser reicht]. Die Fugen werden möglichst gut verklebt und dann bei nach und nach verstärktem offenen Windofenfeuer die Destillation vorgenommen. [Die Geräthschaft nimmt man erst nach dem gänzlichen Erkalten auseinander.]

Ist der erhaltene Phosphor noch nicht rein genug, so wird er noch einmal aus gläserner Retorte bei gelinder Sandbadwärme destillirt in einen Rezipienten, der eine zureichende Menge Wasser enthält.

[Eine vortheilhaftere Bereitung des Phosphors ist nach Fourcroy's und Vauquelin's Vorschlage *) folgende: Ausgebrannte und gepulverte

*) Vgl. allg. Journal der Chemie, Bd. II. Heft 12. S. 699.

Knochen werden in verdünnter Salz- oder Salpetersäure aufgelös't. In diese Auflösung gieſst man so lange eine salpeters. Bleilösung, als noch ein Niederschlag entsteht; dieser wird mit Wasser ausgesüſst, vollkommen getrocknet, mit Kohlenstaub gemengt und nun ganz auf die oben angegebene Art durch Destillation u. s. w. behandelt. — — Guter, reiner Phosphor muſs sich schon bei 76° F. entzünden; die aus ihm durch Verbrennen bereitete, und verdünnte Säure, darf die salzs. Barytlösung nicht trüben. Ist eines von beiden der Fall, so ist der Phosphor durch Schwefel verunreinigt. — Die Gläser mit dem Phosphor werden zu gröſserer Sicherheit am besten in metallenen Bücksen verwahrt.]

Pilulae e resina jalappae. Jalappenharzpillen.

(Pilulae purgantes, Reinigungspillen.)

R. Sapon. jalapp. part. iij.
Hydrarg. muriatic. mit. part. j.
M. f. massa pilul.

Piper album. Weisser Pfeffer.

Piper nigrum. Ostindische Staude.

Die scharfen Kerne der reifen Frucht, von

denen die schärfere Schaale vorher abgerieben ist. [Dürfen beim Uebergiefsen nicht Hydrothionsäure (oder mit Aqua-sulphurato-occidula) nicht schwarz werden.]

PLUMBUM. Blei. — †

Ein bläulich-weisses, dehnbares, weiches Metall, welches auf trocknem Wege leicht Oxygen anzieht und bei seiner Verbindung mit Essigsäure einen süfslichen Geschmack bekommt.

PLUMBUM ACETICUM. Essigs. Kupfer..

(Saccharum saturni depuratum.)

Das im Handel vorkommende essigs. Blei wird in warmem destill. Wasser gelös't und an einem kalten Orte zum Krystallisiren hingesetzt. Die zurückbleibende Flüssigkeit wird bis zur Hälfte abgedampft und läfst dann von Neuem Krystalle niederfallen. [Darf, in zureichender Menge destill. Wassers gelös't, kein weisses Pulver fallen lassen und auf glühenden Kohlen nicht verpuffen.]

POMA ACIDULA. Säuerliche Aepfel. — †

Pyrus Malus. Baum Europa's; in Gärten gebaut.

Poma aurantiorum immatura. Unreife Pomeranzen.

(Citrus Aurantium. S. Cort. aurant.

Die grünen unreifen Früchte.

Poma citri. Citronen.

Citrus medica.

Pulpa cassiae. Kassienmark. — †

Man nimmt eine beliebige Menge Kassienröhren, zerbricht sie und nimmt vermittelst eines elfenbeinernen Messerchens das Mark mit den Saamenkörnern und den Scheidewänden heraus, weicht dieses in warmem Wasser auf, reibt es durch ein Haarsieb und dampft es bei gelinder Wärme bis zur gehörigen Konsistenz ab. Auf jedes Pfund Mark werden dann 2 Unzen gepulverter weisser Zucker zugesetzt.

Pulpa prunorum. Pflaumenmark.

[Pflaumenmus.]

Die reifen Früchte von Prunus domestica werden von den Kernen befreiet und mit Wasser weich gekocht. Die Flüssigkeit wird durch ein Haarsieb abgeseihet und bis zur gehörigen Konsistenz abge-

dampft. Auf jedes Pfund Mark werden dann 2 Unzen gepulverter weisser Zucker zugesetzt. [Ein polirtes Stück Eisen darf, wenn es eine Zeit lang im Marke steht, nicht kupferfarbig werden.]

Pulpa tamarindorum. Tamarindenmark.

Wird auf eben die Art aus dem Marke der orientalischen Tamarindenfrüchte bereitet. [S. Pulpa prunor.]

Pulvis aromaticus. Gewürzpulver. — †

R. Cass. cinnam. ℥ij.
Cardam. minor. excort.
Zingiber.
Pip. alb. aa ℥j. M. f. pulvis.

Pulvis dentifricius. Zahnpulver.

R. Pulv. tart. dep. ℥iiij.
rad. irid. Florent. ℥ij.
myrrh.
sanguin. drac. aa ℥j. — M.
Ol. caryophillor. gtt. xxxx.

Pulvis gummosus. Gummipulver.

(Statt der Spec. diatragacanthae.)

R. Pulv. gummi mim. ℥ij.
tragacanth.
rad. liquirit. aa ℥j.
sacch. alb. ℥ij. — M.

Pulvis ipecacuanhae compositus.

(Pulvis Doweri.)

R. Kali sulphuric. ℥j.
Opii pulver.
Rad. ipecac. pulver. aa ʒj. — M exacte.

Anmerk. 10 Gran dieses Pulvers enthalten 1 Gran Opium.

Pulvis liquiritiae compositus.

(Pulvis pectoralis.)

R. Pulv. rad. liquir.
folior. sennae aa ℥ij.
sem. foenic.
sulph. dep. aa ℥j.
sacch. alb. ℥vj. — M.

Pulvis opiatus. Opiumpulver.

R. Pulv. gummos. ʒviiij.
opii ʒj. — M. exacte.

Anm. Enthält in 10 Granen 1 Gran Opium.

PULVIS RHEI COMPOSITUS.

R. Kali sulphuric. pulver. ℥ij.
Rhei pulver. ℥j.
Ammonii muriatic. ℥ſs. — M.

PULVIS STERNUTATORIUS. Niesepulver

R. Herb. majoran. ℥iij.
mari veri,
Flor. convall. majal.
Rad. irid. Florent. aa ℥j. — M. f. pulv.

PULVIS STIBIATUS. Spieſsglanzpulver.

Statt des Pulvis resolvens simpl.)

R. Kali sulphuric. ℥iiij.
nitric.
Stib. oxydat. alb. ablut. aa ℥ij. — M.

PULVIS TEMPERANS.

[Pulvis salium? Salzpulver?]

R. Kali sulphuric.
nitric. aa q. pl. — M.

RADIX ALTHAEAE. Eibischwurzel. Altheew.

Althaea off. S. Herba alth.

Eine ausdauernde, weisse Wurzel von der

Dicke eines Federkiels, welche viel Schleim enthält.

Radix angelicae. — † [?]

Angelica Archangelica. Zweijährige Pflanze in Norwegen und Lappland; wird in Gärten gebaut.

Eine stark riechende, faserigte Wurzel mit dickem, längligten Kopfe. Sie ist äuſserlich rothgelb, auf den Querdurchschnitten weiſs und mit vielen gelben, ein ätherisches Oel enthaltenden, Flecken punktirt. [Muſs an trocknem Orte verwahrt werden.]

Radix ari. Aronswurzel.

Arum maculatum. Ausdauernde teutsche Pfl.

Eine knolligte, halbrunde, weisse, $\frac{1}{3}$ Zoll dicke Wurzel, welche im frischen Zustande sehr scharf schmeckt; beim Trocknen aber fast alle Schärfe verliert und mehligt wird. [Die nicht-runzligten Wurzeln müssen im Vorfrühling oder im Spätherbste ausgegraben werden.]

Radix aristolochiae rotundae. Runde Osterluceywurzel. — †

Aristolochia rot. Ausdauernde Pfl. Südeuropa's.

Eine knolligte, halbkugligte, schwere, zoll-

dicke, bitter-scharfe Wurzel. [Eine Verwechselung mit Fumaria balbosa (Aristolochia fabacea officinar.) ist ohne Nachtheil.]

Radix armoraciae. Meerrettig. — †

(Radix raphani rusticani.)

Cochlearia Armoracia. Ausdauernde Sumpfpfl. des südlichen Europa; wird bei uns gebaut.

Eine cylindrische, weiſsliche, saftige Wurzel, welche viel flüchtiges scharfes Wesen enthält. [Muſs in feuchtem Sande aufbewahrt werden.].

Radix arnicae. Wolverleichwurzel. [— † ?]

Arnicae montana. S. Flor. arnicae.

Eine etwas bittere, etwas scharfe, hochbraune Wurzel. [Hat sehr starken, während des Zerstoſsens Niesen erregenden, Geruch.]

Radix asari. Haselwurzel.

Asarum Europaeum. Ausd. teutsche Pfl.

Eine faserigte, bräunlich-graue Wurzel von widerlich bitter-scharfem Geschmacke und etwas aromatischem Geruche. [Die anhängenden Fasern sind am würksamsten.]

Radix bardanae. Klettenwurzel.

Arctium Lappa. Zweijährige, überall vorkommende Pfl.

Eine ästige, leichte, schwammigte, aufsen schwarze, innen weisse Wurzel von süfslich-scharfem Geschmacke. [Oft mit Rad. bellad. od. consolid. mai. vermischt. S. Salzb. m.-chem. Zeitg. 1803, IV.]

Radix belladonnae. Belladonnawurzel.

Atropa Belladonna. S. Herba Bellad.

Eine etwas holzigte, ästige, mit Knieen versehene gelblich-graue Wurzel.

Radix bryoniae. Gicht- und Zaunrübenwurzel.

Bryonia alba od. Br. dioïca Jacqu. Ausdauernde teutsche Pfl.

Eine spindelförmige, sehr grofse, weisse Wurzel, welche sich, wenn sie in Queerscheiben zerschnitten wird, durch aufeinanderliegende Ringe und Strahlen auszeichnet. Sie hat einen bitter-scharfen Geschmack. [Darf nicht wurmstichig seyn.]

Radix calami. Kalmuswurzel.

Acorus Calamus. Ausd. teutsche Sumpfpfl.

Eine bitter-aromatische, mit Knieen versehe-

ne, schwammigte, zolldicke, aufsen röthliche, innen weisse Wurzel.

Radix caricis arenariae. Grofse Graswurzel.

(Radix graminis rubri. Sandriedgraswurzel. Teutsche Sassaparille.)

Carex arenaria. Ausdauerndes Gras, häufig in sandigen Gegenden Teutschlands.

Eine kriechende, gegliederte, aufsen röthliche, innen weisse Wurzel von terbenthinartigem Geruche. [Im Frühling zu sammeln.]

Radix carlinae. (Eberwurz.)

(Radix cardopatiae.)

Carlina acaulis. Ausdauernde Alpenpfl. Teutschlands und Helvetiens; häufig auf den Südeten.

Eine ästige, zolldicke, aufsen braune, innen blasgelbe, sehr bittere, scharfe Wurzel von widerlichem, etwas aromatischen Geruche.

Radix caryophyllatae. Nelkenwurzel.

[Benediktenwurzel.]

Geum urbanum. Häufige ausdauernde Pfl.

Eine faserigte, braune, innen röthliche Wurzel, welche im frischen Zustande ohngefähr wie

Gewürznelken riecht. [Die auf sandigten Bergen wachsenden sind die kräftigsten. — Muſs im Schatten langsam getrocknet werden.]

Radix chinae. Chinawurzel. — †

(Radix chinae ponderosae.)

Smilax China. Ostindische, in China häufige, Staude.

Die holzigte, bräunliche, knotige, groſse, etwas schleimigte, süſsliche Wurzel.

Radix cichorei. Zichorienwurzel.

Cichorium Intybus. Zweijährige, häufig gebaute teutsche Pfl.

Eine ästige, gelbliche, zolldicke, milchigte, bittere Wurzel.

Radix columbo. Kolumbowurzel.

Von einer noch nicht hinlänglich bekannten Pfl., vielleicht von einer Bryonia. Sie wächst in Afrika bei Mozambique.

Die holzigte, gelbe, auſsen bräunliche, innen gelblich-grüne, in Queerscheiben zerschnittene, bitter-aromatische Wurzel. Man bringt sie von der Insel Zeilon. [Muſs, wegen des leicht entstehenden Wurmfrasses, in wolüberbundenen Gläſsern und nicht auf zu lange Zeit aufbewahrt werden.]

Radix contrajervae. Giftwurzel. — †

Dorstenia Haustoni. Ausdauernde Pfl. in Peru.

Eine faserigte Wurzel mit einem dünnen eirunden Köpfchen. Sie ist aufsen roth, innen weifs, von aromatischem, etwas zusammenziehenden Geschmacke und aromatischem Geruche.

Radix curcumae. Gelbwurzel.

Amomum Curcuma Jacqu. Ausdauernde Ostindische Pfl.

Eine längligte, runzligte, schwere, aufsen hellgelbe, innen dunkelgelbe Wurzel von bitter-aromatischem Geschmacke.

Radix dauci. (Möhre.) Mohrrübe. — †

Daucus Carota, Var. sativa. Zweijährige teutsche in Gärten gebaute Pfl.

Eine spindelförmige, entweder gelbe oder rothgelbe, mit einem süfsen Safte angefüllte Wurzel.

Radix dictamni albi. Weisse Diptamwurzel. — †

(Radix fraxinellae.)

Dictamnus albus. Ausdauernde Pfl. in den gebirgigen Gegenden, besonders des südlichen Teutschlands.

Die weifsliche, bittere, etwas scharfe Rinde,

der Wurzel, welche im frischen Zustande sehr stark riecht. [Die dünnern Stücke sind die besten.]

RADIX FILICIS. Farnkrautwurzel.

Polypodium Filix mas. Häufig in Teutschlands Wäldern.

Eine schuppigte, groſse, auſsen bräunliche, innen blaſsgelbe Wurzel von süſsem, etwas zusammenziehenden, nachher etwas bitterlichen Geschmacke und im frischen Zustande etwas widerlichem Geruche. [Wird im Spätherbste gesammelt und in gut überbundenen Gläsern auf nicht zu lange Zeit verwahrt.]

RADIX FOENICULI. Fenchelwurzel.

Anethum Foeniculum. Ausdauernde Pfl. des südlichen Frankreichs und der Schweiz, wird in Gärten gebaut.

Die zweijährigen, weissen, fingerdicken, süſslichen und angenehm riechenden Zweige der ästigen Wurzel.

RADIX GALANGAE. Galgantwurzel.

Maranta Galanga od. Alpinia Galanga Swartzii. Ausdauernde Ostinsche Pfl.

Eine knotige, harte, fingerdicke, auſsen roth-

braune, innen rothe Wurzel von scharfem Geschmacke und aromatischem Geruche. [Die kleinern Wurzeln verdienen den Vorzug.]

Radix gentianae rubrae. Rother Enzian.

Gentiana lutea. Ausdauernde Alpenpfl.

Etwas über zolldick, aufsen braunroth, innen orangegelb, sehr bitter.

Radix Graminis (albi). Quecken. Päden.

Triticum repens. Ausdauerndes, die Aecker überziehendes Gras.

Die dünne, kriechende, gegliederte, weisse, mit einem süfsen Safte angefüllte Wurzel.

Radix helenii. Alantwurzel.

(Radix enulae.)

Inula Helenium. Ausdauernde teutsche und helvetische Bergpfl.

Eine fleischigte, sohleimhaltige, zolldicke, aufsen braune, innen weisse Wurzel von bitter-scharfem, etwas widerliohen Geschmacke und etwas aromatischem Geruche.

Radix hellebori nigri. Schwarze Niesewurz. Christwurzel. — †

Helleborus niger. Ausdauernde Alpenpfl.

Fasetigt, mit halbrundem Kopfe, kleinen dichtern aufsen schwarzen, innen weissen Fasern; von scharfem, etwas bittern, widerlichen Geschmacke. [Alle staubigte und geschmacklose Wurzeln taugen nicht.]

Radix jalappae. Jalappenwurzel.

Convolvulus Jalappa? Ausdauernde Pfl. im wärmern Amerika.

Schwere, dichte, runzlichte, grofse, meistens rundliche, ganze oder in kleine Würfel zerschnittene Wurzeln, welche aus konzentrischen, harzigen, braunen, durch ein bräunliches Zellengewebe getrennten Blättchen bestehen und einen scharfen, widerlichen Geruch und Geschmack haben. [Leichte, wurmstichige, leicht zerbrechliche Stücke werden zurückgeworfen.]

Radix ipecacuanhae. Brechwurzel.

[Ipecacuanha grisea.]

Psychotria emetica. Ausdauernde, besonders in Mexiko häufige Pfl.

Gebogen, dünn, durch zahlreiche, hervor-

stehende, ungleiche Ringe ausgezeichnet. Sie besteht aus der grauen Epidermis, der weifslichen, spröden, bitter-scharfen, widerlich schmeckenden Rinde und dem innern holzigten, gelblichen, unschmackhaften Theile. Die weifslichen, bräunlichen, schwammigten Wurzeln taugen nicht. Sie müssen in gut verwahrten Gläsern aufgehoben werden.]

RADIX IRIDIS (s. ireos) FLORENTINAE. Violenwurzel.

Iris Florentina. Ausdauernde, in Gärten gebaute, Pfl. Italiens.

Knollig, knotig, schwer, dicht, zolldick, unter der Rinde weifs und mit bräunlichen Punkten bezeichnet. Ihr Geruch ist dem von Viola odorata ähnlich; sie schmeckt bitter-schärflich. [An trocknem Orte zu verwahren.]

RADIX LAPATHI ACUTI. Grindwurzel.

Rumex acutus. Ausdauernde teutsche, an Gräben häufige Pfl.

Aestig, oben zolldick, aufsen braun, innen gelb, bitter-scharf und gelinde adstringirend.

RADIX LEVISTICI. Liebstöckelwurzel.

Ligusticum Levisticum. Ausdauernde, in medicinischen Gärten gebaute, Alpenpfl.

Sehr lang, fleischigt, aufsen hellgelb, innen weifs, von scharfem, aromatischen Geruche und Geschmacke.

Radix liquiritiae. Süfsholz.

Glycyrrhiza glabra. Ausdauernde Pfl. Südeuropa's. — Gl. echinata. Ausdauernde Pfl. Südrufslands.

Sehr lang, cylindrisch, zolldick, aufsen braungrau, innen hellgelb, füfs mit bitterm Nachgeschmack.

Radix paeoniae. Päonienwurzel.

Paeonia off. Ausdauernde Alpenpfl.

Knolligt, mit halbrunden, zolldicken, aufsen braunrothen, innen weifslichen Knollen, von bitterlich-süfslichem Geschmacke.

Radix pimpinellae (albae. Weisse) Pimpinellwurzel.

Pimpinella Saxifraga. Ausdauernde teutsche Pflanze.

Faserig, mit längligtem Kopfe, zolldick, aufsen bräunlich, innen weifslich, von scharfem, stechenden Geschmacke.

Radix polygalae amarae. Bittere Kreuzblumenwurzel. — † [?]

Polygala amara. Ausdauernde Bergpfl. in Teutschland und im südlichen Frankreich.

Faserig, mit dünnen, hellgelblichen, innen weifslichen Fäserchen von bitterlich-süfslichem Geschmacke. [Mufs zu Anfang des Frühlings auf Bergen gesammelt werden.]

Radix polypodii. Engelsüfs.

Polypodium vulg. Ein in Teutschlands Wäldern häufiges Farnkraut.

Zähnigt-gegliedert, zäh, aufsen braun, innen hellgelb, süfs, gelinde adstringirend. [Die holzigten, geschmacklosen Wurzeln taugen nicht.]

Radix pyrethri. Bertramwurzel.

Anthemis Pyrethrum. Ausdauernde Pfl. Asiens und Afrika's, welche an den Küsten des mittelländischen Meeres frei wächst; sie wird jetzt auch in Teutschland gebaut.

Cylindrisch, runzligt, dünn, aufsen bräunlich, innen weifslich, mit wenig kleinen Fasern besetzt, von sehr scharfem, brennenden Geschmacke und fast gar keinem Geruche.

Radix rhei. Rhabarber.

[Radix rhabarbari]

Eine noch nicht genau bekannte Art von Rheum. Ausdauernde Pfl. China's.

Grofse Stücke der Wurzel, welche man aus den westlichen Theilen des Chinesischen Reichs bringt. Aufsen fallen sie, wenn die Rinde abgeschnitten ist, aus dem Hell - oder Dunkelgelben in's Rothe; innen haben sie dieselben Farben und sind auch zuweilen mit einer weifslichen Farbe durchzogen. Sie färben [beim Käuen] den Speichel gelb, haben einen eigenthümlichen Geschmack und Geruch, welcher den Meisten Eckel verursacht.

Radix rubiae. Färberröthe.

Rubia Tinctorum. Ausdauernde Pfl. im mittlern Europa; wird viel gebaut.

Eine kriechende, mit Knieen versehene, rothbraune Wurzel von adstringirendem, bitterlichem Geschmacke. [Schwarze, wurmstichige Wurzeln sind untauglich.]

Radix salep. Salepwurzel.

Verschiedene Orchisarten, besonders O. Morio und O. mascula. Ausdauernde Wiesenpfl.

Längligte, knollige, halbdurchscheinende, schwere, graubräunliche, durch und durch aus Schleim bestehende Wurzeln. Die aus China, Syrien und Persien kommenden sind die besten.

Radix saponariae. Seifenkrautwurzel.

Sapon. off. S. Herba saponar.

Faserig, aufsen roth, innen gelblich; süfslich mit bitterm, etwas scharfen Nachgeschmack.

Radix sarsaparillae. Sarsaparille.

Smilax Sarsaparilla. Ausdauernde Amerikanische Pfl.; häufig in Mexiko und Brasilien.

Eine kriechende, gebogene, spröde, mehligte Wurzel von der Dicke eines Federkiels; sie ist etwas runzligt, aufsen braun, innen weifs, von etwas schleimigtem Geschmacke. [Die rund zusammengewundenen Bündel (Sarsaparilla rotunda) enthalten die besten Wurzeln.]

Radix scillae. Meerzwiebel (wurzel.)

Scilla maritima. Ausdauernde Pfl., häufig an den Küsten des Mittelländischen Meeres.

Eine sehr grofse, sehwere, mit roth-brauner Epidermis überzogene Zwiebel. Die weifslichen

Schuppen strotzen im frischen Zustande von einem sehr scharfen, schleimartigen Safte. Die bei gelinder Wärme getrockneten haben einen sehr bittern Geschmack [und sind zähe und weifslich.]

RADIX SCORZONERAE. Skorzonerwurzel. — †

Scorzonera Hispanica und Sc. humilis. Ausdauernde Pfl. Südeuropa's.

Spindelförmige, süfsliche, innen weisse Wurzel mit brauner Epidermis.

RADIX SENEGAE. Senegawurzel.

Polygala Senega. Ausdauernde Pfl. Virginiens und Pensylvaniens.

Eine oben knotige, unten in gekrümmte Zweige auslaufende, aufsen gelblich-graue, innen weisse Wurzel von scharfem, stehenden Geschmacke.

RADIX SERPENTARIAE VIRGINIANAE. Virginische Schlangenwurzel.

Aristolochia Serpentaria. Ausduernde Pflanze Virginiens.

Eine faserigte, gelblich-grüne Wurzel mit sehr zarten, unter sich verwebten Fasern, von starkem, kampherartigen Geruche.

Radix taraxaci. Löwenzahnwurzel.

Leontodon Taraxacum. S. Herb. tar.

Faserigt, aufsen braun, innen weifs, von bitter-süfsem Geschmacke.

Radix tormentillae. Tormentillwurzel.

Tormentilla erecta. Ausdauernde teutsche Pfl.

Knotig, mit vielen Fäserchen bewachsen, aufsen braunroth, innen hellrosenroth von sehr stark adstringirendem Geschmacke.

Radix valerianae minoris. [s. sylvestris.] Baldrianwurzel.

Valeriana off. Ausdauernde teutsche Pfl. Mufs auf Bergen gesammelt werden.

Faserigt, mit längligtem, gleichsam abgestumpften Köpfchen, mit bräunlichen, dünnen, rauhen, zähen Fäserchen, von bitter-scharfem Geschmacke und starkem, etwas widerlichem Geruche. [Müssen während des Trocknens vor der Verunreinigung mit Katzenhaaren verwahrt werden.]

Radix zedoariae. Zedoarwurzel.

Kaempferia rot. oder Amomum Zedoaria Bergii. Ausdauernde Pfl. Ostindiens.

Aromatisch, knollig, schwer, aufsen grau, in-

nen bräunlich; in runde oder lange Stücken zerschnitten; von scharfem, bittern Geschmacke und durchdringendem, [angenehmen] etwas kampherartigem Geruche.

Radix zingiberis albi. Weisse Ingber.

Amomum Zingiber. Ausdauernde Ostindische Pfl.

Knollig, gegliedert, zusammengedrückt, runzligt, schwer, aufsen grauweifs, innen weifs, von sehr scharfem Geschmacke und aromatischem Geruche.

Resina guajaci nativa. Guajakharz.

Guajacum off. S. Cort. guaj.

Ein grünlich - braunes, halbdurchscheinendes, zerreibliches Harz von scharfem Geschmacke, welches, auf glühende Kohlen geworfen, einen nicht unangenehmen Geruch verbreitet. [Körnigte und undurchscheinende Stücke sind untauglich. Das Harz darf, auf glühende Kohlen gestreu't, keinen Terbenthingeruch geben.]

Resina jalappae. Jalappenharz.

Eine beliebige Menge Jalappenwurzeln werden gröblich gepulvert und mit so viel rektifizirtem Weingeist übergossen, bis sie davon bedeckt sind.

Jetzt läſst man sie in gelinder Wärme 48 Stunden digeriren; drückt sie dann aus und läſst sie noch 24 Stunden mit einer andern Quantität Weingeist digeriren. — Die Tinkturen schüttet man zusammen, filtrirt sie, setzt ihnen etwa den vierten Theil Wasser zu und destillirt den Weingeist über dem Wasserbade ab. Das sich zu Boden setzende Harz wird mit heissem Wasser abgewaschen und über dem Wasserbade getrocknet. [Muſs auſsen hellbraun, innen rothbraun seyn, sich im Weingeist völlig auflösen, damit geknätetes heisses Wasser nicht braun färben und auf glühenden Kohlen keinen Pechgeruch geben.]

Resina ligni guajaci — †

Wird eben so bereitet.

Resina pini s. comm. Gemeines Harz.

Pinus sylvestris und P. Abies.

Orangegelb; schwitzt aus dem Baume und erhärtet dann.

Saccharum album. Weisser Zucker.

Saccharum officinar. Ausdauerndes Sumpfgras beider Indien.

Ein eignes süſses Wesen, welches man vom

Schleime und andern fremdartigen Dingen reinigt und in die Gestalt eines dichten Salzes bringt. [Muſs sich in reinem Wasser völlig lösen. Diese Lösung darf nicht durch reine Kalilösung getrübt noch durch reine Ammoniumlösung bläulich gefärbt werden.]

Sacchar. lactis. Milchzucker. — †

Bos Taurus.

Ein schwerlösliches wesentliches Salz der Molken, das man besonders in der Schweiz bereitet. [Darf sich erst in 8 Theilen kaltem oder in 4 Theilen heissem Wasser lösen; in dieser Lösung nicht durch Säuren, Kalien, noch Mittelsalze zersetzt und an der Luft nicht feucht oder gelb werden. Auch darf diese Lösung das Lackmus- und Kurkumapapier nicht verändern.]

Saccharum saturni. Bleizucker. — †

[Plumbum aceticum crudum.]

Unreines essigs. Blei, das meistens in Holländischen Fabriken bereitet wird.

Sagapenum. (Sagapengummi.)

Eine noch unbekannte orientalische Schirmpfl., vielleicht eine Art der Ferula.

Ein zähes, braunes, mit weissen, glänzenden, halbdurchsichtigen Körnchen gemengtes Gummiharz von bitter-scharfem, beinahe knoblauchartigem Geschmacke.

Sagapenum depuratum.

S. Ammoniacum dep.

Sandaraoa. Wacholderharz.

Juniperus comm. und Jun. Oxycedrus. Ein an den Afrikanischen Küsten des Mittelländischen Meeres häufiger Baum.

Kleine harzigte, rundliche, nach einer Seite ausgezogene, gelbe oder weiſsliche, glänzende, durchsichtige Körner, welche, auf glühende Kohlen geworfen, angenehm riechen.

Sanguis draconis. Drachenblut.

Calamus Rotang. Ostindische Staude und Pterocarpus Draco? Ostindischer Baum.

Eine rothe harzigte Masse, welche aus den Stauden ausschwitzt, diese überzieht, auf ihnen erhärtet und nachher durch Erwärmen weich gemacht und zu kleinen Kugeln geformt wird. — [Sanguis draconis in tabulis ist fast immer ein nachgekünsteltes Produkt.]

Sapo guajacinus. Guajakseife. — †

Kaustische Kalilauge wird mit der doppelten Menge Wasser verdünnt, gelinde gekocht und während desselben unter beständigem Umrühren nach und nach so viel gepulvertes natürliches Guajakharz gestreut, als sich in der Flüssigkeit auflösen will. Die Flüssigkeit wird dann durchgeseihet und bei gelinder Wärme bis zur Konsistenz einer Pillenmasse eingedickt.

Sapo hispanicus albus. Spanische Seife.

Entsteht, indem man Baumöl mit kaustischer Natrumlauge kocht. Sie wird nur äuſserlich gebraucht, da sie von den Fabrikanten nicht rein genug bereitet zu werden pflegt.

Sapo jalappinus. Jalappenseife.

R. Resin. jalapp.
Sapon. medic. aa ℥ij.
Spir. vini rectif. q. s.

werden bei gelinder Digestion gelös't und dann zur Konsistenz einer Pillenmasse abgedampft.

Sapo medicatus. Medicinische Seife.

R. Natri carbonici cryst.
Calc. ust. aa libr. iiij.
Aqu. libr. xx.

Man läſst alles zusammen ein Mal aufkochen, seihet die kaustische Lauge durch Linnen, läſst sie in verschlossenem Glase sich setzen und dampft sie so lange ab, bis 8 Unzen derselben ein 6 Unzenglas für gemeines Wasser füllen. Ist sie kalt geworden, so mischt man ihr in irdenem Gefäſse die zweifache Menge Baumöl hinzu und rührt die Masse zuweilen mit hölzernem Spatel um, bis sie gleichförmig erscheint und anfängt dicklich zu werden. Dann schüttet man sie in flache hölzerne Kasten, läſst sie hart werden und schneidet sie in kleine Würfel, welche man an mäſsig warmem Orte trocken werden läſst. [Muſs weiſs, nicht ranzigt, in reinem Wasser und im Weingeist völlig löslich seyn, ohne Oelpünktchen fahren zu lassen. Solche Lösung darf das Kurkumapier nicht verändern.]

Sapo stibiatus. Spieſsglanzseife.

(Sapo antimonialis.)

1 Unze orangefarbiger Spieſsglanzschwefel wird in zureichender Menge kaustischer Kalilauge durch Digestion aufgelös't, die ganze Flüssigkeit mit dreimal so vielem destill. Wasser verdünnt und darin 6 Unzen geschabte medicinische Seife aufgelös't. Hierauf läſst man das Ganze bis zur Konstistenz einer Pillenmasse [bei gelindem Feuer] abdampfen

und setzt, wenn sich noch einige Röthe zeigt, so viel kaustische Kalilauge hinzu, bis die Masse durchgehends weifslich-grau erscheint. [Mufs sorgfältig vor der Luft verwahrt werden. — Nach Herrn Trommsdorff lös't man 6 Unzen trocknes kaustisches Natrum in 32 Unzen Wasser, bringt die Flüssigkeit in eisernem oder irdenem Gefäfse zum Kochen und lös't dann 2 Unzen orangefarbigen Spiefsglanzschwefel darin auf. Nun schüttet man 10 Unzen frisches Baumöl hinzu und kocht alles so lange, bis das Oel zu einer Seife aufgelös't ist. Man filtrirt die Flüssigkeit, verdünstet sie bis zur Dicke eines steifen Honigs und hebt sie in steinernen Büchsen auf.]

Scammonium halepense. Skammonium von Aleppo.

Convolvulus Scammonia. Ausdauernde Orientalische, besonders in Syrien häufige Pfl.

Ein harzigter, zusammengebackener, grauer, leichter, etwas schwammigter, zerreiblicher, scharfer, auf dem Bruche glänzender, das Wasser grünlich färbender Saft. [Alle schweren, festen, schwarzen, brenzligt riechenden Stücke, welche nach dem Aufkochen gallertartig werden und auf glühenden Kohlen pechartig riechen, sind untauglich.

Das Skammonium soll aus der Schnittfläche der schräg durchschnittenen Wurzel in flüssiger Gestalt hervorquillen, hernach aber an den Sonnenstrahlen nach und nach erhärten.

Semen amomi. Englisch Gewürz.

[Piper Jamaicense.]

Myrtus Pimenta. Amerikanischer, in Mexiko und Jamaika häufiger Baum.

Die unreifen, kugelrunden, in trocknem Zustande braunen Beeren mit ihren runzligten Fruchtkapseln umgeben. [Grofse, oder leichte, aufgesprungene, Pulver enthaltende, taube Körner sind unbrauchbar.]

Semen anisi stellati. Sternanis.

Illicium anisatum. Japanische Staude.

Sternförmige, lederartige, braune, mit glänzenden, ovalrunden Saamenkörnern angefüllte Fruchtkapseln von aromatischem Geruche. [Müssen rein und nicht pulvrigt seyn.]

Semen anisi vulgaris. Anis.

Pimpinella Anisum. Jährige, in Europa gebaute Orientalische Pfl.

Längligte, gestreifte, grünliche, süfslich-aromatische Saamenkörner.

Semen cannabis. Hanfsaamen.

Cannabis sativa. Jährige Pfl. im nördlichen Europa.

Runde, glatte, öligt-schleimigte Saamenkörner.

Semen carvi. Kümmel (saamen).

Carum carvi. Ausdauernde teutsche Wiesenpfl.

Kleine, längligte, gestreifte, weiſslich-braune aromatische Körner von starkem Geruche.

Semen cinae. Zitwersaamen.

(Semen santonici. Wurmsaamen.)

Artemisia Santonica und Art. Judaica. Kleine orientalische, in Persien, Syrien und Palästina häufige Stauden.

Kleine, längligte, grünlich-gelbe Körner von bitter-scharfem Geschmacke und widerlichem Geruche.

Semen coriandri. Koriandersaamen.

Coriandrum sativum. Jährige Pfl. des südlichen Europa; häufig in Gärten gebaut.

Kugligte, hellgelbliche Körner von etwas aromatischem nicht unangenehmem Geruche.

SEMEN CUMINI. Römischer Kümmel.

Cuminum Cyminum. Jährige, in Europa gebaute, orientalische Pfl.

Längligte, gestreifte, dem Kümmel zwar ähnliche, aber doppelt so lange, aromatische Körner.

SEMEN CYDONIORUM. Quittenkörner.

Pyrus Cydonia. Baum auf Kreta; in Gärten gebaut.

Längligt-spitze, glänzende, braune, mit vielem Schleim umgebene Körner.

SEMEN ERUCAE. Weisser Senf.

Sinapis alba und Brassica Eruca. Jährige teutsche Ackerpfl.

Kleine kugligte, hellgelbliche, scharfe Körner.

SEMEN FOENICULI. Fenchelsaamen.

Anethum Foeniculum.

Längligte, gestreifte, blaſsgelbe, etwas aromatische Körner von angenehmem Geruche und süſslichem Geschmacke.

SEMEN FOENI GRAECI. (Bockshornsaamen.)

Trigonella foenum Graecum. Jährige Pfl. im südlichen Europa; in medicin. Gärten gebaut.

Beinahe vierkantige, hellgelbe, schleimigte, etwas aromatische Körner von widerlichem Geruche.

Semen hordei excorticatum. Gerstengraupen. — †

Hordeum vulg und H. hexastichon.

[Zu Arzneien nimmt man die feinen sogenannten Perlgraupen (Hordeum Perlatum.)]

Semen lini. Leinsaamen.

Linum usitatissimum. Jähr. aus Saamen gezogene Pfl. des nördlichen Europa.

Ovalrunde, zusammengedrückte, sehr glatte, glänzende, braune, öligt-schleimigte Körner.

Semen melonum. Melonenkörner.

Cucumis Melo. Jährige Tartarische Pfl., in Gärten gebaut.

Längligt-elliptische, zusammengedrückte, glatte, gelbliche oder weifsliche, ein süfses Oel enthaltende Körner.

Semen papaveris albi. Weisser Mohnsaamen.

Papaver somniferum. Var. mit weissem Saamen.

Sehr kleine, weisse, kugligte Körner von öligt-süfsem Geschmacke.

Semen petroselini. Petersiliens.

Apium Petroselinum. Zweijährige Pfl. Sardiniens; bei uns in Gärten.

Kleine längligte, gestreifte, grüne Körner von aromatisch-scharfem Geruche und Geschmacke.

Semen phellandrii aquatici. Wasserfenchelsaamen.

(Semen foeniculi aquatici. Peersaat.)

Phellandrium aquaticum. Ausdauernde teutsche Sumpfpfl.

Längligte, gestreifte, bräunliche, stark riechende Körner, an Gestalt dem Fenchelsaamen ähnlich.

Semen psyllii. Flöhsaamen.

Plantago Psyllium. Jährige Ackerpfl. und Pl. Cynops. Kleine Südeuropäische Staude.

Kleine längligte, braunschwarze, glänzende, sehr schleimhaltige Körner.

Semen sabadilli. Sabadills.

Veratrum Sabadilla Retzii. Ausdauernde Pfl. Mexiko's.

Längligt-spitze, schwarze, brennende Körner mit brauner, häutiger Fruchtkapsel.

SEMEN SINAPEOS. Schwarzer Senf.

Sinapis nigra. Aus Saamen gezogene jährige teutsche Pfl.

Kleine, kugelrunde, schwärzliche, sehr scharfe Körner.

SEVUM OVILLUM. (s. vervecinum.) Hammeltalg.

Ovis Aries.

Das aus den Fettkapseln der Nieren und aus den Netzen ausgeschmolzene Fett.

SILIQUA DULCIS. Johannisbrod.

Coratonia Siliqua. Baum, häufig im Oriente und im südlichen Europa.

Lederartige, zusammengedrückte, degenförmige, 4—5 Zoll lange Schote, mit süßsem, zwischen den Saamenkörnern liegenden, Marke angefüllt. [Wurmstichige, verschrumpfelte, holzige und klappernde Schoten taugen nicht.]

SILIQUA HIRSUTA. Juckende Fasel. Kuhkrätze.

Dolichos pruriens. Sich aufschlingende Pfl. beider Indien.

Eine 2—3 Zoll lange, fingerdicke, aufsen überall mit steifen, braunrothen Borsten besetzte Schote.

Species aromaticae. — †

(Statt der Species pro cucuphis.)

R. Herb. majoran.
menth. pip.
ror. mar.
serpyll.
Flor. lavend. aa ℥ij.
Caryophyllor.
Cubebar. aa ℥j. — M. f. pulv. gross.

Species ad cataplasma.

R. Herb. malv.
melilot.
Flor. chamom. vulg.
Rad. alth.
Semin. Lini aa q. pl. — F. pulv.

Species ad decoctum lignorum.

R. Lign. guaj. libr. ij.
Rad. Bard.
saponar. aa libr. j.
liquirit.
Lign. sassafras aa libr. ſs. — Conc. M.

Species ad enema. Klistirspecies. — †

R. Herb. alth. libr. ij.
Flor. chamom. vulg. libr. j.
Sem. lini libr. ſs. — Conc. et cont. M.

Species ad fomentum. Bähespecies. — †

R. Strobilor. lapul. libr. j.
Flor. chamom. vulg.
lavend.
Herb. ror. mar.
serpyll.
tanaceti aa ℥iij. — Conc. M.

Species ad gargarisma. Gurgelspeies. — †

R. Herb. alth.
salv. aa ℥vj.
Flor. sambuc.
Rad. pimpin. alb. aa ℥iij. — Conc. M.

Species ad infusum pectorale. (Brustthee.)

R. Rad. alth. ℥iiij.
liquirit.
Herb. farfar.
chenopod. ambrosi. aa ℥ij.
Flor. rhoead.
verbasci aa ℥j. — Conc. M.

SPECIES RESOLVENTES EXTERNAE.

R. Herb. absinth.
menth. pip.
orig. vulg. aa. ℥iiij.
Flor. cham. vulg.
lavend.
samb. aa ℥ij. — Conc. M.

SPECIES AD SUFFIENDUM. (Räucherpulver.)
(Species pro fumo.)

R. Baccar. junip.
Oliban.
Benzoës,
Succin. aa libr. ſs.
Cort. cascarill.
Flor. lavend.
rosar. rubr. aa ℥ij. — Conc. et cont. M.

SPIRITUS ANGELICAE COMPOSITUS.
(Statt des Spiritus theriacalis.)

R. Rad. angelic. libr. j.
Herb. scord. libr. ſs.
Rad. valerian.
Bacc. junip. aa ℥iij.
Spir. vini rectif. libr. vj.
Aqu. comm. q. s.

Es werden 6 Pf. abdesillirt und darin 1½ Unze Kampher aufgelös't.

Spiritus camphoratus. Kampferspiritus.

R. Camph. ℥j.

Spirit. vini rectif. libr. j.

Bleiben zusammen an einem kalten Orte stehen, bis der Kampher zergangen ist. [Muſs ganz wasserhell und völlig mit Kampher gesättigt seyn.]

Spiritus cochleariae.

R. Cochlear. floresc. libr. xij. cont. affunde

Spirit. vini rectif. libr. vj.

Aqu. comm. q. s.

Es werden 6 Pf. abdestillirt.

Spiritus formicarum.

R. Formic. vivent. (a quisquil. mundat.) libr. ij.

Spir. vini rectif.

Aqu. comm. aa libr. iiij.

Bei gelindem Feuer werden 4 Pf. abdestillirt.

Spiritus lavendulae.

R. Flor. lavend. siccat. libr. j.

Spir. vini rectific. libr. iiij.

Aqu. comm. q. s.

Nach 24stündiger Mazeration wird der Spiritus abdestillirt.

Spiritus masticheS compositus. — †.

(Spiritus matricalis.)

R. Mastiches,
Myrrh.
Oliban. aa ℥iij.
Spirit. vini rectif. libr. vj.

Werden 24 Stunden mazerit und dann 4½ Pf. abdestillirt.

Spiritus muriatico - aethereus.

(Spiritus salis dulcis.)

12 Unz. [völlig trocknes] salzs. Natrum u. 6 Unz. gepulvertes natürl. Braunsteinoxyd werden in eine [grofse Retorte gethan und dann 12 Unzen konzentr. Schwefelsäure, die zuvor mit 48 Unzen höchstrektifiz. Weingeist [vorsichtig] vermischt ist, hinzugesetzt. Man destillirt 36 Unzen ab. [Darf Lackmustinktur nicht röthen, mit reiner Kalilösung nicht brausen, trocknes Kali nicht lösen.]

Spiritus nitrico - aethereus.

(Spiritus nitri dulcis)

R. Spir. vini rectific. ℥xxiiij.
Acid. nitric. [diluti] ℥vj.

Bei sehr gelindem Feuer werden aus einer Re-

torte 20 Unzen abdest. und die erhaltene geistige Flüssigkeit über ½ Unze gebranntem Talk rektificirt. [Darf Lackmustinktur nicht röthen u. s. w. s. Spir. muriat.-aeth. — Mufs an sehr kaltem Orte sorgfältig vor der Einwürkung der Luft verwahrt werden.]

Spiritus roris marini. S. Spir. lavend.

Spiritus saponatus.

R. Sapon. Hispan. rasi libr. j.
Spir. vini rectif. libr. iij.
Aqu. rosar. libr. j. — Dig. et filtra.

Spiritus serpylli. S. Spir. lavend.

Spiritus sulphurico-aethereus.

(Liquor mineralis anodinus [Hoff. Hoffmanns schmerzstillende Tropfen. Spir. vitrioli s. sulphuris dulcis.])

R. Aether. sulphuric. p. pl.
Spir. vini rectificatiss. duplum. — M.

[Darf nicht schwefligt riechen, Lackmuspapier nicht röthen.]

Spiritus sulphurico-aethereus martiatus. — †

(Liquor anodinus martialis. [Bestucheffsche Nerventinktur. Lamottische Tropfen. Tinctura tonica nervina.])

R. Ferr. pur. limat. q. pl. solve in
Acid. muriatic. q. s. mixtic.
nitrici parte quarta

werden zusammen abgedampft und die trockene Masse so lange in den Keller weggesetzt bis sie in eine hochbraune Flüssigkeit zergeht. Diese wird mit einer doppelten Menge Schwefeläther unter Umschütteln gemischt. Der auf diese Art mit dem aufgelös'ten Eisen geschwängerte Aether wird abgeschieden und mit der doppelten Menge höchst rektifizirtem Weingeist gemischt. Das Gemisch setzt man in länglichten wol verstopften Gefäſsen so lange den Sonnenstrahlen aus, bis alle Farbe verschwunden ist. Hierauf wird es sorgfältig verwahrt.

[Nach Hrn. Trommsdorff schüttet man in eine kleine Retorte auf 1 Theil Eisenfeilspäne 4 Theile mäſsig starke Salpetersäure. Das Gemisch erhitzt sich hierauf sehr stark, es entweicht sehr viel Salpetergas und die Flüssigkeit wird dick und dunkelroth. Nun legt man einen kleinen Kolben vor und zieht die Säure bis zur Trockne ab. Hierauf schüttet man 4 Theile starke Salzsäure in die Retorte, schüttet alles wol um und kocht es einige Male gut auf. Nun schüttet man das Ganze in eine Evaporirschale, dunstet es bis zur Syrupsdicke ab und stellt es einige Tage in einen feuchten Keller, gieſst dann die Flüssigkeit von dem ungelös'ten Eisenoxyd ab, filtrirt sie und bewahrt sie in verstopftem Glase auf. Beim Gebrauche versetzt

man sie mit Aether und verfährt mit ihr auf die bekannte Art. (Das rückständige Eisenoxyd kann noch zu fernern Auflösungen in Salzsäure benutzt werden. — Der anzuwendende Aether darf weder Alkohol, noch Wasser halten. Auch darf das salzs. Eisen nicht zu wässrig seyn. — Trommsd. Jour. d. Pharm. X, 2. p. 64.)

Spiritus vini rectificatus.

Verkäuflicher, jedoch guter, durch Weingährung und darauf vorgenommener Destillation aus Getraide, Rebensaft, oder irgend einer andern vegetabilischen Substanz erhaltener Weingeist wird so lange abgezogen, bis er wasserfrei übergeht. [Darf durch hineingetröpfelte reine Ammoniumlösung nicht bläulich werden.]

Spiritus vini rectificatissimus.

Rektifizirter Weingeist wird noch einmal über dem Wasserbade destillirt, bis Baumwolle, welche mit dem herabtröpfelnden Spiritus befeuchtet und angezündet ist, nach dem Verbrennen des Weingeistes zu Asche zerfällt. [Darf reines trocknes Kali nicht flüssig werden lassen und muſs am Richterschen Alkoholometer 100° zeigen.]

Spongia cerata. Wachsschwamm.

Dünne gereinigte und trockne Meerschwämme werden in geschmolzenes gelbes Wachs getaucht, unter der Presse stark ausgedrückt und nach dem Kaltwerden aufbewahrt.

Spongia marina. Badeschwamm. Meerschw.

Spongia off. Zoophyt des mittelländischen und rothen Meeres.

Hellgelblich, von kleinen Löchern durchbohrt.

Stannum. Zinn. — ♃

[Jupiter.]

Ein weifses, weiches, dehnbares Metall, welches mit Salpetersäure ein weifses, sehr schwer schmelzbares Oxyd bildet. [Seine Auflösung in Salpetersalzsäure darf durch reine Ammoniumlösung nicht blau werden, mit 2 Theilen destill. Wasser verdünnt, noch auch beim Zusatze von etwas verdünnter Schwefelsäure, einen weifsen Niederschlag geben.]

Stibium oxydatum album ablutum. Weifses gewaschenes Spiefsglanzoxyd.

(Antimonium diaphoreticum ablutum. [Antimonium diaphoreticum. Cerussa antimonii. Calx antimonii alba. Vollkommner Spiefsglanzkalk.

Auf das sogleich abzuhandelnde nicht gewaschne

weiſse Spieſsglanzoxyd werden 10 Theile siedendes Wasser gegossen und das Ganze geschüttelt, bis die dem Oxyde anhängenden Salze sich lösen. Hierauf wird so lange verdünnte Schwefelsäure eingetröpfelt, bis das Kali, welches einen Theil des Spieſsglanzoxydes in sich aufgelös't enthält, gesättigt ist. Das weiſse auf dem Boden des Gefäſses sich sammelnde Pulver wäscht man genau ab, gieſst anderes Wasser darauf, befreit es durch Dekanthiren von dem gröbern Theile, trocknet und verwahrt es. [Darf nicht mit Säuren brausen, sich nicht in Salpetersäure auflösen, starken Essig nicht süſsen, beim innern Gebrauche weder Ekel noch Erbrechen machen.]

Stibium oxydatum album non ablutum.

(Antimonium diaphoreticum non ablutum. [S. Stib. oxyd. alb. abt.])

4 Pf. schwarzes Schwefelspieſsglanz und 10 Pf. salpeters. Kali werden gepulvert, vermengt und nach und nach in einen weiten, gelinde glühenden Tiegel getragen, wobei man einen bloſs oxydelirten (weniger Oxygen haltenden) Theil von Stibium, welcher sich oben im Tiegel anhängt, immer fleiſsig mit einmengt. Nach vollendeter Detonation läss't man die Masse noch ½ Stunde glühen und

nimmt sie dann mittelst eines eisernen Löffels heraus. Nach dem Erkalten wird sie zu Pulver gerieben und in verstopftem Glase verwahrt. [Muſs an trocknem Orte sorgfältig vor dem Zutritt der Luft verwahrt werden.]

Stibium oxydulatum fuscum. Braunes Spieſsglanzoxydul.

(Crocus metallorum [s. antimonii.])

Eine beliebige Menge schwarzes Schwefelspieſsglanz und getrocknetes salpeters. Kali, jedes zu gleichen Theilen, werden gepulvert, gemengt und in einem reinen eisernen Topfe durch eine nahe gehaltene glühende Kohle [im Freien] angezündet. Nach der Detonation läss't man die Masse kalt werden, pulvert sie, süſs't sie fleiſsig mit heiſsem Wasser aus und trocknet sie.

Stibium purum. Reines Spieſsglanz. — †

(Regulus antimonii.)

6 Unzen reines Eisen in kleinen Stücken wird in einen hinlänglich geräumigen Tiegel gethan, in starkem Windofenfeuer zum Glühen gebracht und hierauf 18 Unzen gröblich zerstoſsenes schwarzes Schwefelspieſsglanz hinzugethan. Beides läss't man

zusammen zerfliefsen und trägt dann nach und nach 4 Unzen höchst trocknes salpeters. Kali hinein. Wenn alles wie Wasser fliefst, schüttet man es in einen [gewärmten und mit Fett ausgestrichenen] Giefskegel, an welchem man gelinde klopft, damit das reduzirte Metall sich zu Boden senkt. Nach dem Erkalten reinigt man das Metall von den Schlacken und pulvert es. Hierauf mengt man ihm den achten Theil höchst trocknes, gepulvertes salpeters. Kali bei, läfs es bei stärkerm Feuer schmelzen und giefst es in einen andern Giefskegel über. Nach dem Erkalten wird das nun reine Metall von den Schlacken abgesondert.

Stibium sulphuratum nigrum. Schwarzes Schwefelspiefsglanz.

(Antimonium crudum. Rohes Spiefsglanz.)

Durch Ausschmelzen in verschlossenen Gefäfsen vom Muttergestein gereinigtes Schwefelspiefsglanzerz, welches sich durch kleine nadelförmige, glänzende Krystalle auszeichnet. [Darf, mit salpeters. Kali verpufft, keinen gelben oder grünen, sondern einen weifsen Rückstand lassen, auf glühenden Kohlen keinen Knoblauchsgeruch verbreiten.]

STIBIUM SULPHURATUM NIGRUM LAEVIGATUM. Geriebenes schwarzes Schwefelspiesglanz.

(Antimonium crudum praeparatum.)

Ausgelesenes schwarzes Schwefelspiesglanz wird in eisernem Mörser zerstofsen und auf einem polirten, harten Steine mit etwas Wasser, mittelst eines Laufsteines zu höchst feinem Pulver zerrieben, welches man an einem warmen Orte trocknet. [Darf nichts glänzendes mehr zeigen.]

STIPITES DULCAMARAE. Bittersüfsstengel. Alpranken.

Solanum Dulcamara. Eine sich aufschlingende Staude, häufig in waldigten Sumpförtern Teutschlands.

Die 2 - 3 jährigen Zweige mit bräunlich-grauer Rinde und von bittersüfsem Geschmacke.

STROBULI LUPULI. Hopfen.

Humulus Lupulus. Das Weibchen einer ausd., zur Diözie gehörigen, teutschen Pfl.

Die reifen weiblichen Kätzchen von bitterm, nicht angenehmen Geschmacke. [Die sehr klebrigen, viel Mehl haltenden und stark riechenden sind die Besten.]

STYRAX IN GRANIS. Styrax in Körnern. — †

Styrax off. Auf den Inseln des Archipelagus und im Oriente häufiger Baum.

Ein aus der verletzten Rinde des Baums ausfliefsendes Harz, welches zu kleinen hellgelben oder braunen Körnchen erhärtet, die, auf glühende Kohlen geworfen, einen balsamischen Geruch verbreiten. [Kommt selten ächt vor.]

Styrax liquidus. Flüssiger Styrax.

Liquidambar Styracyflua. Baum in den warmen Gegenden Nordamerikas.

Ein dicker, schwärzlich-rother natürlicher Balsam. [Ebenfalls selten ächt.]

Succinum. Bernstein.

Ein festes, durchsichtiges, sprödes, zitronfarbiges oder gelbes Erdpech, welches auf trocknem Wege eine feste Säure liefert. Es wird an den Küsten des Baltischen Meeres, besonders bei Kurland und Preufsen und den benachbarten Küsten Pommerns gesammelt. [Zeigt sehon bei gelindem Reiben starke Elektricität. Lös't sich nur in konzentrirter Schwefelsäure auf. In Weingeist und in ätherischen und fetten Oelen nur, wenn er vorher geschmolzen ist; und auch dann nicht vollkommen.]

Succus citri. Zitronensaft.

Citrus Medica.

Ein aus dem fleischigten Theile der ganz reifen Frucht ausgedrückter saurer Saft. [Darf nicht schimmligt seyn, noch bitter oder widerlich schmekken. 1 Unze muſs 30 Gran trocknes Kali vollkommen sättigen. Darf beim Hinzutröpfeln einer salzs. Bleilösung keinen weiſsen Bodensatz fallen lassen.]

Succus dauci inspissatus. Eingedickter Mohrrübensaft.

(Roob dauci.)

Die frischen Wurzeln von Daucus sativus werden gereinigt, zerschnitten, mit der Hälfte Wasser übergossen und in zinnernem Kessel weich gekocht. Hierauf preſst man den Saft aus, klärt ihn durch einmaliges Aufkochen und dampft ihn bei gelinder Wärme bis zur Honigkonsistenz ab. [Darf nicht brenzligt seyn und, wenn er gehörig verdünnt ist, ein hineingelegtes polirtes Eisen nicht mit Kupferfarbe überziehen.]

Succus juniperi inspissatus. Eingedickter Wachholdersaft.

(Roob juniperi.)

Reife Wachholderbeeren werden frisch zer-

stoſsen, mit gemeinem Wasser weich gekocht und mäſsig ausgedrückt. Der ausgedrückte Saft wird bei gelinder Wärme bis zur Honigkonsistenz eingedickt. [S. Succ. dauci inspiss.)

Succus liquiritiae. Liquiriziens. (Lakriziens.)

Glycyrrhiza glabra und G. echinata. S. Rad. liquirit.

Das durch Auskochen der frischen Wurzeln in Wasser bereitete und beinahe bis zum Trocknen eingedickte Extrackt. Es kommt aus Spanien und Sizilien in mit Lorbeerblättern belegten Massen zu uns. Mit Kupfer verunreinigtes [S. Succ. dauc. inspiss.] wird zurückgeworfen.

Succus liquiritiae depuratus.

Der im Handel vorkommende eingedickte Liquiriziensaft wird in kleine Stücken zerbrochen und durch Mazeration in warmem Wasser gelös't, durch ein wollenes Tuch geseihet und bei gelindem Feuer bis zur Dichtigkeit eines festern Extracktes eingedickt.

Succus sambuci inspissatus. Eingedickter Flieders.

(Roob sambuci.)

8 Pf. aus den reifen Beeren von Sambucus ni-

gra ausgepreſster und gereinigter Saft wird mit ½ Pf. weiſsem Zucker bei gelindem Feuer bis zur Honigdicke eingekocht. [Darf nicht zu weich und nicht röthlich seyn. Uebrigens S. Succ. dauci inspiss.]

Sulphur. Schwefel. — †

Ein fester, zerreiblicher, zitrongelber Körper, welcher sich beim Verbrennen mit dem Oxygen verbindet und die Schwefelsäure liefert. Er kommt entweder natürlich [gediegen] vor oder wird aus schwefelhaltigen Eisenerzen auf trocknem Wege abgeschieden.

Sulphur depuratum. Gereinigter Schwefel.

(Flores sulphuris. [Flores sulphuris loti.])

Sublimirter Schwefel, wie er im Handel vorkommt, wird durch heiſses Wasser vollkommen von der anhängenden Säure befreiet, getrocknet und verwahrt.

Sulphur praecipitatum.

(Lac sulphuris. [Magisterium sulphuris.])

Eine beliebige Menge ätzende Kalilauge wird in eiserner Pfanne zum Kochen gebracht und dann

nach und nach so viel gereinigter Schwefel hineingetragen, als die kaustische Flüssigkeit aufzulösen vermag. Diese wird dann durch Papier geseihet, mit dreimal so viel Wasser versetzt und dann so viel verdünnte Schwefelsäure hineingetröpfelt, als zur Fällung des Schwefels erforderlich ist. Bei dieser Arbeit muſs man vorsichtig dem während derselben sich entwickelnden erstickenden [und entzündlichen hydrothions.] Gas ausweichen. [Also im Freien und nie bei Lichte arbeiten.] Das erhaltene Präzipitat wird fleiſsig mit Wasser ausgewaschen und getrocknet. [Muſs kaum gelb, ohne Geruch und Geschmack seyn und sich in verschlossenen Gefäſsen ohne Rückstand sublimiren. — Die von dem Präzipitat abgegossene Flüssigkeit ist eine Lösung von schwefels. Kali.]

Sulphur stibiatum aurantiacum. Orangefarbiger Spieſsglanzschwefel.

(Sulphur auratum antimonii. Goldspieſsglanzschwefel.)

R. Stib. sulphurat. nigr. laevigat.
Sulph. depur. aa libr. j.
Liquor. kali caust. q. s.

Werden zusammen in eisernem Kessel unter beständigem Umrühren gekocht, bis beinahe alles zergangen ist. Das verdunstete Wasser wird von

Zeit zu Zeit ersetzt. Hierauf wird die Flüssigkeit mit kochendem Wasser verdünnt, durch Papier geseihet und nach und nach so viel verdünnte Schwefelsäure in dieselbe getröpfelt, als zur Präzipitation des Spiefsglanzschwefels erfoderlich ist. Hierbei hat man sich aber sorgfältig [S. Sulphur. praecipit.] vor dem sich bei dieser Operation entwikkelnden schädlichen Gas zu hüten. Nach 24 Stunden wird das überstehende Wasser dekanthirt, das Präzipitat mit lauem Wasser ausgewaschen und zuletzt bei sehr gelinder Wärme an schattigem Orte getrocknet und verwahrt.

[Hr. Prof. Trommsdorff z. B. lehrt (pharmazeut. Experimentalchemie S. 320.) folgende sehr vortheilhafte Methode: 2 Pf. gepulvertes schwefels. Kali werden mit 2½ Unze trocknem Kohlenpulver und 8 Unzen gepulverten Schwefelspiefsglanz genau gemengt und in bedecktem Tiegel geschmolzen. Wenn die Masse gut fliefst, wird sie ausgegossen, in eisernem Kessel mit hinlänglicher Menge Wasser bis zur Lösung gekocht und ihr so viel — meistens 4 Unzen — gereinigter Schwefel hinzugesetzt, als sie aufzulösen vermag. In die hierauf filtrirte Flüssigkeit wird verdünnte Schwefelsäure — mit oben angegebenen Vorsichtsregeln — getröpfelt und das entstandene Präzipitat mit kochendem

Wasser ausgewaschen und vorsichtig getrocknet. — Man erhält gewöhnlich 10¼ - 10½ Unzen Sulph. stib. aurant. — — Muſs aus glühendem Tiegel verfliegen und keinen Geruch haben.]

Sulphur stibiatum rubeum. Rother Spieſsglanzschwefel.

(Kermes minerale. [Pulvis Corthusianorum.])

R. Stib. sulphurat. nigr. libr. ij.
Natr. carbonic. sicc. libr. j.

Beides wird gepulvert, gemengt und im Tiegel bei mäſsigem Feuer geschmolzen. Die flieſsende Masse gieſst man aus, pulvert sie nach dem Erkalten, schüttet sie in heiſses Wasser und kocht sie damit ¼ Stunde unter beständigem Umrühren. Die Flüssigkeit wird noch kochend schnell filtrirt, dann abgekühlt und von dem während dieser Abkühlung entstandenenen Präzipitat wieder abfiltrirt, dann wieder auf das noch rückständige Stibium gegossen und mit frisch hinzugeschüttetem Wasser noch einmal ¼ Stunde gekocht und filtrirt. Diese Operation wird 2 - 3 mal wiederholt. Das durch diese Arbeiten erzeugte leichte rothe Präzipitat wird mit heiſsem Wasser abgewaschen, im Schatten getrocknet und verwahrt.

[Hr. Buchholz bedient sich, auf Thénard's Versuche gestützt, folgenden Verfahrens: er vereinigt 16 Unzen Stib. sulphurat. und 3 Unzen Sulph. dep. genau mit 24 Unzen Kali carbonic. und schmelzt die Masse in wolbedektem Tiegel schnell zusammen; pulvert sie dann gröblich, kocht sie mit 8 Pf. Wasser ½ Stunde und lös't sie auf; filtrirt sie dann schnell in ein Gefäſs, das 16 Pf. Wasser enthält und setzt sie in möglichst flachem Geschirr 48 - 72 Stunden der Luft aus. So erhält man 12 - 14 Unzen Sulph. stib. rub., das ausgewaschen und getrocknet wird. Etwas Sulph. stib. aurant. bleibt in der Kalilauge zurück, die zu ähnlichen Arbeiten aufbewahrt werden kann. — Darf sich nicht sandig anfühlen lassen, im glühenden eisernen Löffel über Kohlen gehalten keinen Rückstand lassen und beim Uebergieſsen mit reinem Essig keinen Geruch von hydrothions. Gas entwickeln.]

Syrupus althaeae. Alteesyrup.

R. Rad. alth. decortic. ℥iiij.
Aqu. comm. libr. iij.

wird zusammen bis auf 27 Unzen eingekocht. In dem Dekockte läss't man nach dem Durchseihen 4 Pf. weiſses Zucker zergehen und dann noch ein Mal aufwallen.

SYRUPUS AMYGDALARUM.

(Syrupus emulsivus.)

R. Amygd. dulc. ℥viij.
amar. ℥ij.

Werden enthäutet, in steinernem Mörser mit hölzerner Keule zerstoſsen und dann nach und nach 2 Pf. gemeines Wasser und 2 Unzen Pomeranzblüthwasser darauf geschüttet. In 25 Unzen der abgeseiheten Emulsion läſst man 3 Pf. vom weissesten Zucker zergehen und dickt damit das Ganze bei sehr gelinder Wärme zum Syrup ein.

SYRUPUS BERBERUM. — † [?]

Eine beliebige Menge reife Berberitzenbeeren werden zerstoſsen, bleiben 3 Tage hindurch stehen und werden dann ausgepreſst. Auf 20 Unzen dieses vorher durch die Defäkation gereinigten Saftes setzt man 3 Pf. Zucker hinzu und kocht das Ganze einmal in zinnernem Kessel auf.

SYRUPUS BALSAMICUS. — [†?]

Eine Unze Perubalsam wird in verschlossenem Gefäſse mit 1 Pf. heiſsem Wasser übergossen, die Flüssigkeit nach gehörigem Abkühlen dekanthirt und in 10 Unzen der. $1\frac{1}{2}$ Pf. weiſses Zucker gelös't.

Syrupus cerasorum. — †

Aus dem Safte der sauren Kirschen. S. Syrup. berber.

Syrupus cinnamomi. — †

R. Cass. cinnam. gross. pulver. ℥ij.
Aqu. cinnam. vin. libr. j.
Aqu. rosar. ℥ij.

Werden 2 Tage hindurch an warmem Orte in verschlossenem Gefäſse digerirt, dann in 11 Unzen der Kolatur bei gelinder Wärme 1½ Pf. Zucker gelös't und das Ganze zum Syrup bereitet.

Syrupus corticum aurantiorum.

4 Unzen trockne Pomeranzenschalen werden von der markigten Substanz gereinigt, zerschnitten und mit 2 Pf. weissem Franzwein übergossen. Das Ganze läss't man 2 Tage in verschlossenem Gefäſse digeriren, drückt es aus, setzt dann nach dem Durchseihen auf 20 Unzen 3 Pf. Zucker hinzu und läss't alles zusammen ein Mal anfwallen.

Syrupus croci. Safransyrup. — [?]

Ein halbes Pf. Safran und 1 Pf. weiſser Franzwein werden einige Stunden hindurch einer gelinden Digestion ausgesetzt. Nach dieser Digestion

wird die Flüssigkeit ausgedrückt und in 10 Unzen derselben 1½ Pf. weifses Zucker gelös't.

Syrupus florum aurantii. — †

R. Aqu. flor. aurant. ℥x.
Sacch. alb. libr. ifs. — F. syrup.

Syrupus liquiritiae.

R. Rad. liquir. concis. ℥viij.
Aqu. comm. ferv. libr. iij.

Beides läss't man zusammen mazeriren und dann ¼ Stunde lang gelinde kochen. Die ausgedrückte Flüssigkeit wird bis auf 14 Unzen abgedampft und diesen endlich 2 Pf. weifses Zucker, und eben so viel abgeschäumter Honig zugesetzt. Das Ganze läss't man nun noch einmal aufwallen.

Syrupus mannae.

R. Fol. senn. ℥iiij.
Sem. foenic. ℥fs.
Aqu. ferv. libr. ij.

Bleiben einige Stunden hindurch in verschlossenem Gefäfse stehen. In 17 Unzen der ausgedrückten und durchgeseiheten Flüssigkeit läfst man 2 Pf. Zucker und ½ Pf. Manna zergehen und das Ganze noch ein Mal aufwallen.

Syrupus mororum. — †

Aus dem Safte der schwarzen Maulbeeren. S. Syrup. berber.

Syrupus opiatus. — †

(Statt Syrup. diacodion.)

R. Extr. opii. aquos. gr. xxv. — solve in
Vini Malacens. ℥j. — adde
Syrup. liquirit. ℥xxiiij.

Anm.: 1 Unze dieses Syrups enthält 1 Gran Opiumextrakt.

Syrupus rhei.

R. Rhei concis. ℥iij.
Cass. cinnam. ʒvj.
Kali carb. ʒij. — affunde
Aqu. bullient. libr. ij.

Werden eine Nacht hindurch digerirt und nach dem Durchseihen setzt man auf 20 Unzen 3 Pf. Zucker hinzu.

Syrupus rhaeados.

R. Flor. rhoead. rec. libr. j.
Aqu. comm. ferv. libr. ij.

Müssen eine Nacht hindurch mazeriren. Der Kolatur von 20 Unzen setzt man 3 Pf. Zucker hinzu und läss't das Ganze noch ein Mal aufwallen.

Syrupus ribium. S. Syr. berber. — †

Syrupus rubi idaei. S. Syr. berber.

Syrupus simplex.

R. Sacch. alb. libr. iij. — solve in
Aqu. comm. ℥xx.

Syrupus succi citri. S. Syr. berber.

(Syrupus acetositatis citri.)

Syrupus senegae. — [†?]

R. Rad. seneg. conc. ℥j.
Aqu. ferv. libr. iſs.
coq. ad colat. ℥x. et adde
Sacch. alb. libr. iſs. — F. syr.

Syrupus violarum.

[Veilchensaft.]

Frische Blumen von Viola odorata reinigt man von den Kelchen, übergieſst sie mit 2 Pf. kochendem Wasser und läss't beides 12 Stunden hindurch in zinnernem Kessel zusammen stehen. Zu 20 Unzen der abgeseiheten Flüssigkeit setzt man 3 Pf. vom weissesten Zucker hinzu und läss't das Ganze in zinernem Gefäſse noch einmal aufwallen. [Ei-

gentlich nur warm werden. — Muſs durch reine kalische Flüssigkeiten grün, durch Säuren roth gefärbt werden.]

TACAMAHACA VERA. Wahrer Tackamahak.

Fagara octandra. Baum im wärmern Amerika, besonders häufig auf Kurassao. Auch wächst er auf der Insel Madagascar.

Ein gelbliches oder grünlichgelbes aromatisches Harz, welches aus der Rinde des verletzten Baumes auschwitzt und in Kürbisschalen gesammelt wird. [Muſs sich im Weingeiste fast ohne Rückstand auflösen und, auf glühende Kohlen geworfen, nicht harzigt riechen.]

TAMARINDI. Tamarinden.

(Fructus tamarindorum.)

Tamarindus Indica. Baum Arabiens und Ostindiens.

Ein zwischen den Saamenkörnern der Schoten liegendes schwarzes Mark von angenehm-saurem Geschmacke. [In heiſsem Wasser zergangener Tamarindenmark darf darinn gelegtes polirtes Eisen nicht mit Kupferfarbe überziehen.]

Tartarus. Weinstein. [Weinsalz.]

Ein natürliches Salz, welches im Safte der Beeren von Vitis vinifera und von andern Pflanzen angetroffen wird. Es besteht aus einer eigenartigen Säure, welche zum Theil mit Kali gesättigt ist. — Der rohe Weinstein (Tart. crudus) hängt in Gestalt einer Krystallkruste an den Wänden der Weinfässer. Er wird in französischen Fabriken gereinigt und dann unter dem Namen von Weinsteinkrystallen (Crystalli tartari) verbraucht.

Tartarus ammoniatus. Ammoniumweinstein.

(Tartarus solubilis ammoniacalis. [Weinsteinsalmiak. Sal ammoniacum tartarisatum. Tartarus solubilis.])

Eine beliebige Menge gereinigter und gepulverter Weinstein wird in zinnernem Gefäſse mit 8 Theilen kochendem Wasser übergossen und nach und nach so viel kohlens. Ammoniumliquor hinzugesetzt, als zur vollkommenen Sättigung erfoderlich ist. Die Flüssigkeit wird, [nachdem sie 24 Stunden ruhig gestanden hat und von ihrem Sediment (= weinsteins. Kalk) übergossen ist,] filtrirt, in gläsernem oder porzellanenem Gefäſse in das Sandbad gesetzt, bei gelinder und gegen das Ende sehr gemäſsigter Wärme abgedampft und das trockne Salz in ver-

schlossenem Glase verwahrt. — Muſs, mit reinem (gebranntem) Kalk gerieben, immer einen beträchtlich starken Ammoniumgeruch entwickeln. — Eine Lösung dieses Salzes in reinem Wasser schimmelt leicht.]

Tartarus boraxatus. Boraxweinstein.

(Cremor tartari solubilis. [Borax tartarisata.])

½ Pf. Borax wird in zinnernem Gefäſse mit 10 Theilen kochendem Wasser übergossen und darin gelös't. Hierauf setzt man 1½ Pf. gereinigten und gepulverten Weinstein hinzu. Nach geschehener Auflösung filtrirt man die Flüssigkeit und dampft sie in gläsernem oder porzellanenem Gefäſse über dem Sandbade bei zuletzt sehr schwacher Wärme ab. Das trockne Salz wird [schnell] zerrieben und in verschlossenem Glase verwahrt. [Muſs säuerlich schmecken, nicht sehr gelb seyn nnd sich leicht in reinem Wasser lösen.]

Tartarus depuratus. Gerenigter Weinstein.

(Cremor tartari.)

Die im Handel vorkommenden gereinigten Weinsteinkrystallen werden untersucht, ob sie von metallischen Verunreinigungen und von fremdarti-

gen Salzen frei sind; dann mit kaltem Wasser abgewaschen, wieder getrocknet und endlich in reinem, vorher erwärmten, eisernen Mörser zu Pulver zerrieben. [Reiner Weinstein darf, in reinem Wasser gelös't, beim Zutröpfeln von essigs. Bleilösung keinen durch Salpetersäure nicht auflösbaren Niederschlag geben, noch durch in zureichender Menge hinzugesetzte reine Ammoniumlösung blau gefärbt werden.]

TARTARUS NATRONATUS. Nätronweinstein.

(Sal [polychrestrum] Seignette. [Sal Rochellense s. rupellense. Soda tartarisata.]

Eine beliebige Menge krystallisirtes kohlens. Natron wird in 8 Theilen kochendem Wasser gelös't, diese Lösung (oder Lauge) in zinnernem Gefäſse zum Kochen gebracht und dann nach und nach so viel gereinigter und gepulverter Weinstein zugesetzt, als zur völligen Sättigung erfoderlich ist. Hierauf wird die Flüssigkeit durch Papier geseihet, [langsam und unter öfterm Probiren, ob ein auf ein kaltes Blech fallender Tropfen der Flüssigkeit krystallisirt,] abgedampft und zum Krystallisiren hingesetzt. Die Krystallen werden gesammelt, getrocknet und verwahrt. [Der in der Lösung des reinen Natronweinsteins durch essigs. Bleilösung bewürkte

Niederschlag mufs sich in Salpetersäure wieder auflösen. Eben diese Natronweinsteinlösung darf nicht durch salpeters. Silberlösung getrübt werden.]

TARTARUS STIBIATUS. Spiefsglanzweinstein.

(Tartarus emeticus. [s. antimoniatus.])

8 Unzen gereinigter und gepulverter Weinstein und eben so viel braunes oxydulirtes Spiefsglanz werden gemengt und in 12 Pf. gemeines Wasser geschüttet und mit demselben in gläsernem oder porzellanenem Gefäfse 1 Stunde und länger über dem Sandbade gekocht. Die Flüssigkeit wird noch heifs filtrirt, bis auf den Krystallisationspunkt abgedampft und bleibt dann eine Nacht hindurch ruhig stehen. Die nach der Krystallisation noch übrige Flüssigkeit wird wieder abgedampft um von Neuem Krystalle abzusetzen. Alle gesammelten Krystalle werden getrocknet, in steinernem oder gläsernem Mörser schnell zu Pulver zerrieben und in verstopftem Glase verwahrt. — [Mufs vollkommen weifs seyn; eine gelbliche, von der Verunreinigung durch Eisenoxyd herrührende, Farbe hebt man durch mehrmaliges Lösen und Krystallisiren. Reiner Spiefsglanzweinstein darf an freier Luft nicht feucht werden. Seine Lösung in reinem Wasser mufs das Lackmuspapier ein Wenig röthen, aber beim Zu-

satze von schwefels. Silberlösung kein käsigtes Präcipitat fallen lassen, noch durch reine Ammoniumlösung blau gefärbt werden.]

Terebinthina cocta. Gekochter Terbenthin.

Der harzigte Theil, welcher nach der Destillation des Terbenthinöls übrig bleibt, wird aus dem Wasser genommen und an die freie Luft gelegt, bis er erhärtet.

Terebinthina communis. Gemeiner Terbenthin.

Pinus sylvestris.

Ein graugelblicher, halbdurchscheinender natürlicher Balsam, welcher aus angebohrtem Baumstamme hervorfliefst.

Terebinthina laricina s. Veneta. Venedischer Terbenthin.

Pinus Larix. Baum des südlichen Europa.

Ein gelblicher, durchsichtiger, natürlicher Balsam, welcher entweder von selbst am Stamme ausschwitzt oder durch eingebohrte Löcher aus demselben hervorfliefst. [Mufs mit Alkohol eine vollkommene, klare Auflösung geben.]

Tinctura absinthii. Wermuthtinktur.

6 Unzen der getrockneten obersten Spitzen von Absinth. vulg. werden fein zerschnitten und mit 3 Pf. rektifizirtem Weingeist übergossen. Nach zureichender dreitägiger Digestion in verschlossenem Kolben wird die Flüssigkeit ausgedrückt und filtrirt.

Tinctura amara. Bittere Tinktur.

R. Summitat. centaur. min.
Pomor. aurant. immatur.
Rad. gentian. aa ℥ij.
zedoar. ℥j. conc. cont. aff.
Spir. vini rectific. libr. iij.

Wird nach der Digestion ausgedrückt und filtrirt.

Tinc. aromatica. Gewürztinktur.

R. Cass. cinnamom.
Cardamom. min.
Caryophyllor.
Galang.
Zingib. aa ℥ſs — cont. affunde:
Spir. vini rectific. libr. ij.

Wird digerirt, filtrirt und verwahrt.

Tinct. aromatica acida. Saure Gewürztinktur.

(Elixir vitrioli Mynsichti.)

In 1 Pf. der Gewürztinktur wird $\frac{1}{2}$ Unze konzentr. Schwefelsäure getröpfelt.

Tinct. asae foetidae. — †

2 Unzen stinckender Asand werden in 1 Pf. höchstrektifiz. Weingeist durch Digestion aufgelös't und filtrirt.

Tinctura benzoes. S. Tinct. asae foet.

Tinct. benzoes composita. — †

(Balsamum commendatoris.)

R. Benzoës ℥iij.
Styrac. in granis ℥iß.
Aloës lucid. ℥ß.
Balsam. Indic. nigr. ℥j.
Spir. vini rectificatiss. libr. iij.

Werden 3 Tage in verschlossenem Gefäße digerirt und dann durch Papier filtrirt.

Tinctura cantharidum.

R. Cantharid. contusar. ℥ß.
Spir. vini rectific. libr. j.

werden 3 Tage zusammen aufgeweicht und dann die Flüssigkeit abfiltrirt.

Tinctura cascarillae.

R. Cortic. cascarill. contus. ℥v.
Spir. vini rectific. libr. ij.

Werden digerirt und nach zureichender Extraktion ausgedrückt und filtrirt.

Tinctura castorei.

2 Unzen ächtes Kastoreum wird fein zerschnitten, mit höchstrektifiz. Weingeist 3 Tage digerirt und filtrirt.

Tinctura castorei aetherea. — †

1 Unze ächtes Kastoreum wird fein zerschnitten, 8 Tage hindurch mit 6 Unzen ätherischem Schwefelgeist in verschlossenem Gefäſse und unter öfterm Umschütteln digerirt, dann filtrirt und verwahrt.

Tinctura catechu. S. Tinct. cascarill.

TINCT. CHINAE COMPOSITA.

(Elixir roborans.)

R. Cort. chinae pulver. ℥iij.
Rad. gentian.
Cort. aurant. a parenchym. albo mundat. aa ℥j.
Spir. vini rectific. ℥xvj.
Aqu. cinnam. simpl. ℥viij.
Werden digerirt und die Flüssigkeit abgeseihet.

TINCTURA CINNAMOMI. — † [?] Aus der Zimmetkassie. S. Tinc. cascarill.

TINCTURA COLOCYNTHIDIS. — †

R. Coloc. a semin. libr. et minut. conc. ℥j.
Anis stellat. ʒj.
Spir. vin. rectific. libr. j.
Nach 3tägiger Aufweichung durch Papier zu seihen.

TINCT. CORTICUM AURANTIORUM.

5 Unzen vom innern weißen Parenchyma gereinigte Pomeranzenschalen werden fein zerschnitten und mit 2 Pf. rektifiz. Weingeist übergossen. Nach vollendeter Digestion wird die Flüssigkeit ausgedrückt und filtrirt.

Tinct. digitalis aetherea. Aetherische Fingerhuttinktur.

1 Unze Fingerhutkraut wird mit 8 Unzen ätherischem Schwefelgeist übergossen, in verstopftem Gefäſse bei kalter Digestion unter öfterm Umschütteln extrahirt.

Tinctura euphorbii. — †

R. Euphorb. ℥j.
Spir. vini rectific. libr. j.
Wird nach der Digestion filtrirt.

Tinct. ferri acetici aethera. — S. im Anhange.

Tinctura ferri muriatici. — †

(Tinct. martis salita.)

R. Ferri pur. limat. ℥iij. — solve in
Acid. muriatic. q. s.

Die Flüssigkeit wird bis auf 6 Unzen abgedampft, diesen dann 18 Unzen rektifiz. Weingeist hinzugesetzt und das Ganze filtrirt und verwahrt. [Darf weder eine grünliche noch eine schwärzliche Farbe haben.]

Tinctura ferri pomati. Aepfeleisentinktur.

[Tinctura Martis pomata.]

R. Extr. ferr. pomat. ℥ij.
Aqu. cinnam. vin. libr. j. — Solve.

Tinct. gentianae. S. Tinct. cascarill.

Tinct. guajaci ammoniata. — †

(Tinct. guajaci volatilis.)

1 Unze zerriebenes natürliches Guajakharz und 6 Unzen weinigter Ammoniumliquor werden in verschlossenem Gefäſse unter öfterm Umschütteln kalt digerirt und die Tinktur ausgezogen.

Tinctura kalina. Kalitinktur.

(Tinct. antimonii acris. Tinct. salis tartari.)

4 Unzen frisch bereitetes trocknes ätzendes Kali werden in gewärmtem steinernen Mörser zu Pulver gerieben und in 2 Pf. höchstrektifiz. Weingeist, welcher in einem Kolben gelinde erwärmt ist, geschüttet. Hierauf schüttelt man die Masse wol um, setzt dann einen Helm auf und läſs't die Mischung einige Tage über dem Sandbade digeriren. Die so erhaltene rothbraune Tinktur wird verwahrt.

Tinct. ligni guajaci. S. Tinct. cascarill.

Tinct. myrrhae. S. Tinct. asae foet.

TINCTURA OPII BENZOICA. — †

(Elixir paregoricum.)

R. Opii

Acidi benzoici,

Camphor.

Ol. aether. anis. aa ʒj.

Spir. vini rectific. libr. ij.

Werden digerirt und filtrirt. — NB. Jede Unze dieser Tinktur enthält 2½ Gran Opium.

TINCT. OPII CROCATA. [†?]

(Laudanum liquidum Sydenhami.)

R. Opii ℥iiij.

Croci ℥iſs.

Caryophyllor.

Cass. cinnam. aa ʒij.

Vini Malacens. ℥xxiiij.

Man übergieſst und digerirt die Masse so lange, bis das Opium ganz zergangen ist; dann drückt man die Flüssigkeit aus, seihet sie durch und verwahrt sie. NB.: 1 Drachme enthält 10 Gran Opium.

TINCTURA OPII SIMPLEX. — † [??]

(Tinctura Thebaica.)

R. Opii ℥ij.

Spir. vini rectific.

Aqu. cinnam. simpl. aa ℥vj.

Wird nach 3tägiger Digestion durchgeseihet und verwahrt. — NB.: 1 Drachme enthält 10 Gran Opium.

Tinctu. pimpinellae. S. Tinct. cascarill. — †

Tinct. pini composita.

(Statt Tinct. lignorum.)

R. Turion. pini ℥iij.
Rasur. lign. guajac. ℥ij.
sassafras,
Baccar. junip. aa ℥j.
Spir. vini rectific. libr. iij.

Die durch Digestion extrahirte Tinktur wird ausgedrückt und durch Papier filtrirt.

Tinctura rhei aquosa.

R. Rhei in taleolas conc. ℥iſs.
Kali carbonic. ʒiij.
Aqu. comm. ferv. ℥xij.

Läſst man 12 Stunden mazeriren, setzt dann auf 10 Unzen der Kolatur 2 Unzen weinigtes Zimmtwasser hinzu und verwahrt das Ganze. [Darf nicht lange aufbewahrt werden.]

Tinctura rhei vinosa. — [† ?]

R. Rhei conc. ℥ij.
Cordic. aurant. mandat. ℥ſs.
Cardam. minor. ʒij.
Vini Malacens. libr. ij.
digere, expr. et admisce
Extr. helen. ℥ſs.
Sacch. alb. ℥iij. — Serva

Tinctura rosarum acidula. — †

R. Flor. rosar. rubrar. siccator. ℥iſs.
Acid. sulphuric. dilut. ℥ſs.
Aqu. ferv. ℥xij.
werden 12 Stunden mazerirt und durchgeseihet.

Tinctura succini.

6 Unzen gepulverten Bernstein röstet man gelinde in eiserner Pfanne und schüttet dann 2 Pf. höchstrektifiz. Weingeist darauf. Hierauf läſst man das Ganze einige Tage bei gelinder Wärme in einen Helm geschlossenem Kolben digeriren. Die wohlgesättigte Tinktur wird filtrirt und verwahrt.

Tinctura succini aetherea. — †

(Tinctura succini balsamica.)

2 Unzen gepulverten Bernstein röstet man ge-

linde in eiserner Pfanne und läſst ihn dann mit 10 Unzen ätherischem Schwefelgeist einige Tage in verschlossenem Gefäſse so lange kalt digeriren, bis die Tinktur hinlänglich extrahirt ist. Diese filtrirt man und verwahrt sie.

Tinct. valerianae aetherea.

Man läss't 1 Unze rad. valler. minor. mit 8 Unzen äther. Schwefelgeist bei kalter Digestion in verschlossenem Gefäſse extrahiren.

Tinctura valerianae ammoniata. ┐†

(Tinct. valerianae volatilis.)

R. Rad. valerian. min. rec. pulver. ℥ij.
Liquor. ammon. vin. ℥xij.

werden mehrere Tage in verschlossenem Kolben unter öfterm Umschütteln kalt digerirt. Die gehörig gesättigte und filtrirte Tinktur verwahrt man in verstopftem Glase.

Tinct. valerianae simplex. Einfache Baldriantinktur. — S. Tinct.

Tariones pini. Fichtenknospen.

Pinus sylvestris.

Blättrige, noch nicht ganz offne Knospen.

Unguentum althaeae. Altheesalbe.

R. Rad alth. ℥iiij.
Sem. foen. Graeci ℥xij. — conc. cont. aff.
Aqu. ferv. libr. iiij.

Nach 1—2máligem Aufkochen setzt man 8 Pf. Schweinefett und 2 Unzen gepulverte Kurkumawurzel hinzu und läſst alles gelinde kochen, bis die Feuchtigkeit verraucht ist. Jetzt preſst man die Masse aus, setzt ½ Pf. gelbes Wachs und eben so viel Fichtenharz hinzu, schmelzt alles zusammen und seihet es durch.

Unguentum basilicum. (Königssalbe.)

R. Ol. olivar. libr. iij.
Cerae flav.
Colophon.
Sevi ovill. aa libr. j.
Terebinth. libr. ſs

werden bei gelindem Feuer geschmolzen und durchgeseihet.

Unguentum cantharidum.

(Unguentum irritans.)

R. Canthar. contusar. ℥ij.
Ol. olivar. ℥viij

werden im Wasserbade digerirt und dann auf

6 Unzen der Kolatur 4 Unzen gelbes Wachs hinzugesetzt.

Unguentum cereum. Wachssalbe.

R. Ol. olivar. ℥x.
Cerae flav. ℥iiij

werden zusammengeschmolzen, dann vom Feuer genommen und so lange gerührt, bis alles erkaltet ist.

Unguentum cerussae.

(Unguentum album simplex.)

R. Adip. suill. lotae libr. ij.
Sevi ovill. libr. j. — liqua et M.
Cerus. subtiliss. tritae libr. ij.

Unguentum cerussae camphoratum.

(Unguent. alb. camphoratum.)

R. Unguent. ceruss. libr. j.
Camph. subtilis. Trit. ℥ſs. — M.

Unguentum elemi.

(Balsamum arcaei.)

R. Elemi,
Terebinth. laricin.
Sevi ovill.
Adip. suil. lotae aa q. pl.

werden bei schwachem Feuer zusammengeschmolzen und durch Linnen geseihet.

Unguentum hydrargyri cinereum. Graue Quecksilbersalbe.

(Unguentum Neapolitanum.)

R. Hydrarg. puri ℥xij.
Sevi ovill. ℥viij.

werden in steinernem Mörser bis zum völligen Löschen des Quecksilbers zusammen gerieben. Hierauf mischt man 16 Unzen Schweinefett hinzu und verwahrt die Salbe. [Darf weder dem bloſsen Auge, noch unter der Lupe Quecksilberkügelchen zeigen, und muſs beim Schmelzen sich fast ganz entfärben und das Quecksilber fallen lassen.]

Unguentum hydragyri citrinum. Gelbe Quecksilbersalbe.

(Balsamum mercuriale.)

R. Hydrag. puri ℥j.
Acid. nitric. ℥ij. vel q. s.

Beides muſs sich durch Digestion auflösen. Die noch warme Flüssigkeit wird dann nach und nach unter 12 Unzen geschmolzenes und wieder halb erstarrtes Schweinefett gemischt und verwahrt.

UNGUENTUM HYDRARGYRI RUBRUM.

(Balsamum ophthalmicum rubrum.)

R. Hydrarg. oxydat. rubr. laevigat. ℥ſs.
Ungu. rosat. ℥v.

werden genaust vermengt und verwahrt. [Darf nicht in zu groſser Menge und nur in wohlverwahrten Gefäſsen vorräthig gehalten werden.]

UNGUENTUM LINARIAE. Leinkrautsalbe. — †

R. Herb. rec. c. flor. linar. contusae libr. j.
Adip. suill. libr. ij

werden bei gelindem Feuer gekocht bis alle wässerigte Feuchtigkeit verdampft ist, dann ausgepreſst und verwahrt.

UNGUENTUM MAJORANAE.

(Butyrum majoranae.)

S. Ungu. linar.

UNGU. RORIS MARINI COMPOS. — †

(Ungu. nervinum.)

R. Herb. rec. ror. marin. libr. j.
majoran.
rutae aa libr. ſs.
Baccar. lauri.
Rad. pyrethri aa℥iiij. — cont. adde
Adip. suil. libr. iiij.
Sevi ovil. libr. ij.

Man kocht alles bei gelindem Feuer, bis die Wässerigkeit verraucht ist. In der durch Auspressen erhaltenen Kolatur läſst man ½ Pfund Wachs zergehen. Ist die Masse vom Feuer genommen und wieder kalt geworden, so mischt man ihr 3 Unzen Rosmarinöl und eben so viel Wachholderbeeröl hinzu und verwahrt das Ganze.

Unguentum rosatum. Rosensalbe.

[Ungu. pomadinum. Rosenpomade.]

R. Adip. suill. in aqu. rosar. lot. ℥viij.

Cerae alb. ℥ij.

Werden bei gelindem Feuer geschmolzen und nach dem Erkalten in hölzerner Schüssel nach und nach 3 Unzen Rosenwasser und 1 Drachme Zedroöl hinzugemischt.

Unguent. saturnum. Bleisalbe.

(Ceratum saturni.)

R. Cerae alb. libr. ſs.

Ol. olivar. libr. ij.

Werden zusammengeschmolzen und dann nach und nach 3 Unzen Bleiessig, welcher mit 6 Unzen Rosenwasser verdünnt ist, hinzugemischt. Die Salbe muſs verwahrt [und nicht in zu groſser Menge bereitet werden.

Unguent. sulphuratum. Schwefelsalbe.

(Ungu. ad scabiem. Krätzsalbe.)

R. Sulph. depur.
Zinc. sulphur. siccat. et pulver. aa ℥ij.
Ol. laurin. unguinos.
Adip. suill. lotae aa ℥iiij. — M. et serva.

Unguent. terebinthinae.

(Ungu. digestivum.)

R. Terebinth. laricin. ℥xij.
Mell. rosat. ℥iiij.
Ol. hyperic. ℥iij.
Pulv. aloës ℥j. — Bene M.

Ungu. zinci. Zinksalbe

R. Zinc. oxydat. albi ℥j.
Ungu. cerei ℥viij. — Bene M.

Vinum. Wein.

Vitis vinifera. In Weinbergen gebaute Staude.

Der Saft aus den Beeren, welcher nach gehörig brendigter Weingährung die erforderliche Zeit in Fässern gelegen hat. — Zum pharmazeutischen Gebrauch benutzt man besonders den weissen Franzwein (Vin. Gallicum alb.), den

Rheinwein. (V. Rhenanum) und den Mallaga (V. Malacense). — [Darf durch Aqu. sulphurato-acidula nicht getrübt werden.

Vinum martiatum. Eisenwein. — †

[Stahlwein.]

R. Ferr. pur. limat. ℥ij.
Cass. cinnamom. ℥j.
Vini Rhenan. libr. ij.

werden einige Tage unter öfterm Umschütteln digerirt und dann filtrirt.

Vinum stibiatum. Spiefsglanzwein.

(Aqu. benedicta Rulandi. Vinum emeticum.)

R. Tartar. stibiat. gr. xxiiij.
Vini alb. ℥xij.

Bei gelinder Digestion aufgelös't und verwahrt. — [Mufs vollkommen helle seyn und keine Krystalle absetzen.]

Viscum album. Weisse Mistel.

Viscum album. Eine kleine Schmarutzerstaude, welche auf Eichen, Buchen, Fichten und andern Bäumen angetroffen wird.

Die jüngern kleinen Zweige und die eiförmigen, lederartigen Blätter, welche eine grofse Menge Gluten (Pflanzenleim) enthalten.

Zincum. Zink. — †

Ein bläulich-weisses, zähes, wenig hämmerbares Metall. Glühend gemacht, — fängt es beim Zutritt der Luft Flamme, verwandelt sich in ein weisses Oxyd, das in Gestalt sehr leichter Flocken zum Theil verfliegt. — Das Chinesische übertrifft meistens dasjenige an Reinheit, welches von den Hüttenwerken zu Goslar geliefert wird.

Zincum oxydatum album. Weisses Zinkoxyd. (Flores zinci. [— Zincicum album.])

Eine beliebige Menge [reines] schwefels. Zink wird in 10 Theilen kochendem Wasser gelös't, filtrirt und durch eine zureichende Menge kohlens. Netronlösung präzipitirt. Das weisse Präzipitat wird gut [zu wiederholten Malen] abgewaschen, in der Wärme getrocknet und in verstopftem Glase verwahrt. [Muſs — im kalten Zustande — völlig weiſs seyn, mit verdünnter Schwefelsäure eine vollkommne, ungefärbte Auflösung geben, welche auch durch reine Ammoniumlösung nicht blau gefärbt wird. Mit dem Oxyd digerirter Essig darf nicht süſs werden.]

Zincum purum. Reines Zink.

Das Zink wird auf folgende Art untersucht,

ob es mit fremdartigen Metallen verunreinigt ist und zu gleicher Zeit von denselben gereinigt: Man läſst das Metall in einem Schmelztiegel bei so unterhaltenem Feuer schmelzen, daſs es flüssig bleibt, treibt es mit eiserner Rute um und wirft zuweilen Schwefelstückchen hinein. Bildet der Schwefel Schlacken, so ist das Zink unrein, und man reinigt es, indem man die Schlacken wegnimmt und von Neuem Schwefel hineinwirft. Dieses wiederholt man so oft, bis der hineingeworfene Schwefel verbrennt, ohne im Mindesten Schlacken zu bilden.

ZINCUM SULPHURICUM. Schwefels. Zink.

(Vitriolum zinci. [s. album. Weisser Gallizenstein.])

Eine beliebige Menge reines in kleine Stücke zerbrochenes Zink wird in zureichender Menge verdünnter Schwefelsäure aufgelös't, filtrirt und nach gehöriger Abdampfung zum Krystallisiren gebracht. Die Krystalle werden getrocknet und verwahrt. [Muſs vollkommen weiſs seyn und seine Lösung darf nicht durch reine Ammoniumlösung blau gefärbt werden. Das im Handel vorkommende schwefels. Zink ist nie rein.]

Nachtrag.

(Dieser Anhang ist theils durch die in der neuen Auflage des Originals, — deren Erscheinung ich erst erfuhr, als das Manuscript bereits an die ent-entfernte Druckerey abgeschickt war; — gemachten Veränderungen, theils durch die wegen meiner grofsen Entfernung vom Druckorte eingeschlichenen Drnckfehler nöthig geworden. Von den letztern konnte ich nur die vorzüglichsten und eigentlich sinnentstellenden anzeigen und ersuche daher den Leser, orthographische, Interpunctions- und ähnliche Fehler gütigst zu übersehen, wenigstens nicht unbedingt mir zur Last zu legen. — Die Sternchen in diesem Nachtrage sind, als durch zufällige

Irrung hineingerathen, nicht weiter zu berücksichtigen. Der Übersetzer)

Titel: "vielen Zusätzen" sollte mit kleinerer Schrift gedruckt seyn

Vorrede: Pag. VIII, Z. 11. l. m. "in einen" — Pag. IX. Z. 3 sind die beyden letzten Commata wegzustreichen. — Pag. XII, Z. 1. von unten l. m. "benehmen," — Pag. XIII, Z. 6. l. m. "Vorwalters"

Acetum crudum. Z. 6. l. m. "desselben" — Z. 9. l. m. „geworfene Essigsaure Blei sich in schwefels. Blei verwandelt," — Z. 13. l. m. „überweinsteinsaures" — Z. 16. setze man hinter "hinzuzusetzen" ein Punctum.

Acetum aromaticum. Z. 2 l. m. "prophylact.") — Z. 12. "kalt" statt "auf warmem Sande"

Acetum concentratum. Z. 2. l. m. "(Statt" — Z. 13. l. m. "geschüttet, 1 Unze sehr fein zerriebenes Manganesoxyd hinzugethan und mit der"

Acetum rosarum. Z. 5. l. m. "kühlen Orte"

Acetum ruthae. Z. 5. l. m. "kühlen Orte"

Acetum saturninum. Z. 11. l. m. "Ammoniumlösung"

Acidum aceticum. Z. 14. l. m. "sein muss, und mit ½ Unze höchst fein zerribenem Manganesoxyd gemengt".

Acidum benzoicum. Pag. 9. Z. 11. l. m. «— 1 Unze heisses Wasser». *)

Acidum muriatic. Pag. 10. Z. 5. l. m. «Retortenwände».

Acidum nitricum. Z. 4. l. m. «Ac. sulph. conc. libr. iiiifs.» *) — Z. 5. l. m. «Aqu. comm. libr. iij.» *) — Z. 6. l. m. «Aqu. destill. libr. v.» *)

Acidum phosphoricum. Z. 1. l. m. «Acidum phosphoricum ex ossibus. Phosphorsäure aus Knochen.» *) — Z. 5. streiche man weg. *) — Z. 16. l. m. «und dickt es nach dem Durchseihen wieder ein.» *) — Alles Uebrige, bis zu Ende, wird weggestrichen. *)

Acidum phosphoricum ex ossibus. Pag. 13. hinter Z. 9. ist einzuschalten:

„Acidum phosphoricum purum [dilutum.]— Siehe Anhang.“

Diese reine Phosphorsäure wird auf folgende Art bereitet: Man erhitzt eine beliebige Menge Salpetersäure in gläsernem Kolben bis zu gelindem Aufwellen, und trägt dann nach und nach vorsichtig kleine Stückchen Phosphor von 1, höchstens 2 Gran so lange hinein, als noch die Selpetersäure den Phosphor zu oxigeniren vermag. Hierauf wird die Flüssigkeit bis zur Oelkonsistenz abgedampft und mit so viel [destillirtem] Wasser verdünnt,

daſs das Ganze zehnmal so viel, als der verbrauchte Phosphor, wiegt.

Acidum tartaricum. Z. 17. l. m. „Das übrig bleibende“ *) — Z. 19. l. m. „schüttelt es“ *) — Z. 24. l. m. „und das.“ *)

Adeps suilla. Z. 2. l. m. „(Axungia“

Aether sulphuricus. Z. 3. l. m. „libr. ij. ℥iij.“ *) Pag. 20. Z. 20. l. m. „reinem Talk.“

Ambra grysea. Z. 4 — 6. l. m. „welche man zwischen den Wendezirkeln, besonders aber an den Küsten Südamerika's, Afrika's und Asiens, auf dem Meere schwimmend, antrifft. Ihre Entstehungsart ist noch unbekannt. Aus neuern Beobachtungen geht aber hervor, daſs es eine eigene, in den Eingeweiden des Cachalot (Physeter Macrocephalus) abgesonderte Masse ist.“ *)

Ammonium muriatic. dep. Z. l. m. „warmen Wassers gelös't.“ *)

Ammonium muriatic. mart. Z. 7. l. m. „℥xv.“ *) — Z. 13 — 16. l. m. „zerrieben und in verschlossenem Gefäſse aufbewahrt.“ *)

Amylum. Letzte Zeile l. m. „und unter welcher.“ *)

Aqua aromatica. Pag. 30. Z. 1. l. m. „digeriren.“

Aqua chamom. Z. 3. l. m. »q. s.« *)

Aqua cinnamomi. Man streiche die erste Anmerkung weg. *)

Aqua saturnina. Z. 3. l. m. „Liquor plumbici acetici dilutus.]) *)

Balsam. copaivae. Z. 2. ist «Copaifera offic.“ zu unterstreichen. *) — Z. 12. l. ungelös't« *) — Z. 14. l. m. «konsistentere.»

Barytes muriatic. Pag. 43. Z. 3. l. m. »[Herr.«

Barytes sulph. nat. Z. 11. l. m. »unlöslich.« *)

Bismuth. oxyd. alb. Statt dessen l. m. »Bismuth. nitricum praecipitatum. Salpeters. Wismuthoxyd. — † *) — Pag. 46. Z. 6. l. m. »salpeters. Wismuthoxyd. *)

Boletus laricis. Z. 1. l. m. »Lärchenschwamm. — † — Z. 2. l. m. »Fungus laricis.]) — Z. 3.—5. l. m. »Kommt im südlichern Europa an den Stämmen von Pinus Larix vor.“ *)

Borax. Z. 2. l. m. „Natron boracicum natronatum.« *)

Cacao. Z. 2. 3. streiche man „häufig» und «kleine» weg. *)

Calx. In der Anm. Z. 2. l. m. »das Kalk.« *)

Calx muriatica. Z. 1. l. m. «Kochsalzsaures» *) — Z. 5. l. m. «Daskohlens.» — *)

Z. 12. l. m. «erhält das» *) — Z. 15. l. m. «lös't.» *)

Calx sulphurata. — Statt Z. 3 — 11. lese man: «Man lasse gleiche Theile gepülverte Austerschalen und reinen Schwefel in [bis auf eine kleine Oeffnung genau] verdecktem Tiegel ¼ Stunde glühen und hebe die Masse nach dem Erkalten in verschlossenem gläsernen Gefäſse auf.» *)

Calx sulphurato-stib. Z. 8. l. m. «Das Kalk und der gelbe» *) — Z. 10. 11. streiche m. «[wie — Grunde]» weg. *)

Canella alba. Z. 2. 3. l. m. «Canella alba Murrayi. Staude auf Jamaica.» *)

Cantharides. Z. 3. l. m. „Lytta". *)

Cassia cinnam. Z. 1. l. m. „Zimmtkassie«. *)

Cassia fistula. Z. 1. l. m. »Rohrkassie«. *)

Castoreum. Pag. 55. Z. 13 — 15. l. m. „kommt selten ächt vor und ist deshalb gänzlich aus dem Arzneivorrath zu verbannen.» *) — In der Anm. Z. 3. l. m. Städten vorräthig». *)

Cereoli saturnini. Z. 1. l. m. «Bleibougies. — †» *) — Z. 6. l. m. «der Bleiessig».

Cereoli simplices. Z. 1. l. m. «Wachsbougies». *)

Cerussa alba. Z. 5. l. m. «Schifera alba». *)

«Cinnabaris. Zinnober. — Wird durch Sublimation aus Quecksilber und Schwefel bereitet. Nur höchst reiner Zinnober darf sich in Officinen vorfinden». — Dieser Artikel wird zwischen Cetaceum und Cinabaris factitia eingeschoben. *)

Cinnabaris factitia. Ist in der neuen Ausgabe dieser Pharmacopöe ganz weggelassen.

Cortex angusturae. Statt Z. 2—5. nebst der untergesetzten Anm. l. m. «Bonplandia trifoliata Wildenow. Baum im Amerikanischen Terra firma». *) — Pag 63. S. 2. l. m. «S. 851]». *)

Cortex hippocastani. Z. 2. l. m. «Ein in Nordpersien einheimischer, jetzt in Teutschland» *) — Z. 6. l. m. «Dunkle». *)

Crocus. Z. 2 — 6. l. m. «Crocus sativus. Eine perennirende Pfl. im südl. Europa und im Oriente, welche in eben diesen Gegenden auch gebauet wird». *)

Cuprum acetic. Z. 3. l. m. «mit kohlensaurem».

Cuprum ammoniatum. Z. 1. l. m. «Cuprum sulphurico-ammoniatum. Schwefels. Ammonialkupfer. — †». *) — Z. 3. l. m. «Cuprum ammoniatum.» *) — Pag. 70. Z. 1. l. m. «Weingeist zu.» *)

Elixir ex succo liquir. Z. 6. l. m. «℥ij.» *) — Z. 7. l. m. «ʒij. *) — NB. 1 Unze enthält das Lösbare aus 2 Gr. Opium.» *)

Emplastr. aromatic. Z. 9. 10. Die Wörter «nuc. mosch.» und «menth. pip.» müssen genau unter einander stehen.

Empl. canthar. perpet. Z. 7. 8. Die Wörter «cantharid.» und «euphorb.» müssen genau unter einander stehen.

Empl. lithargyri compos. Z. 1. l. m. «Gemischtes.»

Empl. litharg. simpl. Z. 3. 4. machen eine Zeile aus.

Extract. aconiti. Z. 20. l. m. «abdampfen, mengt den». *)

Extract. chamom. Zwischen dieser und der folgenden Rubrik lese man:

«Extract. chelidonii maioris. [—?] S. Extr. aconiti.» *)

Extract. salicis laureae. Zwischen dieser und der folgenden Rubrik l. m.

„Extract. senegae. S. Extr. angelicae». *)

Flores chamomillae Romanae. Z. 8. l. m. «zahlreichen kurzen hingegen fade». *)

Flores malvae arboreae. Z. 3. l. m. «Al-

thaea rosea Cavanilles. — Z. 4. l. m. «häufig gebaute». *)

Flores meliloti citrini. Z. 2. l. m. «Trifol. off. Wildenow. Var. mit gelben». *)

Formicae. Z. 1. l. m. «— † [?]» — Z. 3. l. m. «mit häutigen».

Galbanum. Z. 3. 4. l. m. Rub. Galb. Eine Staude, welche in Arab., Syrien und Ostindien». *)

Gallae. Z. 1. muſs unterstrichen werden. — Z. 2. 3. l. m. «Qu. Cerris und Qu. Aegilops. Bäume des südlichen Europa und besonders des Orients». *)

Gummi tragacanthae. Z. 2. 3. l. m. «Astr. Cret. Lam. und Astr. gummifer. Labillardiere. Stauden, von denen die erstere auf der Insel Creta am Berge Ida wächst und das beste Gummi, die andere auf dem Libanon vorkommt und ein Gummi von schlechterer Art liefert». *)

Gutti. Z. 3. 4. «Guttifera vera ist zu unterstreichen». *)

Herba aconiti. Z. 2 — 5. l. m. «Aconitum neomontanum Koelle. *) Auf Schlesiens, Oestreichs und Helvetiens Gebirgen frei wachsende, ausdauernde Pflanze». *)

Herba cardui benedicti. Z. 6. l. m. «röhrigten, zusammeng.»

Herba centaurii minoris. Z. 2. streiche man «Gentiana Centaurium, s.» weg. *) — Zwischen dieser und der folgenden Rubrik ist einzuschalten:

«Herba chelidonii majoris. Schöllkraut. — [Schwalbenkraut. Gelleke.] — Von Chelidonium majus. Eine zwischen Schutt und an schattigen Orten wachsende perennirende Pfl. — Die unterbrochen gefiederten, glatten, mit gelbem scharfen Safte gefüllten Blätter». *)

Herba hyoscyami. Z. 4. 5. l. m. «behaarte».

Herba lichenis Islandici. Z. 3. 4. l. m. «Cetraria Islandica Acharii. Auf den Gebirgen Schlesiens, Thüringens, des Harzes und in andern kalten Waldgegenden Teutschlands häufig.» *)

Herba matricariae. Z. 2. l. m. «Pyrethrum Parthenium Smith.» *)

Herba menthae crispae. Z. 5. l. m. «wellenförmigen». *)

Herba solani nigri. Pag. 112. Z. 1. l. m. «Mit ovalen, entweder glattrandigen oder». *

Hydrargyrum. Z. 2. l. m. «[Argentum vivum.])»

Hydrargyrum muriatic. corrosivum. P. 115. Z. 22—24. streiche man weg und lese dafür: «Die von Einigen anempfohlene Probe auf Arsenik:» *)

Hydrargyrum muriatic. mite. Z. 6. l. m. «16 Unzen» *) — Pag. 117. Z. 4. streiche man «gefärbt» weg. *)

Hydrargyrum oxydulatum nigrum. — Z. 6. streiche man weg.*) — Pag. 119. von Z. 4—8 lese man: «bis das Quecksilber mit Salpetersäure gesättigt und in Krystallen angeschossen ist. Diese Krystallen werden gesammelt und in einer reichlichen Menge [destill.] Wasser gelös't. In die klare, vom schwerauflöslichem Sedimente dekanthirte, Flüssigkeit tröpfelt man nach und nach» *) — Z. 16. l. m.: «Retorte; — muſs» *) — Z. 17. l. m.: »Kali Ammonium».

Hydrargyrum stibiato - sulphuratum. — Statt Z. 5. l. m.:

«Hydrarg. puri
Sulphur. puri â ℥j. — M.» *)

Kali aceticum. — Z. 3. l. m.: «Tartarus regeneratus. Oxytartarus.]) *) — Pag. 123. Z. 1. l. m.: «zinnernen». *)

Kali carbonicum depurat. Pag. 125. Statt

Z. 3—10. l. m.: «Um ein vollkommen mit Kohlensäure gesättigtes, od. sogenanntes säuerliches Kali zu erhalten, lö'st man 2 Unzen kohlens. Kali in 4 Unzen [destill.] Wasser, schüttet diese Lösung in eine gläserne mit kohlens. Gas gefüllte Flasche, welche 3 Maaſs fassen kann und rüttelt sie in derselben wohl um. So bald die Kohlensäure absorbirt ist, entstehen vollkommen mit Kohlensäure gesättigte Krystallen.» *)

Kali nitric. depur. Z. 14. l. m. „trüben; Fernamb. u. s. w.“ *)

Kali sulphuratum. Pag. 128. Z. 7. l. m. „geschwefeltem“.

Kino. Z. 8. l. m. „[Auch in Weingeist lösbar.] *)

Lapides cancror. citrati. Z. 3. l. m. „Sättigung oder bis“. *)

Lignum juniperi. Z. 3. l. m. „harzig;“ *)

Linimentum saponato-camphoratum. Die von mir Pag. 133. aufgeführte Thiemann-sche Bereitungsart dieses Mittels ist nun auch in die neue Auflage dieser Pharmakopöe in folgender, nicht wesentlich veränderten, Vorschrift aufgenommen:

«R. Sapon. domest., e sevo confecti, ℥iſs.
Spirit. vini rectificatiss. ℥vſs.
Aquae ℥j.
Camphorae ʒj.

dieses alles läss't man in verdecktem Gefäſse bei gelinder Wärme zergehen und setzt dann hinzu:

Liquor. ammonii caust. ʒj.
Ol. ror. marini gtt. xxx.
thymi gtt. xx.

Die erkaltete gallertartige Masse wird gehörig verwahrt». *)

Liquor ammonii acetici. — Z. 1. sind die Wörter: «(Spiritus [s. Liquor] Mindereri». Z. 2. die Wörter: «Spiritus ophth. Minder.» Z. 3. die runde Klammer wegzustreichen. *) Dafür setze man Pag. 134. nach Z. 7:

Anmerkung. Gleiche Theile dieses Liquors und einfachen destill. Wassers geben den sogenannten Spiritus Mindereri [Liquor Mindereri. Spirit. Mind. ophthalmicus]. *)

Liquor ammonii caustici. Z. 6. l. m. «daſs das» *) — Z. 13. l. m. «½ Pf. destill. Wasser» *) — Z. 15. l. m. «welche man“. *)

Liquor ammonii pyro-oleosi. Z. 6. l. m. „Amm. carbon.“

Liquor ammonii succinici. Z. 3.—5. l. m.

„Eine beliebige Menge brenzligt-öligtes kohlens. Ammonium wird in 6 mal so viel destill. Wasser gelös't, dann genau mit Bernsteinsäure gesättigt, filtrirt und verwahrt". *) — Z. 10. l. m. „verbreitet.]" *)

Liquor hydrargyri muriatici corrosivi. Z. 3. l. m. „[Sublimatlösung.])" *)

Liquor saponis stibiati. — Statt Z. 5. — 8. lese man: „1 Unze Sulph. stibiat. aurantiac. wird in zureichender Menge kaustischem Kaliliquor durch Digestion aufgelös't, dann 3 Unzen medizinische Seife, 6 Unzen höchstrektificirter Weingeist und eben so viel einfaches destill. Wasser hinzugesetzt und endlich das Ganze in gelinder Wärme unter zuweiligem" *)

Liquor stibii muriatici. Z. 5. 6. l. m. „gemengt und dann mit 4 Unzen" *) — Pag. 142. Z. 1. l. m. „Algorothpulver)"

Lithargyrum, nicht „Lytharg." *)

Lycopodium. Ist in der neuen Ausgabe der Pharmakopöe unter der Rubrik „Semen lycopodii" aufgeführt. — Z. 4. l. m. „häufiges kryptogamisches Gewächs". *)

Magnesia sulphurica depur. Z. 6. streiche man „auf" weg. *)

Malthum hordei. Z. 7. l. m. „geben.]"
Manna. Z. 2. l. m. „Frax. rotundif. Aitoni". *)
Mixtura pyro-tartarica. Z. 1. 2. l. m. „Brenzligte weinsteins. Mixtur". *)
Moschus. Pag. 152. Z. 4. l. m. „Sibirische". *)
Myrrha. Z. 2. l. m. „Amyris Kataf. Forskohl. Baum im glücklichen Arabien". *)
Natrum carbonicum crystallisatum. Z. 8. l. m. „gesammelt — Vollkommen mit Kohlensäure gesättigtes Natrum erhält man auf dieselbe Art, wie gleiches kohlens. Kali. S. Kali carbon. crystall. [Ein u.s.w. „*) — Pag. 155. Z. 18. l. m. „werden.]"*)
Natrum phosphoricum. Z. 3—6. l. m. „Aus Knochen bereitete Phosphorsäure wird mit 8 Theilen heiſsem Wasser" *)
Natrum sulphuricum. Z. 12. l. m. „Fällung".
Nuces Been. Sind aus der neuen Ausgabe verwiesen. *)
Oleum animale foet. Z. 3. l. m. „carbonic".
Oleum cacao. Z. 6—10. l. m. „Das butterartige Oel wird in der Wärme durch Löschpapier filtrirt und nach dem Kaltwerden aufbewahrt". *)

Oleum caryophyllorum. Z. 3. l. m. „Retorte mit 8—mal“. *)

Oleum de cedro. Z. 2. l. m. „Citrus“ — Pag. 163. Z. 2. l. m. „durch einen“. *)

Oleum cerae. Z. 3. l. m. „gepülvertes, gebranntes (reines)“ *) — Z. 6. l. m. gebranntem“

Oxalium. Z. 3. l. m. „Acetosella,“ *)

Phosphorus. Z. 2. l. m. „Eingedickte aus Knochen bereitete Phosphorsäure“. *)

Piper album. Pag. 174. Z. 2. l. m. „Uebergieſsen mit Hydr.“ — Z. 3. l. m. „sulphurato-acidula.) „

Plumbum acetic. Z. 1. l. m. „Essigs. Blei.“ *)

Radix aristolochiae rot. Pag. 180. Z. 2. l. m. „bulbosa“. *)

Radix bardanae. Z. 7. l. m. „m.-chir.“ *)

Radix bryoniae. Z. 2. l. m. „alba und Br.“ *)

Radix carlinae. Z. 3. l. m. „Ausd. Bergpfl.“ — *) Z. 4. ist „häufig auf den Sudeten.“ wegzustreichen. *)

Radix chinae. Die ganze Rubrik ist wegzustreichen. *)

Radix columbo. Z. 3. l. m. „Sie kommt von den östlichen Küsten Afrika's, aus der Gegend von Mozambique.“ *)

Radix contrajervae. Z. 2. l. m. „Houstoni.“

Radix filicis. Z. 2. l. m. „Aspidium Filix mas Swartrii." *)

Radix galangae. Z. 2. streiche man „Maranta Galanga od." weg. *)

Radix jalappae. Z. 2. l. m. „Jalappa." *)

Radix ipecacuanhae. Z. 3. 4. l. m. „Callicocca Ipecacuanha Brotero. Ausd. Pfl. Brasiliens." *) — Pag. 188. Z. 5. l. m. „[Die"

Sandaraca. Z. 2—5. l. m. „Thuja articulata Vahlii. Baum Nordafrika's." *)

Sanguis draconis. Z. 2. 3. l. m. „Wird in Ostindien von verschiedenen Bäumen gesammelt, z. B. von Calamus Draco Wildenow, Pterocarpus Santalinus, Dracaena Draco." *)

Sapo guajacinus. Z. 3. 4. l. m. „und in dieselbe während des Kochens unter beständigem" *) — Zwischen dieser und der folgenden Rubrik schalte man ein:

„Sapo domesticus nostras. Talgseife. — Wird bereitet, indem Talg mit kaustischer Kalilauge gekocht und zuletzt salzs. Natrum hinzugesetzt wird. Von ihrer Brauchbarkeit gilt mit der spanischen Seife dasselbe." *)

Scammonium Haleppense. Z. 12. l. m. „untauglich]"

Semen foeni Graeci. Z. 2. l. m. „Foenum".

Semen hordei excort. Z. 5. l. m. „perlatum.)]" *)

Semen psylii. Z. 2. streiche man „Psyllium. Jährige Ackerpfl. und Pl." weg. *)

Siliqua dulcis. Z. 2. l. m. „Ceratonia" *) — Z. 7. l. m. „verschrumpfte".

Species ad fomentum. Z. 2. l. m. „lupuli".

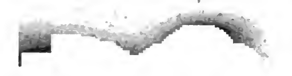
Species ad infus. pector. ändre man so ab:

R. Rad. alth. ℥iiij.
liquirit.
irid. Florent.
Herb. farfarae.
hederae terrestr. â ℥ij.
Flor. rhoead.
verbasci â ℥j.
Sem. anisi stellati ℥ſs. — Conc. M. *)!

Spiritus muriatico-aethereus. Z. 5. l. m. „[groſse]".

Spiritus sulphurico-aethereus. Z. 2. l. m. „anodynus" — Z. 4. l. m. „q. pl."

Spiritus sulphurico-aeth. mart. Z. 5. l. m. „mixti cum".*) Pag. 214. Z. 1—4. l. m. „werden zusammen bis auf den dritten Theil Rückstand abgedampft und die hochbraune Flüssigkeit mit einer doppelten". *)



Spiritus vini rectificatus. Z. 5—7. l. m. „wird über frisch gebrannten Kohlen rectificirt. [Darf“ *) — Hinter Z. 8. l. m. „NB. Ein 10Unzenglas für Wasser muſs von 9 Unzen gehörig rektifiz. Weingeist voll werden.“ *)

Succus liquiritiae depuratus. Z. 4. l. m. „in kaltem Wasser“. *)

Sulphur stibiat. aurant. Pag. 226. Z. 13. streiche man „z. B.“ weg. *)

Syrupus althaeae. Z. 2. l. m. „℥ij.“ *) — Z. 6. l. m. „weissen“. *)

Syrupus berberum. Z. 1. l. m. „Syr. baccar. berb.“ *)

Syrup. cort. aurant. Z. 4. l. m. „mit 2½ Pf.“ *)

Syrup. croci. Z. 2. l. m. „Eine halbe Unze“ *) — Pag. 231. Z. 2. l. m. „weisser“. *)

Tacamahaca vera. Z. 3. 4. l. m. „Calophyllum Inophyllum. Baum in Ostindien und auf der“ *)

Tartarus ammoniatus. Z. 11. l. m. „abgegossen ist,]

Tinct. castorei und Tinct. cast. aeth. Z. 2. l. m. „Sibirisches Kastoreum“. *)

Tinctura ferri acetici aetherea.

Man schüttet eine beliebige Menge reine Eisenfeile in einen hinreichend groſsen Kolben,

lös't sie durch gelinde Wärme in einer zulänglichen Menge Salzsäure auf und tröpfelt dann nach und nach so lange Salpetersäure in die Flüssigkeit, bis sie, auch warm, kein salpetrigtsaures Gas mehr ausbraus't und bis das aufgelös'te Eisen vollkommen oxydirt ist. Die ganze Auflösung wird dann mit [destill.] Wasser verdünnt und in derselben durch eine zureichende Menge kaustischen Kaliliquor eine Praecipitation bewürkt. Das erhaltene Präcipitat wird gehörig ausgesüſst, an der Luft so weit getrocknet, daſs es noch etwas feucht bleibt, und dann nach und nach in concentrirten Essig eingetragen, welcher sich in einem cylindrischen Glase befindet und während des Eintragens öfters mit gläsernem Stäbchen umgerührt wird. Ist das zuerst Eingetragene aufgelös't, so trägt man eine neue Portion präcipitirtes Eisen nach und fährt damit so lange fort, als sich noch etwas auflös't. Zu 9 Unzen dieser concentrirten Auflösung von hochbrauner Farbe setzt man 1 Unze Essigäther und 2 Unzen höchstrektificirten Weingeist hinzu und verwahrt das Ganze. *)

Tinctura opii crocata. Z. 10. l. m. „aus,
läss't sie sich setzen, filtrirt und verwahrt sie". *)

Tinctura rhei aqu. Z. 2. l. m. „taleolas,"

Tinctura succini. Z. 2. l. m. „gepülverten"

— Z. 5. 6. l. m. „in einem durch einen Helm“. *)

Tinctura valerianae simplex. Z. 2. l. m. „S. Tinct. cascarillae.“ *)

Unguentum althaeae. Z. 2. l. m. „℥ij.“ *) — Z. 3. l. m. „℥vj.“ *)

Unguentum cantharidum. Z. 4. l. m. „Ol. amygdalar.“ *) — Pag. 251. Z. 1. l. m. „weiſses Wachs“. *)

Unguentum cerussae. Z. 3 — 5. Die drei Wörter: Adip., Sevi, Ceruss.,“ müssen genau eines unter dem andern stehen.

Unguentum saturninum. Z. 9. l. m. „bereitet] werden.“

Vinum stibiatum. Z. 4. l. m. „Vini Malacens“. *)

Zincum oxydatum album. Z. 7. 8. l. m. „abgewaschen, in verdecktem Tiegel ¼ Stunde geglüht und in verstopftem“ *)

Register.

Register.

Aethiops antimonialis -	Hydrarg. stibiato-sulphurat.
martialis - -	Ferr. oxydulat. nigr.
mineralis - -	Hydrarg. sulphurat. nigr.
Aetzsilber - - - -	Argent. nitric. fusum.
stein - - - -	Kali caust. sicc.
Agaricum - - - -	Boletus laricis.
Agaricus chirurgorum -	Boletus igniarius
querens crudus	Boletus igniarius.
Alantwurzel - - - -	Rad. helerii.
Alcali caust. (vegetab.) -	Kali caust. sicc.
minerale - - -	Natrum
vegetab. acetat. -	Kali acetic.
aërat -	Kali carbonic.
volat. crystallisat.	Ammonium carbonic.
cupriferum	Cupr. sulphurico-amm.
fluor - -	Liqu. ammonii caust.
salitum -	Ammonium muriatic.
siccum -	Ammonium carbonic.
Alcea rosa siehe unter -	Flor. malv. arbor.
Alcohol aceti - - -	Acid. acetic.
Aloë depurata - - -	Extract. aloës
spicata siehe unter	Aloe lucida
Alpranken - - - -	Stipites dulcamarae
Althaea officinalis s. unt.	Herba althaeae
Amberkraut - - - -	Herba mari veri
Ameisen - - - -	Formicae
Amomum Cardam. s. unter	Cardamom. minus
Curcuma s. unt.	Rad. curcumae
Zedoar. s. unt.	Rad. zedoariae
Zingib. s. unt.	Rad. zingiber.
Amygdalus comm. s. unt.	Amygdalae
Amyris elemifera s. unter	Elemi
Anagall. arvensis s. unt.	Herba anagall.
phoenic. s. unt.	
Andom, weisser - -	Herba marrubii

Aneth. Foenicul. s. unt.	Radix foeniculi
Angelica Archangel. s. unt.	Rad. angelic.
Anthemis nob. s. unt. -	Flor. chamom. Rom.
Pyrethr. - -	Rad. pyrethri
Antimonium - - -	Stibium
Antirrhin. Linar. s. unt.	Herba linariae
Apis mellifica s. unter -	Cera u. Mel.
Apium Petrosel. s. unter	Sem. petrosel.
Aqua bened. Rul. - -	Vinum stibiat.
calcariae ustae -	Aqua calcis
cephalica - - -	Aqua aromatica
embryonum - -	Aqua aromatica
fortis - - - -	Acid. nitric.
laxativa - - -	Infus. sennae comp.
mercur. - - -	Liqu. hydrarg. nitrici
naphae - - -	Aqua flor. aurantii
phagadaenica - -	Liqu. hydrarg. mur. corr.
vegeto-min. Goul.	Aqua saturnina
vulnerar. Theden.	Mixt. vulnerar. acida
Aquila alba - - - -	Hydrarg. muriatic. mite
Arbutus Uva ursi s. unt.	Fol. uvae ursi
Arcanum duplicat. - -	Kali sulphuric.
tartari - -	Kali aceticum
Arctium Lappa s. unter	Radix bardonae
Argentum vivum - -	Hydrargyrum
Aristolochia rot. s. unter	Rad. aristol. rot.
Serpent. s. unt.	Rad. serpentar. Virg.
Arnica montana s. unt.	Flor. herba u. rad. arnic.
Arquebusade - - -	Mixt. vulnerar. acida
Arsenikkalk - - - -	Arsenic. alb.
oxyd, weisses -	Arsenic. alb.
Artemisia Abrotan. s. unt.	Herba abrotani
Absinth. s unter	Herba absinth.
Santon s. unt. -	Sem. cinoe
Judaica - -	

Arum maculat. s. unter	Rad. ari
Asa dulcis	Benzoë
Asand, stinkender	Asa foetida
Asarum Europ. s. unter	Rad. asari
Astacus fluviat. s. unter	Lapid. cancror.
Astragalus Cretic. s. unt.	Gummi tragacanth.
Atropa Bellad. s. unter	Herba bellad.
Austerschalen	Conchae
Axungia porcina	Adeps suilla
Badeschwamm	Spongia marina.
Balaustia	Flor. granati
Balsam Arcaei	Ungu. elemi
commend.	Tinct. benz. comp.
merculiale	Ungu. hydrag. citrin.
opodeldoe	Liniment. saponato camph.
sulph. anisat.	Ol. anisi sulphurat.
vitae Hoffm.	Mixt. oleoso balsam.
Bärentraubenblätter	Folia uvae ursi
Bärlappenpulver	Lycopodium
Barytes vitriolicus	Barytes sulphuric. nat.
Baumöl	Ol. olivar.
Benedictinerwurzel	Rad. caryophyllat.
Benzoë amygdalodes	Benzoë
harz	Benzoë
säure	Acid. benzoicum
Berberis vulg. s. unter	Baccae berberum
Bergamotöl	Ol. de cedro
Bergöl	Petroleum
Bernstein	Succinum
Bertramwurzel	Rad. pyrethri
Bibergeil	Castoreum
Bilsenkraut	Herba hyoscyami
Bisam	Moschus
Bismuth oxydat. alb.	Bismuth. nitric. praecip.
Bitterholz	Lignum quassiae

Bitterklee - - - -	Herba trifolii fibr.
salz - - - -	Magnesia sulphurica
erde - - - -	carbonica
Bittersüfsstengel - -	Stipites dulcamarae
Bitumen Judaicum - - -	Asphaltum
Blanc d'Espagne - -	Bismuth. nitric. praecip.
Blättererde, reine flüssige salz	Liqu. Kali acetici
Blei - - - - - - -	Plumbum
essig - - - -	Acet. saturnin.
glätte - - - -	Lithargyrum
kerzen - - - -	Cereoli saturnini
pflaster - - - -	Empl. litharg.
salbe - - - -	Ungu. saturnin.
wasser - - - -	Aqua saturnina
weifs - - - -	Cerussa alba
zucker - - - -	Saccharum saturni
Blutigel - - - - - -	Hirudines vivae
Bockshorsamen - - -	Sem. foeni Graeci
Boletus suaveol. s. unter	Boletus salicis
Bonplandia trif. s. unter	Cort. angusturae
Borax tartarisata - -	Tartarus boraxat.
Borech - - - - -	Borax
Bos taurus domest. s. unt.	Fel tauri
Braunstein - - - -	Manganesium oxidat. nat.
Brennkraut - - - -	Herba clemat. erect.
Brucea ferrugin. s. unter	Cort. augusturae
Brustelixir - - - -	Elix. ex succo liquirit.
Bryonia alba s. unter dioica - - -	Radix bryoniae
Bubon Galban. s. unter	Galbanum
Butyrum antimonii - -	Liqu. stib. muriatici
cacao - - -	Ol. cacao
maioranae - -	Ungu. maioranae
Calamus Rotang. s. unter	Sanguis dracon.

Calcaria - - - -	Calx
Caiomelas - - - -	Hydrarg. muriatic. mite
Calx antimonii alba -	Stib. oxidat. alb. abl.
c. sulph.	Calx sulphurato-stib.
sulphurat.	Calx sulphurato-stib.
Cancer Astacus s. unter	Lapid. cancror.
Cannabis sativa s. unter	Semen cannabis
Carexarenaria s. unt. -	Radix caric. aren.
Carices pingues - -	Caricae
Carlina acaulis s. unter	Rad. carlinae
Carum Carvi s. unter -	Semen carvi
Cassia senna s. unter -	Folia sennae
Castor Fiber s. unter -	Castoreum
Causticum lunare - -	Argent. nitric. fusum
Cauterium antimoniale	Liqu. stib. muriatici
potentiale -	Kali caustic. sicc.
Centaurea Bened. s. unt.	Herba card. bened.
Cera viridis - - -	Cerat. aeruginis
Ceratoni Siliqua siehe unt.	Siliqua dulcis
Cereoli exploratorii -	Cereoli simplices
mitigantes - -	Cereoli saturnini
Ceratum citrinum - -	Cerat. resinae pini
saturini - -	Ungu. saturnin.
Cerussa antimonii - -	Stib. oxidat. alb. abl.
Cervus Elaphus s. unt. -	Cornu cervi
Chenopod. ambros. s. unt.	Herba chenop. ambros.
Chinawurzel - - -	Rad. chinae
Chironia Centaur. s. unter	Herba centaur. min.
Christwurzel - - -	Rad. hellebori nigri
Chrysocolla - - - -	Borax
Chichorium Intybus s. unt.	Rad. cichorei
Cicuta vinosa s. unt. -	Herba cicut. viros.
Cinchona carib. s. unter	Cort. Caribaeus
Cineres clavellati - -	Kali carbonic. crud.
Citrus Aurant. s. unter -	Cortic. u. Folia aurant.

Clematis erecta s. unter	Herba clemat. erect.
Clutia Cluteria s. unt.	Cort. cascarillae
Coccus Cocti s. unt.	Coccionella
ficus s. unter	Lacca in ramulis
Cochenille	Coccionella
Cochlearia Armorac. s. unt.	Radix armoraciae
off. s. unt.	Herba cochleariae
Colla piscium	Ichthyocolla
Conferva Helminth. s. unt.	Helminthochorton
Conium maculat. s. unter	Herba conii maculati
Convallaria maial. s. unt.	Flor. convall. mai.
Convolvulus Jalappa s. unt.	Rad. ialappae
Scammon. s. u.	Scammonium
Copaifera off. s. unt.	Balsam. copaivae
Coriandr. sativ. s. unter	Semen coriandri
Cortex chin. Carib.	Cort. Caribaeus
kina kinae	Cort. chin. fusc.
Peruvian.	Cort. chin. fusc.
Cremor tartari	Tartar. depurat.
solub.	natronat.
Crocus antimonii	Stib. oxydulat. fusc.
auctumn. s. unter	Crocus
martis aperitivus	Ferrum oxydat. fusc.
metallor.	Stib. oxydulat. fusc.
sativus s. unt.	Crocus
Croton Cascarilla s. unter	Cort. cascarillae
Cucumis Colocynth. s. unt.	Colocynthis
Melo s. unt.	Sem. melorum
Cuminum Cymin. s. unter	Semen cumini
Cuprum ammoniacale	Cupr. sulphurico-amm.
Daphne Laureola s. unter	Cort. mezerei
Mezereum s. unt.	Cort. mezerei
Daucus Carota s. unter	Rad. dauci
Dictamn. albus s. unter	Rad. dictamni albi
Digitalis purpur. s. unter	Herba digitalis

Dippel's Thieröl - -	Ol. animale aether.
Dolichos pruriens s. unt.	Siliqua hirsuta
Doppelsalz - - - -	Kali sulphuric.
Dorstenia Contrajerva s. u.	Rad. contrajervae
Dost, gemeiner - - -	Herba origani vulg.
Drachenblut - - -	Sanguis draconis
Dreifaltigkeitsblume -	Herba viol. tricol.
Eberraute - - - -	Herba abrotani
wurz - - - -	Rad. carlinae
Ehrenpreis - - -	Herba veronicae
Eibischkraut - - -	Herba althaeae
Eicheln - - - - -	Glandes quercus
Eichenrinde - - -	Cort. quercus
Eier - - - - -	Ova
öl - - - - -	Ol. ovorum
Eisen - - - - -	Ferrum
, schwefels., krystall.	Ferr. sulphuric. crystall.
feile - - - -	Ferr. pulveratum
hüthein - - -	Herba aconiti
mohr - - - -	Ferr. oxidul. nigr.
oxyd, braunes - -	Ferrum oxidat. fusc.
oxydul, schwarzes -	Ferrum oxidulat. nigr.
saffran - - - -	Ferr. oxidat. fusc.
salmiak - - -	Ammon. muriatic.mort.
vitriol - - - -	Ferr. sulphuric. crystall.
Electuar. lenitivum - -	Electuar. e sanna
Elixir acid. (Hall.) - -	Mixt. sulphurico-ac.
paregoricum - -	Tinct. opii benzoica
pectorale - - -	Elix. ex succo liquirit.
roborans - - -	Tinct. chin. comp.
viscerale - - -	Elix. aurantior. comp.
vitrioli Myns. -	Tinct. aromat. acida
Emplastr. adhaesivum -	Empl. litharg. c. res. pini
alb. coctum -	Empl. cerussae
cephalicum -	Empl. opiatum

Emplastr. diachyl. compos.	Empl. litharg. compos.
mercuriale -	Empl. hydrargyri
resolv. - - -	Empl. foetid.
sperm. ceti -	Empl. cetacei
stomachic. -	Emplastr. aromatic.
sulphurat. nigr.	Empl. sulphurat.
vesicat. ordinar.	Empl. canthar. ord.
perpet.	Empl. canthar. perpet.
Engelsüſs - - - -	Rad. polypodii
Enzian, rother - - -	Rad. gentian. rubr.
Erdpech, schlackiges -	Asphaltum
rauch - - - -	Herba fumariae
schierling - - -	Herba conii macul.
Essig, roher - - -	Acetum crudum
äther - - - -	Aether acetic.
rosen - - - -	Flor. rosar rubrar.
salmiak - - -	Liquor ammoni acetici
säure - - - -	Acid. acetic.
Eugenia Caryophyllata s. u.	Caryophilli
Euphorbia officinar. s. unt.	Euphorbium
Extract. catholicum -	Extract. rhei comp.
panchymagog. -	Extract. rhei comp.
plumbi - - -	Acet. saturnin.
saturni - - -	Acet. saturnin.
Fagara octandra s. unter	Tacamahaca vera
Fallkraut - - - -	Herba arnicae
Farberröthe - - - -	Rad. rubiae
Farrnkrautwurzel - -	Rae. filicis
Feigen - - - - -	Caricae
Fenchelholz - - - -	Lignum sassafras
wurzel - - -	Rad. foeniculi
Ferula Asa foet. s. unter	Asa foetida
Feuerschwamm - - -	Boletus igniarius
Ficus Carica s. unter -	Caricae
passae - - -	Caricae

Fieberklee - - - -	Herba trif. febr.
Fingerhut - - - -	Digitalis
Fischleim - - - -	Ichthyocolla
Fliederblumen - - -	Flor. sambuci
Fliegen, Spanische - -	Cantharides
Flöhsamen - - - -	Semen psyllii
Flores benzoes - - -	Acid. benzoic.
lilior. convallium	Flor. convall. maial.
salis ammoniaci martiales - -	Ammonium muriatic. martiat.
sulphuris (loti) -	Sulphur depur.
zinci - - - -	Zinc. oxidat. alb.
Formica rufa s. unter -	Formicae
Fraisamkraut - - -	Herba viol. tricol.
Fraxinus Ornus siehe unt.	Manna
Fumaria off. s. unter -	Herba fumariae
Fungus laricis - - -	Boletus laricis
quernus crudus -	Boletus igniarius
Galanga - - - -	Rad. galangae
Gartenraute - - -	Herba rutae
Gauchheil - - - -	Herba anagall.
Geigenharz - - - -	Colophonium
Gelbwurzel - - - -	Rad. curcumae
Gentiana Centaur. s. unter	Herba centaur. min.
lutea s. unt. -	Rad. gentian. rubr.
Geoffrea inerm. Sw. s. u.	Cort. Geoffr. Surinam.
Gerstengraupen - - -	Sem. hord. excortic.
Geum urban. s. unt. -	Rad. caryophyllat.
Gewürzessig - - -	Acet aromat.
latwerge - -	Electuar. aromatic.
nelken - - -	Caryophilli
pflaster - - -	Emplastr. aromatic.
pulver - - -	Pulvis aromatic.
wasser - - -	Aqua aromatica
Gichtrübe - - - -	Rad. bryonicae

Giftwurzel - - - -	Rad. contrajervae
Glecoma hederac. s. unter	Herba heder. terrestr.
Globuli martiales - -	Globuli tart. martiati
Glycyrrhira echinata s. unt.	Rad. liquirit.
glabra s. unter	
Gnadenkraut - - -	Herba gratiolae
Goldschwefel - - -	Sulph. stibiat. aurant.
Gramen album - - -	Rad. gramin. albi
Granatäpfelschale - -	Cort. granator.
Graswurzel, grofse - -	Rad. caricis. arenar.
Gratiola offic. s. unter -	Herba gratiolae
Grindwurzel - - -	Rad. lapathi acuti
Grünspan - - - -	Cupr. acetic.
cerat - - -	Ceratum aeruginis
Guajac. off. s. unter -	Cort. u. Lign. guajaci
Guilandina Moringa s. unt.	Nuces been
Gummi ammoniacum -	Ammoniacum
Arabicum - -	Gummi mimosae
benzoës - -	Benzoë
elemi - - -	Elemi
galbanum - -	Galbanum
gambiense - -	Kino
guttae - - -	Gutti
kino - - -	Kino
Senegal - - -	Gummi mimosae
Gundermann - - -	Herba heder. terrestr.
Guttifera vera Kön. s. unt.	Gutti
Haematoxyl. Campech. s. u.	Lign. campech.
Hanfsaamen - - -	Semen canabis
Harz, gemeines - - -	Resina pini
cerat - - - -	Cerat. resinae pini
Haselwurzel - - - -	Rad. asari
Hausenblase - - - -	Ichthyocolla
Helleborus niger s. unter	Rad. helleb. nigri
Hepar sulphuris cellar. -	Calx sulphurata

Herba botryos Mexic. -	Herba chenopod. ambros.
cicutae macul. -	conii macul.
flammul Jov. -	clemat. erect.
jaceae - - -	viol. tricol.
Himbeeren - - - -	Fruct. rubi Id.
Himbeeressig - - -	Acet. rubi Id.
Hingischgummi - - -	Asa foetida
Hirschhorn - - - -	Cornu cervi
Hirudo medicin. s. unter	Hirudines vivae
Höllenstein - - - -	Argent. nitric. fusum
Holunderblumen - -	Flor. sambuci
Hopfen - - - - -	Strobuli lupuli
spanischer - -	Herba origani Cret.
Huflattich - - - -	Herba farfarae
Humulus Lopulus s. unter	Strobuli lupuli
Hydrarg. ammon. - muriat.	Hydrarg. muriatic. praecip.
sulphurat. rubr.	Cinnabaris
Hyoscyamus nig. s. unter	Herba hyoscyami
Hypericum perfor. s. unter	Herba hyperici
Hyssopus off. s. unter -	Herba hyssopi
Jacea - - - - - -	Herba viol. tricol.
Ilex aquifol. s. unter -	Folia ilic. aquifol.
Ilicium anisat. s. unter -	Sem. anisi stell.
Ingber, weisser - - -	Rad. zingiber.
Inula Helenium s. unter	Rad. helenii
Johannisbeeren - - -	Fruct. ribium rubror.
kraut - - -	Herba hyperici
Iris Florentina s. unter -	Rad. irid. Florent.
Isländisches Moos - -	[Herba] lichen. Island.
Isop, eigentlich Ysop	Herba hyssopi
Judenpech - - - -	Asphaltum
Julep ecamphora - -	Mixtura camphorata
Juniperus comm. s. unter	Baccae u. Lign. Iuniperi
sabina s. unter	Herba sabin.
thurif. s. unter	Olibanum

Jupiter - - - -	Stannum
Kali - - - - -	
Kalk - - - - -	Calx
wasser	Aqua calcis
Kalomel - - - - -	Hydrarg. muriatic. mite
Kämpferia rotunda s. unt.	Rad. zedoariae
Käsepappel - - - -	Herba malvae
Kelleresel - - - -	Millepedae
'halsrinde - - -	Cort. mezerei
würmer - - -	Millepedae
Kermes minerale - -	Sulph. stibiat. rubeum
Kirschen, saure - -	Cerasa acida
schwarze -	Cerasa nigra
Kirschlorbeerblätter -	Folia laurocerasi
Klatschrosen - - -	Flor. rhoeados
Klettenwurzel - - -	Rad. bardanae
Kochsalz - - - -	Natr. muriatic.
säure - - -	Acid. muriatic.
Königssalbe - - - -	Ungu. basilicum
Kraftmehl - - - -	Amylum
Krausemünze - - -	Herba menth. cr.
Krebssteine - - - -	Lapid. cancror.
Kremnitzerweiſs - -	Cerussa alba
Kreuzblumenwurzel, bitt.	Rad. polygal. am.
Küchensalz - - - -	Natr. muriatic.
Kümmel - - - -	Semen carvi
römischer - -	cumini
Kupfer - - - - -	Cuprum
essigsaures - -	Cupr. acetic.
schwefels. - -	Cupr. sulphuric.
Ammonial.	Cupr. sulphurico-amm.
salmiak - - -	Cupr. sulphurico-amm.
vitriol - - -	Cupr. sulphuricum
Lac mercuriale - - -	Hydrarg. muriatic. praec.
sulphuris - - -	Sulphur praecipitat.

Lachenknoblauch - -	Herba scordii
Lapis causticus - - -	Kali caustic. sicc.
infernalis - -	Argent. nitric. fusum
Lärchenschwamm - - -	Boletus laricis
Latwerge - - - -	Electuarium
Laud. liqu. Sydenh. - -	Tinct. opii crocata
Laurus Camphora s. unter	Camphora
Cassia s. unter	Cassia cinnamom.
Cinnamom. s. unter	Cassia cinnamom.
nobilis s. unter	Baccae lauri
sassafras s. unter	Lign. sassafras
Lavandula Spica s. unter	Flor. laveudulae
Lederzucker - - -	Pasta althaeae
Ledum palustre s. unter	Herba ledi palustr.
Leinkraut - - - -	Herba linariae
saamen - - - -	Semen lini
Leontod. Taraxac. s. unter	Herba taraxaci
Liebstöckelwurzel - -	Rad. levistici
Lichen Island. s. unter	[Herba] lich. Island.
Lignum sanct. - - -	Lign. guajaci
Ligustic. Levistic. s. unter	Rad. levistici
Limatura mart. praep. -	Ferrum pulverat.
Liniment. volatile - -	Liniment. ammoniat.
Linum cesitatiss. s. unter	Sem. lini
Liquamen myrrhae - -	Liquor myrrhae
Liquor anodyn. min. -	Spir. sulph.-aeth.
mart. -	mart.
Bellostii - -	Liqu. hydrarg. nitrici
Mindereri s. unter	Liqu. ammonii acetici
plumbici acetic. besser, als: - - - -	Acet. saturnin.
probator. Hahnem.	Aqua sulphurato-acid.
terrae fol. tart. -	Liqu. kali acetici
Lixivium caust. saponar.	Liqu. kali caust.
Löffelkraut - - - -	Herba cochlear.

Lorbeeren - - - - -	Baccae lauri
Lorbeerweidenrinde -	Cort salic. laureae
Löwenzahn - - - -	Herba taraxaci
Luna - - - - -	Argentum
Lycopodium clavat. s. unt.	Lycopodium
Lytta vesicatoria Fabr. s. u.	Cantharides
Magenelixir - - - -	Elix. aurant. comp.
latwerge - - -	Electuar. aromat.
Magisterium bismuthi -	Bismuth. nitric. praecip.
sulphuris -	Sulph. praecipitat.
Maiblumen - - - -	Flor. convall. maialis
würmer - - - -	Meloës maialis
Malicorium - - - -	Cort. granator.
Malva rotundif. s. unter	Flor. u. Herba malv. vulg.
Mandeln - - - -	Amygdalae
Manna metallorum - -	Hydrarg. muriatic. mite
Maranta Galanga s. unter	Rad. galangae
Marcasita - - - -	Bismnthum
Marmor metall. Cronst.	Barytes sulphuric. nat.
Marrubium vulg. s. unter	Herba marrubii
Matricaria cham. s. unter	Flor. chamom. vulg.
Maulbeeren, schwarze -	Fruct. moror.
Meerrettig - - - -	Rad. armoraciae
Meerschwamm - - -	Spongia marina
Meerzwiebelessig - -	Acet. scillitic.
saft - - -	Orymel scillitic.
sauerhonig -	
Melaleuca Leucadendr. s. u.	Ol. cajeput
Melissa ofiic. s. unter -	Herba melissae
Mellago graminis - -	Extr. gramin. liqu.
taraxaci - -	Extr. taraxaci liqu.
Meloë maialis s. unter -	Meloës majales
Proscarab. s. unter	
vesicatorius s. unter	Cantharides
Mennige - - - -	Minium

Mentha crispa s. unter	Herba menth. cr.
piper - - -	pip.
Puleg. - - -	pulegii
Menyanthes trifol. s. unter	trif. febr.
Mercurialpflaster - -	Empl. hydrarg.
Mercurius acetatus - -	Hydrarg. acetic.
corrosiv. rubr.	oxydat. rubr.
cosmetic. -	muriatic. praecip.
dulcis - -	muriatic. mite
nitros. liquid.	Liqu. hydrarg. nitrici
phosphorat. -	Hydrarg. phosphoric.
praecip. alb.	muriatic. praecip.
niger	oxydul. nigr.
ruber	oxydat. rubr.
solub. Hahnem.	oxydul. nigr.
sublimat. corro-	muriatic. corros.
Milchzucker - - -	Sacchar. lactis
Mimosa Nilotica s. unter	Gummi mimosae
Senegal s. unter	Gummi mimosae
Mistel, weisse - - -	Viscum alb.
Mixtura salina volat. -	Liqu. ammonii acetici
simplex - -	Mixt. ol.-balsamica
Mohnsaft - - - -	Opium
Moos, Isländisches s -	[Herba] lichen. Island.
Morus nigra s. unter -	Fruct. moror.
Moschus moschif. s. unter	Moschus
Muskatblumen - - -	Macis
Mutterharz - - - -	Galbanum
Myristica Moschata s. unt.	Macisa. Nuc. moschat.
Myroxylon peruif. s. unter	Balsam. Indicum
Myrtus Pimenta s. unter	Semen amomi
Nachtschatten - - -	Herba solani nigri
Napellus - - - -	Aconitum
Naphta aceti - - -	Aether acetic.
vitrioli - - -	Aether sulphuric.
Natron boracic. natronat.	Borax

Nelkenwurzel - - -	Rad. caryophyllat.
Nerventinct., Bestuch. -	Spirit. sulph. - aeth. mart.
Nicotiana Tabac. s. unter	Herba nicotian.
Niesewurz, schwarze -	Rad. helleb. nigri
Ochsengalle - - - -	Fel tauri
Ocymum Basilic. s. unter	Herba basilici
Oelbaumharz	Elemi
Olea Europaea s. unter -	Ol. olivarum
Oleum animale Dippel. -	Ol. animale aether.
antimonii - -	Liqu. stib. muriatici
cornu cervi foet. -	Ol. animale foetid.
petrae - - -	Petroleum
tartari per deliqu.	Liqu. kali carbon.
vitrioli	Acid. sulphuric.
Oniscus Asellus s. unter	Millepedae
Origarum Cretic. s. unter	Herba origani Cret.
Majorana s. unt.	Herba majoranae
vulg. s. unter	Herba origani vulg.
Osterlucei - - - -	Rad. aristoloch.
Ostrea edulis s. unter -	Conchae
Oxalis Acetosella s. unter	Oxalium
corniculata - -	
Oxytartarus - - - -	Kali acetic.
Päden - - - - -	Rad. gramin. albi
Paeónia offic. s. unter	Rad. paeoniae
Panacea Anglica - -	Magnesia carbon.
mercurialis -	Hydrarg. muriatic. mite
Panchymagog. miner.	Hydrarg. muriatic. mite
Papaver Rhoeas s. unter	Flores rhoeados
Pappelkraut - - -	Herba malvae
rosen	Flor. malv. arbor.
Pastinaca Opopan. s. unter	Opopanax
Pâte de guimauve - -	Pasta althaeae
Peersaat - - - -	Sem. phellandr. aquat.
Perlgraupen s. unter -	Sem. hord. excortic.

Pfeffer	
Pfeffermünze	Herba menth. pip.
Pflaumen	Fruct. prunor.
mark od. Mus	Pulpa prunor.
Phasian. Gall. dom. s. unt.	Ova gallinacea
Phellandr. aquatic. s. unt.	Sem. phellandr. aquat.
Physeter Macrocephal. s. u.	Ambra geys. u. unt. Citaceum
Pilulae	
Pimpinella Anisum s. unt.	Sem. anisi vulg.
saxifr. s. unter	Rad. pimpinellae
Pinus Abies siehe unter	Resina pini
sylvestris siehe unter	Colophonium
Piper caudat. siehe unter	Cubebae
Cubeba siehe unter	Cubebae
Jamaicense	Semen amomi
Pistacia Lentiscus s. unt.	Mastichae
Plantago Psyllium s. unter	Semen psyllii
Plumbic. acetic. solut. (besser als:)	Acet. saturnin.
Plumbic. carbonic. (besser als:)	Cerussa alba
Plumbic. rubr. (bess. als:)	Minium
Plumbum oxydat. rubrum (besser als:)	Minium
Polei	Herba pulegii
Polygala amara s. unter	Rad. polygal. am.
Senega	senegae
Polypod. filix mas s. unter	Rad. filicis
vulgare s. unter	polypodii
Pomeranzenschalen	Cortic. aurantior.
Porsch	Herba ledi palustr.
Pottasche	Kali carbonic. crud.
Pourxa	Borax
Praecipitat, weisses	Hydrarg. muriatic. praecip.
Prunus avium siehe unter	Cerasa nigra

Prunus Cerasus s. unter	Cerasa acida
domest. s. unter	Fruct. prunor.
Laurocer. s. unter	Folia laurocerasi
Psychotria emetica s. unter	Rad. ipecacuanh.
Pulvis Doweri - - - -	Pulv. ipecac. compos.
pectoralis - -	liquirit.
resolvens - - -	stibiat.
salinus (bess. als:)	temperans
Punica Granat. s. unter	Cort. granat. u. Flor. gran.
Purgir - - - - -	
salz - - - -	Magnesia sulphurica
Pyrus Cydonia s. unter	Sem. cydonior.
Malus siehe unter	Poma acidula
Quassia excelsa siehe unter	Cort. und Lign. quassiae
Simaruba s. unter	Cort. simarubae
Quecken - - - -	Rad. gramin. albi
Quecksilber - - - -	Hydrargyrum
pflaster - -	Empl. hydrarg.
Quendel - - - -	Herba serpylli
Quercus Cerris s. unter	Gallae
Robur s. unter	Cort., Fol. u. Gland. querc.
Quittenkörner - - -	Sem. cydonior.
Radix cardopatiae - -	Rad. carlinae
enulae - - -	Rad. helenii
fraxinellae - -	Rad. dictammi albi
gramin. rubri -	Rad. caric. arenar.
raphani rustic. -	Rad. armoraciae
rhabarbari - -	rhei
Rainfarnblumen - -	Flor. tanaceti
kraut - - -	Herba
Räucherpulver - - -	Species ad suffiend.
Raute - - - - -	Herba rutae
Rautenessig - - -	Acet. rutae
Reglise - - - -	Pasta liquirit.
Regulus antimon. - -	Stib. purum

Resina comm, - - -	Resina pini
Ribes rubrum siehe unter	Fruct. ribium rubr.
Ricinus comm. siehe unter	Ol. ricini
Rohrkassie - - - -	Cassia fistula
Roob - - - - -	Succus inspissatus
Rosa cenfifol. siehe unter	Flor. rosar. incarnat.
Gallica s. Damasc. s. unt.	Flor. rosar. rubrar.
Rosenessig - - - -	Acet. rosar.
Roskastanienrinde - -	Cort. hippocastani
Rosmorin, wilder - -	Herba ledi palustr.
Rosmarinus offic. s. unter	Herba ror mar.
Rubia tinctor. siehe unter	Rad. rubiae
Rubus Idaeus siehe unter	Fruct. rubi Id.
Rumex acetosa siehe unter	Oxalium
acutus siehe unter	Rad. lapathi acuti
Rüsterrinde - - - -	Cort. ulmi int.
Ruta graveolens s. unter	Herba rutae
Saccharum saturni - -	Plumb. acetic.
Sadebaum - - - -	Herba sabin.
Saffran - - - - -	Crocus
Sal acetosellae - - -	Oxalium
alcali caustic. - -	Kali caust. sicc.
alcalinus vegetab. -	Kali carbonic.
amarum - - -	Magnesia sulphurica
ammoniac. - - -	Ammonium muriatic.
acetat. -	Liqu. ammonii acetici
depur. -	Ammon. muriatic. depur.
fixum -	Calx muriatica
Anglicum - - -	Magnesia sulphurica
artificiale cornu cervi	Ammon. carbonic. pyro-ol.
benzoinus - - -	Acid. benzoic.
catharcticum - -	Magnesia sulphurica
culinare - - -	Natr. muriatic.
cupri ammoniacale -	Cupr. sulphurico-amm.
Ebshamense -	Magnesia sulphurica

Sal essentiale tart. - -	Acid. tartaric.
fontanum - - - -	Natr. muriatic.
fossile - - - - -	
gemmae - - - -	Natr. muriatic.
marinum - - - -	Natr. muriatic.
martis - - - -	Ferr. sulphuric. crystall.
mirab. Glaub. - -	Natr. sulphuric.
montanum - - -	Natr. muriatic.
perlarum - - -	Natr. phosphoric.
polychrest. Seignette	Tartar. natronat.
Rochellense - -	
Saidschützense - -	Magnesia sulphurica
Seidlitzense -	Magnesia sulphurica
succini - - -	Acid. succinic.
tartari - -	Kali carbonic.
vegetab. - -	Kali tartaric.
volat. cornu cervi -	Ammon. carbonic. pyro-ol.
salis ammoniaci -	Ammonium carbonic.
Salix pentandra siehe unter	Cort. salic. laureae
Salmiac fixer - - -	Ammonium muriatic.
Salpetersäure - - -	Calx muriatica
Salvei - - - -	Herba salviae -
Salvia offic. siehe unter	Herba salviae -
Salzsäure - - - -	Acid. muriatic.
Sambuc. nigra siehe unter	Flor. sambuci
Saponaria off. siehe unter	Herba saponariae
Sassaparille, teutsche -	Rad. caric. arenar.
Saturnus - - - -	Plumbum
Satzmehl - - -	Amylum
Sauerhonig, einfacher -	Oximel - - -
kleesalz - - -	Oxalium -
Schafgarbenblumen - -	Flor. millefolii
Scheidewasser - - -	Acid. nitric.
Schieferweiſs - - -	Cerussa alba
Schierling - - -	Herba conii macul.

Schierlingspflaster - -	Emplastrum conii
Schifera alba - - -	Cerussa alba
Schlangenwurzel, Virgin.	Rad. serpentar. Virg.
Schminkweiſs - - -	Bismuth. nitric. praec.
Schwefel - - - -	Sulphur
aether - - -	Aether sulphuric.
balsam - - -	Ol. lini sulphurat.
kalk - - -	Calx sulphurata
leberluftwasser -	Aqua sulphurato-acidula
spieſsglanzkalk -	Calx sulphurato-stibiata
wasser, säuerliches	Aqua sulphurato-acidula
Schweinefett - - -	Adeps suilla
Schwerspath - - -	Barytes sulphuric. nat.
Scilla maritima s. unter	Rad. scillae
Scorzonera Hispan. s. unt.	Rad. scorzonerae
Seidelbastrinde - - -	Cort. mererei
Seifenkraut - - - -	Herba saponar.
Semen foenic. aquat. -	Sem. phellandr. aquat.
lycopodii - -	Lycopodium
santonici - -	Semen cinae
Senf, weisser - - -	Semen crucae
Sevenbaum - - - -	Herba sabinae
Silber - - - - -	Argentum
glätte - - - -	Lithargyrum
salpeter - - -	Argent. nitric. fusum
Sinapis alba s. unter -	Semen erucae
nigra - - -	- sinapeos
Smilax China s. unter -	Rad. chinae
Sarsapar. s. unter	- sarsaparillae
Soda - - - - -	Natrum
acetata - - -	Natrum acetic.
tartarisata - - -	Tartar. natronat.
Solanum nigr. s. unter -	Herba solani nigri
Spanische Fliegen - -	Cantharides
Spathum ponderosum -	Barytes sulphuric. nativ.

Species diatragacanthae	Pulvis gummos.
pro cucuphis	Species aromaticae
fumo	ad suffiendum
Sperma ceti	Cetaceum
Spiefsglanz	Stibium
mohr	Hydrarg. stibiato-sulphurat.
quecksilber, geschwefeltes	Hydrarg. stibiato-sulphurat.
Spike	Flor. lavendulae
Spirit. aceti	Acet. concentr.
concentratin.	Acid. acetic.
cornu cervi rectif.	Liqu. ammonii pyro-ol.
matricalis	Spirit. mastich. comp.
Minder. (ophthalmic. siehe unter	Liqu. ammonii acetici
nitri acidus	Acid nitric.
dulcis	Spirt nitrico-aeth.
salis acidus	Acid. muriatic.
dulcis	Spirit. muriatico-aeth.
mmon. anisat.	Liqu. ammonii anisat.
aquos.	aquos.
simpl.	
vinos.	vinos.
sulphuris dulcis	Spirit. sulph.-aether.
tartari	Liqu. pyro-tartaric.
theriacal.	Spirit. angelic. comp.
vitrioli	Acid. sulphuric. dil.
dulcis	Spirit. sulphurico-aeth.
Spongia offic. siehe unter	Spongia marina
Spongiae ustae	Carbo spongiae
Stahlkugeln	Globuli tart. martiati
Stalagmites Cambog. s. u.	Gutti
Stangenlack	Lacca in ramulis
Stärkemehl	Amylum
Stechpalmenblätter	Folia ilic. aquifol.

Stiefmütterchen - - -	Herba viol. tricol.
Stockrosen - - - -	Flor. malv. arbor.
Streupulver - - - -	Lycopodium
Styrax Benzoë - - -	Benzoë
Sublimat. corrosiv. - -	Hydrarg. muriatic. corr.
dulcae - -	mite
Sulphur. aurat. liquid. -	Liqu. sapon. stibiati
Sus Scrofa siehe unter -	Adeps suilla
Süfsholz - - - -	Rad. liquirit.
Syrup. acetositatis citri	Syrup. succi citri
diacodion. - -	opiatus
emulsivus - -	amygdalin.
Tabak - - - - -	Herba nicotian.
Talk (erde) - - - -	Magnesia
Tanacetum vulg. s. unter	Flor. u. Herba tanaceti
Tartarus antimoniat. -	Tartar. stibiat.
emeticus - -	Tartar. stibiat.
regenerat. - -	Kali acetic.
solubil. ammon.	Tartar. ammoniat.
tartarisat. - -	Kali tarataric.
vitriolat. - -	Kali sulphuric.
Tausendgüldenkraut -	Herba centaur. min.
Terra amara (s.absorb.min.)	Magnesia carbon.
foliata tart. - -	Kali acetic.
crystall.	Natrum acetic.
Japonica - - -	Catechu
muriatica aërata -	Magnesia carbon.
ponderosa salita -	Barytes muriatic.
sulphurica	Barytes sulphuric. nat.
vitriolica	Barytes sulphuric. nat.
Teucrium Marum s. unter	Herba mari veri
Scordium s. unt.	scordii
Teufelsdreck - - -	Asa foetida
Theobroma Cacao s. unter	Cacao
Thieralkali, festes - -	Ammonium carbonic.

Thymus Serpyllum s. unt.	Herba serpylli
vulgaris - -	thymi
Tincal - - - - -	Borax
Tinctura antimon. Jacobi	Liqu. sapon. stibiati
tonica nervina	Spir. sulph. - aeth. mart.
Tinkal - - - - -	Borax
Tollkirschenblätter - -	Herba bellad.
Traganth - - - -	Gummi tragacanth.
Traubenkraut, Mexican.	Herba chenopod. ambros.
Trifol. melil. off. s. unter	Flor. meliloti citrini
Trigonella Foen. Graec. s.u.	Sem. foeni Graeci
Tritic. repens. s. unter	Rad. gramin albi
Trochisci Alhandal - -	Colocynthis praepar.
Turpethum nigr. - -	Hydrarg. oxydul. nigr.
Tussilago Farf. s. unter -	Herba farfarae
Ulmus camp. s. unter -	Cort. ulmi inter.
Ungu. Aegyptiac. - -	Oxymel aerugin.
Veilchensaft - - -	Syrup. violar.
Veratrum Sabad. s. unter	Sem. sabadilli
Verbasc. Thapsus s. unter	Flor. u. Herba verbasci
Veronica off. siehe unter	Herba viol. tricol.
Viola odorata s. unter -	Flor. violar.
tricolor - - -	Herba viol. tricol.
Violenwurzel - - - -	Rad. irid. Florent.
Viride aeris - - - -	Cupr. acetic.
Vitis vinifera s. unter -	Vinum
Vitriol, blauer - - -	Cupr. sulphuric.
Vitriolicum barytat. Bergm.	Barytes sulphuric. nat.
Vitriolum de Cypro - -	Cupr. sulphuric.
martis - -	Ferr. sulphuric. crystall.
Vogelkirschen - - -	Cerasa nigra
Wacholderbeeren - -	Baccae juniperi
harz - - -	Sandaraca
holz - - -	Lignum
Wachs - - - - - -	Cera

Wachskerzen, einfache -	Cereoli simplices
schwamm - -	Spongia cerata
Wallrath - - - -	Cetaceum
pflaster - -	Emplastr. cetacei
Wasserschierling - -	Herba cicut. viros.
Weihrauch - - - -	Olibanum
Weinstein - - - -	Tartarus
geist - - -	Liqu. pyro-tartaric.
kugeln - -	Globuli tart. martiati
Wermuth - - - -	Herba absinth.
Wienerweifs - - -	Cerussa alba
Winterania Canella s. unt.	Canella alba
Wismuth - - - -	Bismuthum
Wolgemuth - - - -	Herba origani vulg.
Wolverleihblumen - -	Flor. arnicae
kraut - -	Herba
wurzel - -	Radix
Wollkrautblumen - -	Flor. verbasci
Wundwasser, weinigtes -	Aqua vulnerar. vinosa
Wurmmoos - - - -	Helminthochorton
saamen - - -	Semen cinae
Wütherich - - - -	Herba cicut. viros.
Ysop - - - - -	Herba hyssopi
Zahnpulver - - - -	Pulvis dentifric.
Zaunrübe - - - -	Rad. bryoniae
Zimmtkassie - - -	Cassia cinnamom.
Zimmt, weisser - -	Canella alba
Zinn - - - - -	Stannum
Zitronenmelisse - - -	Herba melissae
Zitwersaamen - - -	Semen cinae
Zucker, weisser - - -	Saccharum alb.
Zunder - - - - -	Boletus igniarius.



